

fairport STR



AUF KURS

Nachhaltigkeitsbericht 2015

INKLUSIVE KONSOLIDIRTER UMWELTERKLÄRUNG

WIR HALTEN DEN KURS ZUM FAIRPORT STR – AUCH IN UNSERER BERICHTERSTATTUNG

Vor zwei Jahren erweiterte unser erster Nachhaltigkeitsbericht „Auf dem Weg zum fairport STR“ die langjährige Umweltberichterstattung der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) um wirtschaftliche und soziale Themen. Der vorliegende zweite Nachhaltigkeitsbericht zeigt anschaulich, dass und auf welche Weise wir uns erfolgreich auf Kurs zu einem dauerhaft leistungsstarken und nachhaltigen Flughafen befinden. Der Bericht nimmt zudem erstmals die Tochtergesellschaften Airport Ground Service GmbH (AGS) und Flughafen Stuttgart Energie GmbH (FSEG) in die Umwelterklärung mit auf. Für nächstes Jahr streben wir dann das nächste Etappenziel an: Mit unserem ersten integrierten Bericht werden wir Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht in einer Publikation verbinden und so noch deutlicher zeigen, wie sich am Flughafen Stuttgart Nachhaltigkeitsperformance und Geschäftserfolg durch systematisches Management gegenseitig stärken.

INHALT

Seite 04 Vorwort der Geschäftsführung

Seite 06 Der Flughafen im Porträt (Teil der Umwelterklärung)

Seite 08 Gemeinsam in einer starken Region – Interview mit Hartmut Jenner

Seite 10 Handlungsfelder: Auf Kurs zum fairport STR – Infografik

Seite 12 Destination: Fairer Flughafen – Nachhaltigkeitsansatz



Seite 18

WIRTSCHAFT:
STARKER STANDORT,
OPTIMALE ANBINDUNG



Seite 26

SOZIALES:
VERANTWORTLICHER
ARBEITGEBER, ENGAGIERTER
NACHBAR



Seite 36

ÖKOLOGIE:
KLIMA ENTLASTEN,
UMWELT SCHÜTZEN
(Umwelterklärung 2015 der
FSG, FSEG und AGS)

Seite 49 Kennzahlen (Seite 53 – 57: Teil der Umwelterklärung)

Seite 58 fairport-Programm (Seite 59 – 62: Teil der Umwelterklärung)

Seite 63 Über diesen Bericht

Seite 64 GRI-G4-Inhaltsindex

Seite 67 Umweltaspektanalyse (Teil der Umwelterklärung)

Seite 68 Umweltpolitik (Teil der Umwelterklärung)

Seite 69 Gültigkeitserklärung nach EMAS

Seite 70 Ansprechpartner und Impressum



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

das Jahr 2015 war für die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) in jeder Hinsicht ein bewegtes und bemerkenswertes: Es brachte uns mit 10,5 Mio. Passagieren einen neuen Fluggastrekord sowie große Fortschritte beim Ausbau zum intermodalen Verkehrsknotenpunkt und attraktiven Geschäftsstandort. Das bestehende Umweltmanagementsystem der Flughafengesellschaft erweiterten wir 2015 auf die FSG-Töchter Flughafen Stuttgart Energie GmbH (FSEG) und Airport Ground Service GmbH (AGS). Damit umfasst es nun bereits einen Großteil des Standorts. Auch die übrigen vier Töchter am Platz werden wir sukzessive integrieren und so die positiven Effekte des systematischen Managements nahezu konzernweit nutzen. Gleich zwei Dialoge hatten in diesem Jahr Premiere: Mit dem fairport-Radar ermittelten wir erstmals selbst systematisch die Einschätzung unserer Stakeholder zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie; zudem führten wir zum ersten Mal eine unternehmensweite Mitarbeiterbefragung durch. Der vorliegende

Nachrichtungsbericht – es ist unser zweiter – stellt Ergebnisse dar, zeigt Erfolge auf und benennt Themen, bei denen wir uns noch weiter verbessern wollen.

Auf den ersten Blick zu sehen sind die Baufortschritte in der Stuttgart Airport City: die neu errichteten Gebäude SkyPort für die FSG-Verwaltung und SkyLoop, ein neuer Standort unter anderem für rund 1.700 Mitarbeiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EY. Nicht gleich sichtbar ist hingegen, dass beide Gebäude besonders energieeffizient und emissionsarm konzipiert sind: Das gesamte Businessquartier wurde nach dem Gold-Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen vorzertifiziert. Bestätigung auf unserem Kurs zum fairport STR ist auch die wiederholte Auszeichnung als bester Arbeitgeber. Zum dritten Mal in Folge erzielten wir Anfang 2016 den ersten Platz in der Kategorie „Verkehr und Logistik“ unter den mittelgroßen Unternehmen beim

NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN HEISST FÜR DIE FSG, EINEN MEHRWERT ZU SCHAFFEN – FÜR DIE UMWELT, DIE MITARBEITER SOWIE FÜR WIRTSCHAFT UND MENSCHEN IN DER REGION. TRANSPARENZ ÜBER UNSER HANDELN UND DER DIALOG ÜBER DIE WIRKUNG GEHÖREN DAZU. WIR BERICHTEN, WAS WIR TUN, UND NEHMEN ERNST, WAS ANDERE DAVON HALTEN – SO BLEIBEN WIR AUF KURS ZUM FAIRPORT STR.

Arbeitgeber-Ranking des Magazins „Focus“, in Kooperation mit dem Berufsnetzwerk Xing und Arbeitgeberbewertungsportal kununu. Für unsere über 900 Mitarbeiter gilt die FSG als sicherer und wertschätzender Arbeitgeber mit einer Vielzahl interessanter Tätigkeitsfelder und Aufgaben.



Walter Schoefer (links) und Prof. Georg Fundel (rechts) leiten als Geschäftsführer gemeinsam die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG).

Echten Mehrwert schafft der Flughafen Stuttgart zudem für die Nachbargemeinden: Sie verfügen über die niedrigste Arbeitslosenquote des Landes und gleichzeitig über das höchste Grundstückspreisniveau bei gewerblichen sowie bei privaten Immobilien. Das zeigt, dass die Umgebung des Flughafens nicht trotz, sondern wegen ihm besonders zukunftsfähig und attraktiv ist. Dazu trägt der stetige Fortschritt bei der Eindämmung des Fluglärms bei. Lautlos wird das Fliegen zwar nie sein. Aber wir werden auch zukünftig unseren Einfluss nutzen, dass technischer Fortschritt hier rasch Einzug hält.

Wir arbeiten auch daran, die Mobilität am und rund um den Flughafen umweltfreundlicher zu gestalten. Dies geschieht zum einen über zahlreiche Verkehrsprojekte, die den Flughafen unter anderem an die Stadtbahn U6 sowie an die Fernbahnstrecke Stuttgart-Ulm anschließen werden. Auch die Mobilität auf dem Flughafengelände wird kontinuierlich emissionsärmer: In einem Projekt der Europäischen Union erproben wir elektrisch betriebene Busse für den Passagiertransport. Die Flotte senkt den Energieverbrauch und führt zu CO₂-Einsparungen von rund 80 % pro beförderten Passagier. Für einen umweltschonenderen Luftverkehr können wir als Infrastrukturdienstleister dagegen nur Impulse setzen. Das tun wir nach Kräften und unterstützen Forscher des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt mit Fördergeldern dabei, ein brennstoffzellen- und batteriebetriebenes Flugzeug zu entwickeln.

Der Passagierrekord 2015 war verknüpft mit einem Rekordumsatz von rund 247 Mio. €. Wenn die Nachfrage weiter stabil bleibt, rechnen wir für 2016 mit einem Passagierwachstum von weiteren 3 % (8 % im Jahr 2015). Dabei sind wir uns unserer Verantwortung bewusst, diese Entwicklung so umweltverträglich wie möglich zu gestalten. Welche Ziele wir uns dafür setzen und wie wir sie konkret erreichen wollen, zeigt unser Nachhaltigkeitsprogramm.

Nachhaltiges Handeln gemäß unserem Konzept „fairport STR“ und unserem Bekenntnis zu den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen ist für uns kein optionaler Zusatz, sondern Grundlage für den dauerhaften Erfolg – und damit unverzichtbarer Bestandteil unserer Strategie für die Zukunft. Deshalb werden wir künftig integriert berichten, sprich: unseren Geschäftsbericht mit dem Nachhaltigkeitsbericht verschmelzen.

Wir wünschen Ihnen mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht, der diesen Schritt vorbereitet, eine interessante Lektüre und sind dankbar für jede Rückmeldung und kritische Anmerkung.

Stuttgart im Mai 2016

Prof. Georg Fundel
Geschäftsführer FSG

Walter Schoefer
Geschäftsführer FSG



DER FLUGHAFEN IM PORTRÄT

Der Flughafen verfolgt den öffentlichen Auftrag, die Region Stuttgart sowie das Land Baden-Württemberg an den nationalen und internationalen Luftverkehr anzubinden: 55 Airlines fliegen vom Flughafen Stuttgart aus 100 Ziele an – im Schnitt starten oder landen täglich rund 360 Flugzeuge. Das Airportgelände erstreckt sich über etwa 400 Hektar auf der Filderhochebene rund 13 Kilometer südlich von Stuttgart.

Betreiber des Flughafens ist seit 1957 die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) mit Sitz in Stuttgart. Gesellschafter ist zum einen das Land Baden-Württemberg mit 65 % und zum anderen die Stadt Stuttgart mit 35 % Beteiligung. Zwei Geschäftsführer sowie fünf Prokuristen bilden die Geschäftsführung. Kontrolliert wird sie von einem zwölfköpfigen Aufsichtsrat. Die FSG ist ausschließlich in Deutschland tätig, wobei ein Teil der angebotenen Dienstleistungen über Tochtergesellschaften abgedeckt werden.

Dazu hält die FSG folgende Beteiligungen: *

- Flughafen Stuttgart Energie GmbH (FSEG) (100 %)
- Handels- und Service GmbH (HSG) (90 %)
- Cost Aviation GmbH (CA) (75 %)
- Baden-Airpark GmbH (65,8 %)
- Airport Ground Service GmbH (AGS) (60 %)
- S. Stuttgart Ground Services GmbH (SGS) (51 %)
- Aviation Handling Services GmbH (AHS) (10 %)

Bei Einbeziehung aller Töchter beschäftigte der FSG-Konzern im Berichtszeitraum 1.816 Mitarbeiter (Stand: 31.12.2015); davon 940 bei der FSG (siehe Seite 49). Die Passagierzahlen stiegen 2015 um 8,2% gegenüber dem Vorjahr und erreichten mit 10,5 Mio. Fluggästen einen neuen Höchststand. Die FSG erzielte einen Umsatz von 246,7 Mio. € – ein Plus von 4,6% gegenüber 2014. Das operative Ergebnis (EBIT) lag bei 43,7 Mio. € (2014: 40 Mio. €). Durch vertraglich vereinbarte Zuschüsse an

*City Air Terminal Luftreisebüro GmbH (CAT) wurde zum 01.01.2016 an den Betreiber veräußert.

DER FLUGHAFEN STUTTGART VERBINDET EINE DER WIRTSCHAFTSSTÄRKSTEN METROPOLREGIONEN EUROPAS MIT DER GANZEN WELT. MIT DEM REKORDAUFKOMMEN VON 10,5 MIO. PASSAGIEREN IM JAHR 2015 BEHAUPTETE ER SEINEN PLATZ ALS SECHSTGRÖSSTER FLUGHAFEN DEUTSCHLANDS.

das Bahnprojekt Stuttgart 21 fiel das Jahresergebnis im Berichtsjahr mit 5,4 Mio. € wesentlich geringer aus als 2014 (29,8 Mio. €), damit bleibt die FSG einer der Betreiber internationaler Flughäfen in Deutschland, die dauerhaft Gewinn erwirtschaften.

Das Geschäft der FSG ist zweigeteilt: Aviation umfasst die Planung des Flugverkehrs, die Flugzeug- und die Fluggastabfertigung sowie die Beratung in der Luftfahrtbranche. Des Weiteren fallen die Sicherung des Fluggeländes, die Versorgung mit Frischwasser und Entsorgungsdienstleistungen in dieses Geschäftsfeld, das direkt 63,5 % des Umsatzes generiert. Non-Aviation konzentriert sich auf Immobilien und Dienstleistungen. Dazu zählen Planung, Bau und Betrieb der Infrastruktur für den Flugverkehr, die Entwicklung und Vermietung von Büro- und Gewerbeflächen oder Parkhäusern sowie die Versorgung mit Energie, Wasser und gebäudetechnischen Dienstleistungen. Mit der Fertigstellung der Bürogebäude SkyLoop und SkyPort sowie dem Parkhaus P14 mit Fernbusbahnhof wurde der Wirtschaftsstandort im Berichtszeitraum weiterentwickelt (siehe Seite 20).

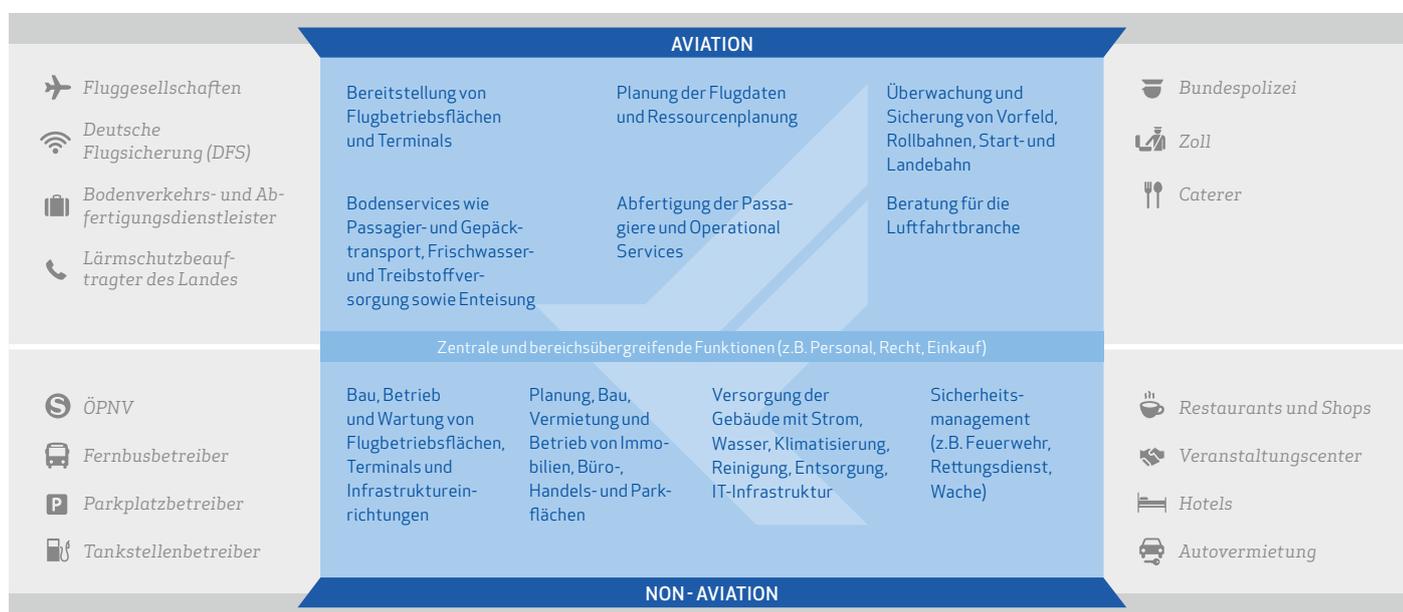
KENNZAHLEN ZUM FLUGHAFEN STUTTGART

Luftverkehr ¹⁾	2015	2014	Veränderung
Flugzeugbewegungen gesamt	130.491	124.452	+4,9%
Passagieraufkommen (in Mio.)	10,5	9,7	+8,2%
Cargo-Umschlag (t)	20.413	20.543	-0,6%
Verkehrseinheiten (VE) ²⁾ (Tsd.)	10.800	10.021	+7,8%
Ergebnisse	2015	2014	Veränderung
Umsatz Konzern (in Mio. €)	276,4	261,9	+ 5,5%
Umsatz FSG (in Mio. €)	246,7	235,8	+4,6%
Operatives Ergebnis FSG (in Mio. €)	43,7	40,0	+9,2%
Geschäftsergebnis FSG (in Mio. €)	5,4	29,8	-82%
Mitarbeiter	2015	2014	Veränderung
Konzern	1.816	1.710	+6,2%
FSG	940	931	+1%

¹⁾ Detaillierte Verkehrszahlen weist die FSG in ihrem Statistischen Jahresbericht aus: http://www.flughafen-stuttgart.de/media/660499/Jahresbericht_2015.pdf

²⁾ 1VE = ein Fluggast inklusive Handgepäck oder 100 kg Luftfracht

GESCHÄFTSMODELL DES FLUGHAFEN STUTTGART





GEMEINSAM IN EINER STARKEN REGION

Herr Jenner, der Hauptsitz von Kärcher liegt im schwäbischen Winnenden, aber Sie beschäftigen über 11.300 Mitarbeiter in 60 Ländern. Wie gelingt es Ihnen, eine international getragene Unternehmenskultur zu schaffen?

HARTMUT JENNER: Wir haben weltweit eine Kärcher-Kultur – aber mit verschiedenen lokalen Ausprägungen. Das widerspricht sich in keiner Weise und ist sogar ausdrücklich erwünscht. Überall, wo wir aktiv sind, haben wir engagierte Mitarbeiter, die mit den Umgangsformen und der Sprache des jeweiligen Landes bestens vertraut sind. Die Werte einer internationalen, offenen und gemeinsamen Unternehmenskultur sind in unserem Leitbild festgehalten und werden von Vorgesetzten und Mitarbeitern weltweit glaubhaft gelebt.

Welche Rolle spielt der nur 36 km von Ihrem Firmensitz entfernte Flughafen Stuttgart für die Vernetzung der Standorte wie auch insgesamt für die internationale Geschäftstätigkeit des Unternehmens?

JENNER: Für ein international tätiges Unternehmen wie Kärcher, das 85 % seines Umsatzes im Ausland erwirtschaftet, ist ein leistungsfähiger Flughafen in der Nähe ein wichtiger Standortfaktor, sowohl als Ausgangspunkt für Reisen als auch für die schnelle Lieferung von Produkten und Ersatzteilen. Wir fühlen uns dem Flughafen Stuttgart auch wegen unserer starken Verwurzelung in der Region verbunden und verfolgen mit Interesse die Entwicklungen am Standort. So sind die ersten Bauten der Airport City ja bereits fertiggestellt; die dort angesiedelten Gewerbe werden sicher einen positiven Impuls für die Region bedeuten.

Kärcher und den Flughafen verbinden unternehmerische Grundsätze wie eine hohe Arbeitsplatzsicherheit, ambitionierte Umweltstandards und das Engagement in der Region. Wie beurteilen Sie aus Unternehmensperspektive die Fortschritte des Flughafens auf dem Weg zum fairport STR?

JENNER: Der Flughafen Stuttgart engagiert sich schon länger gesellschaftlich und ökologisch. Wie Kärcher ist die Flughafengesellschaft ein wichtiger Arbeitgeber für die Region, der den Menschen sichere und faire Bedingungen bietet. Als Unternehmen, die hier seit vielen Jahrzehnten erfolgreich tätig sind, verbindet uns das Wissen, dass man langfristig nicht ohne eine gute Zusammenarbeit mit seinem Umfeld erfolgreich sein kann. Hierzu gehört, authentisch zu kommunizieren, Belastungen so gering wie möglich zu halten und der Region auch etwas vom erwirtschafteten Mehrwert zurückzugeben.

Kärcher verzeichnete 2015 mit 2,22 Mrd. € den höchsten Umsatz in der Unternehmensgeschichte, im selben Jahr reisten mehr Passagiere über den Flughafen Stuttgart als je zuvor. Bedeutet Unternehmenswachstum notwendigerweise auch eine stärkere Belastung der Umwelt, oder gehört diese Gleichsetzung der Vergangenheit an?

JENNER: Es gilt immer wieder von Neuem, wirtschaftliche und gesellschaftliche Erfordernisse in Einklang zu bringen. Natürlich können weder unsere Produktion noch der Betrieb des Landesairports bis auf Weiteres gänzlich ohne Umweltauswirkungen bleiben. Umso wichtiger ist ein konsequentes und ernst gemeintes Engagement. Der vorliegende Bericht

Hartmut Jenner ist Vorsitzender der Geschäftsführung des Traditionsunternehmens Alfred Kärcher GmbH & Co. KG. Nicht weit vom Flughafen Stuttgart beheimatet, ist dieses Weltmarktführer für Reinigungstechnik. Im Interview spricht er über internationale Vernetzung und Werte, die das Unternehmen Kärcher und die Flughafengesellschaft verbinden.

Der Diplom-Kaufmann und Diplom-Ingenieur ist seit 1991 für Kärcher tätig. 1994 wurde er kaufmännischer Leiter und stellvertretender Spartenleiter der Anlagentechnik. 1997 übernahm er die Leitung des Geschäftsfelds Home & Garden (Endverbraucherprodukte) und war ab 1998 gleichzeitig Chief Executive Officer für Nordamerika. Im Jahr 2000 wurde Hartmut Jenner zum Geschäftsführer ernannt; ein Jahr später zunächst zum Sprecher, dann zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der Kärcher-Gruppe. Seit 2001 ist er auch Vorstand der Alfred Kärcher-Förderstiftung.

zeigt anschaulich, dass die Flughafengesellschaft hier systematisch vorgeht. Kärcher steht als produzierendes Unternehmen vor etwas anderen Aufgaben. Ziel ist aber auch bei uns, die Umweltauswirkungen so gering wie möglich zu halten: Jede Generation von Kärcher-Geräten soll effizienter und zugleich ressourcenschonender werden als ihre Vorgänger. Dies gelingt uns etwa durch das Konzept des „life cycle thinking“, bei dem bereits in der Planungsphase der gesamte Produktlebenszyklus auf Umweltgesichtspunkte hin analysiert und optimiert wird.

Baden-Württemberg ist Exportland und Standort zahlreicher global agierender Unternehmen. Was macht aus Ihrer Sicht gerade diesen Standort so erfolgreich?

JENNER: Unser Land ist zwar rohstoffarm im herkömmlichen Sinne, aber reich an den Rohstoffen, denen wir unseren Erfolg verdanken: Erfindergeist und Unternehmertum. Der Erfolg beruht gleichzeitig auf dem engen Austausch der Wirtschaft mit den erstklassigen Hochschulen, Forschungs- und Transferinstitutionen des Landes. Nicht zuletzt zeichnet den Standort eine hohe Lebensqualität aus, die den hier angesiedelten Unternehmen als Arbeitgeber zusätzliche Attraktivität verleiht.

Sie sind selbst gebürtiger Baden-Württemberger und dem Bundesland auch in Ihrer Studien- und Arbeitszeit treu geblieben. Was verbinden Sie persönlich mit dem Flughafen Stuttgart?

JENNER: Der Flughafen ist für mich der Ausgangs- und Endpunkt vieler Reisen zu unseren Standorten auf der ganzen Welt. Deshalb verbinde ich mit ihm sehr viele persönliche Erinnerungen. Über die Jahrzehnte habe ich seine Entwicklung zum modernen, zunehmend vernetzten Wirtschaftsstandort mitverfolgt, der meines Erachtens für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt ist.



Hartmut Jenner
Vorsitzender der Geschäftsführung
Alfred Kärcher GmbH & Co. KG

ALFRED KÄRCHER GMBH & CO. KG

Das Familienunternehmen ist weltweit führender Anbieter für Reinigungstechnik und bietet innovative Problemlösungen an. Sie umfassen aufeinander abgestimmte Produkte, Reinigungsmittel und Zubehöre sowie Beratung und Service. Das Unternehmen beschäftigt in 60 Ländern 11.333 Mitarbeiter in 100 Gesellschaften. 2015 erzielte der Reinigungsgerätehersteller mit 2,22 Mrd. € den höchsten Umsatz in seiner Geschichte.

HANDLUNGSFELDER: AUF KURS ZUM fairport STR

Um den Flughafen Stuttgart langfristig zu einem der leistungsstärksten und nachhaltigsten Flughäfen in Europa zu machen, engagiert sich die FSG auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene.



Standortentwicklung & Verkehrsanbindung

Mit dem Ausbau zum intermodalen Verkehrsknoten und der Airport City entwickelt die FSG die Flughafeninfrastruktur weiter.

Klimaschutz & Energie

Unsere CO₂-Emissionen reduzieren wir durch Energiemanagement, umweltfreundliche Strom- und Wärmeproduktion und Fahrzeuge.



Wirtschaft & Region

Wir gewährleisten den sicheren Flugbetrieb und stärken mit attraktiven Verbindungen die Region.



Bedeutung für: FSG  Stakeholder 

Auswahl der Handlungsfelder

[G4-18, G4-26, G4-27] Die dargestellten Handlungsfelder entsprechen den wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen der FSG. Sie basieren auf einer Analyse der Universität Hohenheim. Die Aktivitäten in allen Bereichen sind dabei auf das Unternehmensziel ausgerichtet, wirtschaftlich erfolgreich, sozial verantwortlich und ökologisch verträglich zu handeln – siehe Zuordnung auf der

nächsten Seite. In einer Stakeholderbefragung bat das Unternehmen im Jahr 2015 verschiedene Interessengruppen um eine Bewertung der einzelnen Handlungsfelder nach ihrer Wichtigkeit. Die Ergebnisse, auf dieser Doppelseite abgebildet, sind ein wichtiges Feedback und werden für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie genutzt.



Nachbarn & Gesellschaft

Mit einem offenen Ohr für Nachbarn sowie Veranstaltungen, Partnerschaften, Spenden und Sponsoring engagiert sich die FSG vor Ort.



Fluglärm & Schallschutz

Trotz begrenzter Einflussmöglichkeiten reduzieren wir mit Landeentgelten, Bodenstrom, optimierten Rollzeiten und passivem Schallschutz die Lärmbelastung für Anwohner.



Mitarbeiter & Arbeitsumfeld

Die FSG bietet ein sicheres Arbeitsumfeld, das Leistung honoriert und geprägt ist von Fairness, Respekt und Chancengleichheit.



Corporate Governance & Compliance

Integres und faires Verhalten gewährleisten wir über verbindliche Regeln und Werte sowie eine integrierte Unternehmenssteuerung.



Umwelt & Ressourcen

Wir setzen uns ein für Natur- und Gewässerschutz, Abfallreduzierung und Ressourcenschonung.



Wir in der Region

Wirtschaft & Region

Standortentwicklung & Verkehrsanbindung

Corporate Governance & Compliance



Wir mit den Menschen

Mitarbeiter & Arbeitsumfeld

Nachbarn & Gesellschaft



Wir für die Umwelt

Klimaschutz & Energie

Umwelt & Ressourcen

Fluglärm & Schallschutz

DESTINATION: FAIRER FLUGHAFEN



388

Stakeholder

bewerteten den fairport-Kurs

6

Experten

beraten zu Nachhaltigkeitsfragen

Rund

100

Sozialkennzahlen

ins fairport-Controlling aufgenommen

Der Flughafen Stuttgart ist ein großer Arbeitgeber der Region und wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor. Gleichzeitig hat sein Betrieb Auswirkungen auf Anwohner und Umwelt. Die FSG sieht sich in der Verantwortung, kontinuierlich nachhaltige Lösungen für diese Herausforderungen zu entwickeln und umzusetzen; ihre Unternehmensstrategie richtet sie dementsprechend aus.

LEITBILD fairport STR

Zentrales Unternehmensziel der FSG ist es, wirtschaftlich erfolgreich, sozial verantwortlich und ökologisch verträglich zu handeln. Sie will den Flughafen dauerhaft nicht nur zu einem der leistungsstärksten, sondern auch nachhaltigsten in Europa entwickeln. Dieses Verständnis verkörpert die Dachmarke fairport STR, unter der die FSG ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten bündelt und kommuniziert. Die Flughafengesellschaft bekennt sich zum Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung und zu den Prinzipien des Global Compact.

STAKEHOLDER BEWERTEN NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

[G4-24, G4-25, G4-26] Die Nachhaltigkeitsstrategie der FSG gibt den Weg zum fairport STR vor. Sie zielt darauf ab, dass laufende und geplante Projekte im Sinne des fairport-Gedankens wirtschaftlich erfolgreich, sozial verantwortlich und ökologisch verträglich gestaltet werden. Acht wesentliche Handlungsfelder in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Umwelt

legen die Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsaktivitäten fest. In der Online-Befragung fairport-Radar bewerteten externe und interne Interessengruppen 2015 die Wichtigkeit dieser Handlungsfelder aus ihrer jeweiligen Perspektive. Befragt wurden unter anderem Passagiere, Anwohner, Airport-Beschäftigte, Geschäftspartner, Wissenschaftler sowie Vertreter staatlicher Einrichtungen und der Presse. Als zentral für die Nachhaltigkeitsperformance der FSG werteten die 388 Teilnehmer die Themen „Standortentwicklung & Verkehrsanbindung“, „Nachbarn & Gesellschaft“ und „Fluglärm & Schallschutz“, gefolgt von „Klimaschutz & Energie“. Die Stakeholderperspektive ergänzt die strategische Bewertung der Handlungsfelder aus Unternehmenssicht – alle acht Handlungsfelder sowie deren Wertung sind auf der Infografik auf Seite 10 dargestellt. Die Befragung soll in Zukunft regelmäßig wiederholt werden; die Erkenntnisse aus diesem Prozess berücksichtigt die FSG bei der strategischen Ausrichtung ihrer Nachhaltigkeitsaktivitäten.

fairport-PROGRAMM BÜNDELT MASSNAHMEN

Die einzelnen Aktivitäten auf dem Weg zum fairport STR fasst die Flughafengesellschaft in einem Nachhaltigkeitsprogramm (fairport-Programm, siehe Seite 58) zusammen. Jährlich erhebt sie den Stand der Projekte und entscheidet über weitere Schritte. Den Umweltteil des fairport-Programms koordiniert die Umweltabteilung. Die weiteren Aspekte verantwortet das fairport-Team; seine Aufgabe ist es, die Umsetzung der Nach-

KURSÜBERPRÜFUNG: IN EINER BREIT ANGELEGTEN STAKEHOLDERBEFRAGUNG HOLTE SICH DIE FSG 2015 FEEDBACK ZU IHRER NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE. DIE ERGEBNISSE NUTZT SIE, UM IHRE AKTIVITÄTEN PASSGENAU WEITERZUENTWICKELN.



haltigkeitsstrategie zu begleiten. Es berichtet dazu direkt an die Geschäftsführung und gibt Empfehlungen an sie weiter. Das Team tritt mindestens vier Mal im Jahr zusammen und besteht aus je einem Vertreter der Unternehmensbereiche:

- Bereichsleiter Zentrale Services & Sicherheit (Vorsitzender)
- Leiter Abteilung Recht
- Leiter Abteilung Controlling und Systeme
- Leiterin Nachhaltigkeitskommunikation und CSR
- Leiter Abteilung Umwelt
- Leiter Stabsstelle Arbeitsschutz
- Vorsitzender Betriebsrat

ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE STEUERUNG

Das Controlling der FSG berücksichtigt Umweltziele und die entsprechenden Kennzahlen in der strategischen und operativen Planung, Steuerung und Kontrolle, Investitionsrechnung sowie in der internen und externen Berichterstattung. Aktuell wird das „fairport-Controlling“ auf soziale Ziele ausgeweitet, bis 2017 sollen diese vollständig integriert sein. Rund 100 Kennzahlen, die soziale Ziele messbar machen, wurden 2015 unter anderem anhand der ersten unternehmensweiten Mitarbeiterbefragung identifiziert. Die Befragung soll künftig alle zwei Jahre stattfinden. Weitere Daten werden kontinuierlich über Prozess- und Systemanpassungen generiert. Bereits heute wird der Stand sozialer Unternehmensziele, wie der Förderung der Mitarbeiterqualifikation und der Steigerung der Arbeitszufriedenheit, durch Kennzah-



Mit der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) fördert das Land Baden-Württemberg nachhaltiges Wirtschaften und den Erfahrungsaustausch zwischen engagierten Unternehmen; die FSG trat ihr 2014 bei.

len erfasst und über das Controlling in Unternehmensentscheidungen berücksichtigt.

Die Umweltdaten – erfasst über ein Umweltinformationssystem (UIS) – werden zum größten Teil direkt und automatisiert aus den Betriebsdaten der FSG abgeleitet. Diese Datenbasis ermöglicht unter anderem die Prognose der Verbrauchs- und Emissionsveränderungen sowie die strategische Verbrauchs- und Emissionssteuerung. Einzelne Investitionen lassen sich so nach ökologischen Kriterien bewerten. Für ihren Ansatz zur Steuerung der betrieblichen Nachhaltigkeitsperformance erhielt die FSG 2013 den Green Controlling Preis der Péter Horváth-Stiftung.

OFFENER DIALOG

[G4-26] Um mit ihren Anspruchsgruppen möglichst direkt in Kontakt zu treten, nutzt die FSG unterschiedliche Kanäle: Tagesaktuell und vor allem interaktiv läuft die Kommunikation über die sozialen Medien Facebook und Twitter.

So erhält das Unternehmen ein wichtiges Stimmungsbild: Wie zufrieden sind die Passagiere mit dem Service am Flughafen? Wie kommt die Erweiterung des Angebots auf neue Airlines an? Welche Anregungen und Wünsche haben Besucher des Flughafens? Online ist das Unternehmen auch direkt über die Homepage ansprechbar und beantwortet Anfragen.

Alle Beschwerden, die die FSG über die genannten Online-Kanäle, aber auch per Post oder telefonisch erreichen, wertet sie nach dem Grund der Beschwerde aus. Die Gesamtzahl der



Beschwerden lag 2015 bei 661, jede einzelne wurde bearbeitet. Erfasst werden nicht nur die Meldungen, die die FSG selbst betreffen, sondern auch solche, die an ihre Tochtergesellschaften und Externe adressiert sind. Daraus folgen beispielsweise Optimierungen der Abläufe: So soll das 2015 eröffnete Terminal Operation Center helfen, die Zufriedenheit hinsichtlich der Wartezeiten bei der Sicherheitskontrolle künftig zu verbessern. Mitarbeiter der Terminalaufsicht und der Bundespolizei arbeiten hierfür zusammen und nutzen technische Neuerungen wie das Passagierleitsystem „Xovis“ (siehe Seite 22). Erste Auswertungen bestätigen deutlich den Erfolg dieser Umstrukturierung.

[G4-26] Auf politischer Ebene diskutiert die FSG mit Gemeinderäten der Region und Vertretern der Lokalpolitik über aktuelle Entwicklungen wie Bauvorhaben oder Infrastrukturprojekte. Ein wichtiges Format für den direkten Kontakt mit Anwohnern und der interessierten Öffentlichkeit sind zudem Bürgerdialoge. Auch über Mitgliedschaften in Branchen- und Fachverbänden sowie Vereinigungen ist das Unternehmen an der politischen Willensbildung beteiligt, etwa zu Infrastrukturthemen oder politischen und behördlichen Regelungen im Luftverkehr. Ihre Interessen vertritt die Flughafen-gesellschaft als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV), des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Baden-Württemberg (KAV) sowie seines Dachverbandes, der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA).

Über ihre unternehmerischen Nachhaltigkeitsleistungen berichtet die FSG aktuell in einem zweijährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht – in den Zwischenjahren veröffentlichte sie online eine aktualisierte Umwelterklärung. Ab 2017 wird der Nachhaltigkeitsbericht von einem integrierten Bericht abgelöst werden: Geschäftsbericht und Nachhaltigkeitsbericht erscheinen von da an in einer gemeinsamen Publikation, was den Fokus noch stärker auf das Zusammenspiel von Nachhaltigkeitsperformance und Unternehmenserfolg lenken wird. Noch 2016 wird das Unternehmen eine Entsprechenserklärung gemäß dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) abgeben. Der branchenübergreifende Transparenzstandard umfasst 20 Nachhaltigkeitskriterien; er wurde vom Rat für Nachhaltige Entwicklung herausgebracht.

Fragen rund um den fairport STR beantworten Mitarbeiter der Nachhaltigkeitskommunikation oder aus den Fachabteilungen über die Kontaktadresse fairport@stuttgart-airport.com.

BERATEN VON EXPERTEN

Als erster Flughafenbetreiber in Deutschland etablierte die FSG im Februar 2014 einen wissenschaftlichen Nachhaltigkeitsbeirat. Gemeinsam mit der Geschäftsführung reflektiert er die strategische Bedeutung von CSR-Themen. Er besteht aus sechs Experten aus Wissenschaft und Praxis. Den Vorsitz des Gremiums führt Prof. Dr. Hans-Dietrich Haasis, Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre an der Uni-

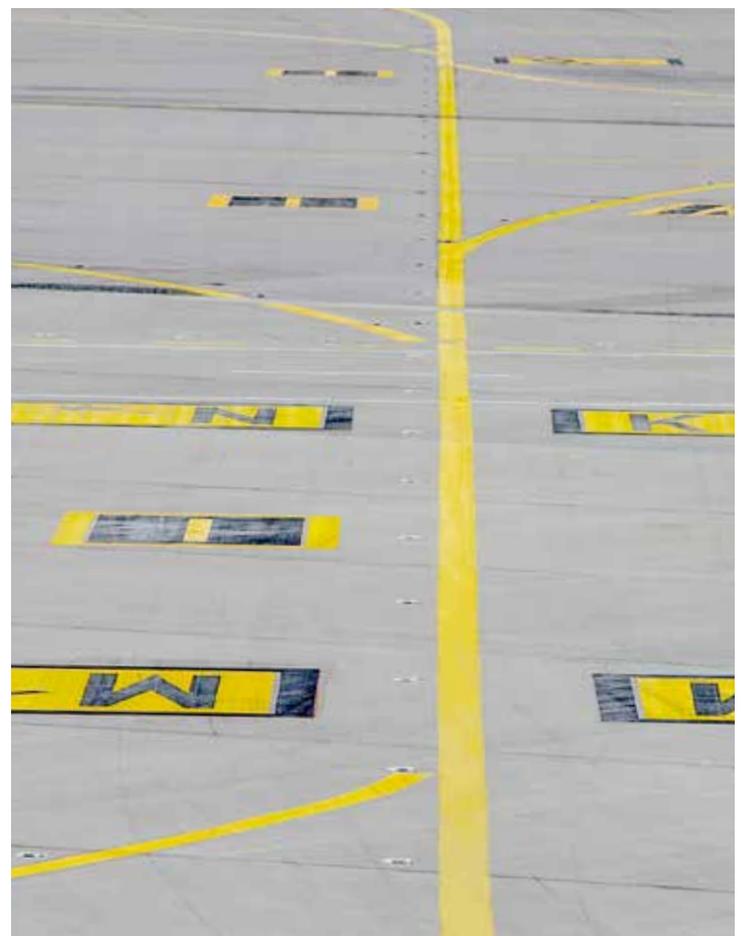
Der fairport-Kodex gibt Orientierung: Zu insgesamt sieben Themenbereichen legt er Werte und Standards für das Verhalten aller Mitarbeiter fest.

versität Bremen. Weitere ehrenamtliche Mitglieder sind: Prof. Dr. Dr. h.c. Hartmut Graßl, Diplomphysiker und ehemaliger Direktor des Max-Planck-Instituts für Meteorologie in Hamburg, Prof. Dr. Edeltraud Günther, Inhaberin des Lehrstuhls für Umweltökonomie an der TU Dresden, Dr. Dietrich Brockhagen, Geschäftsführer der atmosfair GmbH, Prof. Dr. Ralf Isenmann, Inhaber der Professur für Nachhaltiges Zukunftsmanagement an der Hochschule München, sowie Prof. Dr. Martin Müller, Inhaber der Stiftungsprofessur Nachhaltiges Wissen, nachhaltige Bildung, nachhaltiges Wirtschaften an der Universität Ulm.

In jährlich stattfindenden Sitzungen stellt sich die FSG der konstruktiven und fundierten Kritik des Beirats und entwirft mit ihm Ansätze zur Weiterentwicklung der fairport-Strategie. Insbesondere bei Fragestellungen, die viel Weitsicht erfordern, bringt der fairport-Beirat seine Expertise und externe Perspektive ein und setzt Impulse. So diskutierte das Gremium zuletzt Zukunftsszenarien für das Jahr 2050 zur Umsetzung der Energiewendeziele des Landes Baden-Württemberg und sprach Empfehlungen für die FSG aus.

CORPORATE GOVERNANCE & COMPLIANCE

Die FSG richtet ihr Handeln an einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance) aus, wie sie in den Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex Baden-Württemberg (PCGGK) definiert ist. Die Geschäftsleitung verantwortet



Kurs halten: Nachhaltigkeitsexperten aus Wissenschaft und Praxis beraten im fairport-Beirat die Flughafengesellschaft zu strategischen Fragestellungen.

Vor Ort können sich Passagiere und Besucher an einem interaktiven Touchscreen über die Nachhaltigkeitsaktivitäten am Flughafen informieren. Im fairport-Pavillon (Terminal 1, Ebene 4) bietet das Tool spannende Einblicke in die Themen des fairport STR.

dabei die Einhaltung aller für die FSG geltenden Compliance-Anforderungen. Für ihr Compliance-Management-System wurde die FSG im April 2014 mit dem erstmals verliehenen Deutschen Compliance Preis der dfv-Mediengruppe ausgezeichnet.

Compliance bezeichnet die Einhaltung der geltenden Gesetze und Regelwerke sowie freiwilliger Kodizes in Unternehmen. Die FSG fasst dies gemeinsam mit dem Themenbereich Corporate Governance zu einem Handlungsfeld ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zusammen und integriert Compliance in die Unternehmens- und Risikosteuerung. Über ein umfassendes Risiko- und Pflichtenmanagement, ein übergeordnetes Richtlinienmanagement sowie eine transparente Aufbau- und Ablauforganisation stellt das Unternehmen sicher, dass Risiken für das Geschäft und die Reputation frühzeitig erkannt und vermieden werden. Über den aktuellen Stand und die Ergebnisse informiert die Geschäftsleitung den Aufsichtsrat. Das zwölfköpfige Kontrollgremium setzt sich aus Vertretern des Landes Baden-Württemberg, der Stadt Stuttgart sowie der Belegschaft der FSG zusammen und trat 2015 zu drei Sitzungen zusammen (2014: ebenfalls drei Sitzungen). Der Aufsichtsratsvorsitzende bekleidet keine weitere Position in der FSG.

Verstöße gegen die gesetzlichen und internen Vorschriften der FSG können an einen Compliance-Ausschuss gemeldet werden. Ihm gehören vier Mitglieder an: die Leiter der Abteilungen Recht (Vorsitzender), Personal und Soziales, Controlling und

Deutscher CompliancePreis 2014

Kaum ein Unternehmen berührt so viele Gewerke und unterschiedliche Rechtsgebiete – vom Luftrecht über das Bau- und Planungsrecht bis hin zum Umweltrecht – wie ein Flughafen. 2014 erhielten wir den Deutschen Compliance Preis für das systematische Management dieser Anforderungen.

Systeme sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie tagen mindestens vierteljährlich. Der Compliance-Ausschuss berät die Geschäftsführung in strategischen, organisatorischen und operativen Fragen und berichtet ihr regelmäßig über seine Tätigkeit. Bei Verdacht auf unternehmensbezogene Straftaten, Ordnungswidrigkeiten oder schwere Regelverstöße, die die FSG oder eine ihrer Tochterfirmen betreffen, können sich Hinweisgeber schriftlich und auf Wunsch anonym an den Compliance-Ausschuss sowie seit 2016 auch an einen externen Vertrauensanwalt wenden. Eingehende Hinweise werden streng vertraulich behandelt. Schwere Straftaten zulasten der FSG sollen so verhindert oder aufgeklärt werden. Der Vertrauensanwalt ist über fairport@luther-lawfirm.com sowie unter der Telefonnummer 01520 16 24-700 erreichbar. Das integrierte Compliance-Management der FSG besteht aus den im Folgenden aufgeführten drei Bausteinen, die in den kommenden Jahren Schritt für Schritt ausgestaltet werden:

VERHALTENSKODEX GIBT SICHERHEIT

Werte und Standards für das Verhalten aller Mitarbeiter untereinander sowie gegenüber Kunden, Wettbewerbern, Geschäftspartnern, Behörden und anderen Interessengruppen legt die FSG in ihrem fairport-Kodex fest. Dieser behandelt die sieben Themenbereiche: Verantwortung & Integrität, Leistung & Qualität, Umwelt & Ressourcen, Führungsverständnis & Zusammenarbeit, Arbeits- & Gesundheitsschutz, Vertraulichkeit & Datenschutz sowie Dialog & Gesellschaft.



Eine Ausweitung der Gültigkeit auf Tochterunternehmen am Standort ist für 2016 geplant. Um den fairport-Kodex unter Kollegen weiter zu festigen, erarbeiten Mitarbeiter in Workshops gemeinsame Ansätze. Mitte des Jahres 2016 soll ein Ergebnis vorliegen. Verbesserungsvorschläge der Beschäftigten zu den sieben Themenbereichen zeichnet die FSG jährlich mit dem fairport-Preis aus. Der Gewinner erhält ein Preisgeld von 1.000€.

Weiterführende interne Regelungen, die geltende Gesetze und Verordnungen erläutern und konkrete Handlungsanweisungen enthalten, bauen auf dem fairport-Kodex auf. Dazu zählen insbesondere Richtlinien zum Datenschutz, zum Fremdfirmenmanagement sowie eine Dienstanweisung zur Korruptionsprävention. Letztere gibt Führungskräften und Beschäftigten der FSG verbindliche und dezidierte Anweisungen für den Umgang mit Geschenken oder Zuwendungen sowie mit Spenden und Sponsoringleistungen.

ANFORDERUNGEN IN DATENBANK GEBÜNDELT

Mit über 5.500 Rechtspflichten sind internationale Verkehrsflughäfen mit sehr umfangreichen externen Compliance-Anforderungen konfrontiert. Zu den maßgeblichen Rechtsgebieten zählen das deutsche und europäische Luftrecht, die Themenkomplexe der Security und Safety, das Anlagensicherheitsrecht, Themen der Betreiberverantwortung, das Umwelt-

recht, das Vergaberecht, das Bau- und Planungsrecht sowie das Datenschutzrecht. Die Einhaltung von Menschenrechten sowie das Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit sind in Deutschland gesetzlich geregelt. Die Einhaltung aller rechtlichen Rahmenbedingungen ist für die FSG selbstverständlich. Mitarbeiter können alle externen Compliance-Anforderungen und internen Richtlinien in einer unternehmensweiten Datenbank einsehen oder die für sie relevanten herausfiltern. Die Datenbank wird monatlich durch einen externen Dienstleister um gesetzliche Neuerungen aktualisiert. Zentrale Schnittstelle innerhalb der FSG ist die Rechtsabteilung. Sie dokumentiert in der Datenbank, inwiefern die Compliance-Anforderungen erfüllt werden. Im Berichtsjahr gab es keine Verstöße; damit fielen auch keinerlei Geldbußen an.

REGELMÄSSIGE COMPLIANCE-SCHULUNGEN

Um den fairport-Gedanken in die Organisation und in die Prozesse zu tragen, führt die FSG seit Anfang 2014 regelmäßige Compliance-Schulungen durch – zunächst für Führungskräfte sowie für Mitarbeiter in besonders sensiblen Unternehmensbereichen. Um Compliance-Themen noch besser an die Mitarbeiter aller Hierarchieebenen zu adressieren, werden diese seit 2014 über ein von der FSG entwickeltes Trainingsprogramm zu Compliance geschult. Bis 2018 sollen regelmäßige Schulungen zu diversen Compliance-Themen über eine Softwareplattform erfolgen.

WIRTSCHAFTLICH
ERFOLGREICH





FLUGHAFEN INTERMODAL VERNETZT

Der Landesairport entwickelt sich: Neuester Zuwachs der entstehenden Stuttgart Airport City sind die eben fertiggestellten Bürogebäude SkyLoop und SkyPort. In mehreren Projekten, die Auto, Bus und Bahn mit dem Flugverkehr verknüpfen, baut die Flughafengesellschaft den Standort zudem zu einem intermodalen Verkehrsknotenpunkt aus. Ein Meilenstein hierfür war die Eröffnung des Stuttgart Airport Bus-terminal (SAB). Prognosen zufolge wird der Busbahnhof jährlich rund 1 Mio. Ein- und Aussteiger an den Flughafen bringen – bis 2030 können es sogar bis zu 3 Mio. Fahrgäste werden.

STARKER STANDORT, OPTIMALE ANBINDUNG

STR



10,5

Mio. Passagiere
im Jahr 2015

246,7

Mio. € Umsatz
im Jahr 2015

500

Mio. € geplantes Investitionsvolumen
bis 2025

Für Baden-Württemberg als exportstarkes Bundesland ist der Flughafen Stuttgart ein zentraler Standortfaktor. Viele zumeist exportorientierte Konzerne und Mittelständler aus den Branchen Automobil, Elektronik und Maschinenbau sind hier ansässig. Ihnen, wie auch zahlreichen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, garantiert der Flughafen eine schnelle Verbindung zu Geschäftspartnern im In- und Ausland.

WIRTSCHAFT & REGION

Wesentlich vorangekommen ist im Berichtszeitraum der Bau der neuen Airport City im Norden des Flughafengeländes. Anfang 2016 bezogen die Mitarbeiter der FSG und erste Mieter die fertiggestellten Bürogebäude SkyPort und SkyLoop. Gemeinsam mit den Passagieren des neuen Fernbusbahnhofs erhöhen sie die Nachfrage nach Handel und Dienstleistungen und stärken den Standort so auf mehreren Ebenen. Einzelhandels- und Gastronomieflächen in den Terminals wurden in den Jahren 2014 und 2015 entsprechend aufgewertet, die Nahversorgung am Standort wird 2016 durch die Eröffnung eines neuen Lebensmittelmarktes ergänzt.

Auf dem Gelände des Flughafen Stuttgart sind mehr als 10.000 Menschen in über 300 Unternehmen und Behörden tätig – dies ergab eine Erhebung Ende 2015. Er zählt damit zu den größten Arbeitsstätten des Landes Baden-Württemberg. Die FSG selbst beschäftigte 2015 940 Mitarbeiter, unter Einbeziehung ihrer

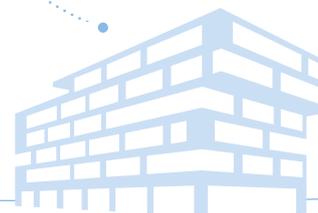
Töchter waren es 1.816. Zu den direkten Beschäftigungseffekten kommen indirekte Effekte: Studien belegen, dass jede Stelle an einem Verkehrsflughafen bis zu zwei Folgearbeitsplätze in der näheren Umgebung schafft, etwa in Hotels oder Speditionen.

WERTSCHÖPFUNG FÜR DIE REGION

Der Flughafen Stuttgart bezieht Waren und Güter, die für den Betrieb benötigt werden, größtenteils aus der Region. Für Dienstleistungen, etwa zu Bau, Instandhaltung oder Entsorgung, beauftragt die FSG fast ausschließlich regionale Partner. Löhne und Gehälter in Höhe von rund 46,2 Mio. € zahlte die FSG 2015 an ihre Mitarbeiter. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (2014: rund 43,9 Mio. €) geht hauptsächlich auf die Tarifsteigerungen um insgesamt 2,3 Mio. € zurück. Da über die Hälfte der Belegschaft aus den umliegenden Gemeinden stammt, fließt ein Großteil davon zurück in die Region. In immaterielle Güter und das eigene Sachanlagevermögen investierte die FSG rund 95 Mio. €, der Großteil dieser Ausgaben wurde für die Bauten der Airport City getätigt.

Aufgrund von Zahlungen an das Bahnprojekt Stuttgart 21 fiel die Gewerbesteuer mit rund 0,6 Mio. € im Jahr 2015 wesentlich geringer aus als 2014 mit 5,2 Mio. €. Die Summe verteilt sich auf die umliegenden Städte Filderstadt (41,5%), Leinfelden-Echterdingen (40,0%), Stuttgart (10,5%), Ostfildern (4,0%) sowie die Gemeinde Neuhausen/Filder (4,0%). Die entrichtete

ÜBER 10,5 MIO. PASSAGIERE NUTZTEN 2015 DEN FLUGHAFEN STUTTGART FÜR IHRE REISEN – MEHR ALS IN ALLEN VORANGEGANGENEN JAHREN. BAUFORTSCHRITTE IN DER AIRPORT CITY UND EINE NOCH BESSERE LANDSEITIGE VERKEHRSANBINDUNG ENTWICKELN DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT ERFOLGREICH WEITER.



Grundsteuer in Höhe von rund 0,5 Mio. € ging an die Gemeinden Leinfelden-Echterdingen (85 %), Filderstadt (13 %) und Stuttgart (2 %). Die FSG hat durch ihre hohe Eigenkapitalquote von 75,8 % (Stand 31.12.2015) Zugang zu günstigen Finanzierungen für ihre Investitionen. Bis 2025 ist ein Investitionsvolumen von ca. 500 Mio. € für den weiteren Ausbau der Infrastruktur vorgesehen.

ERNEUTER PASSAGIERREKORD

Mit rund 10,5 Mio. Passagieren verzeichnete der Flughafen Stuttgart 2015 die höchste Passagierzahl seiner Geschichte – gegenüber dem Vorjahr ein deutliches Plus von 8,2 %. Zuletzt wurde die Marke von 10 Mio. Passagieren 2007 überschritten – damals starteten und landeten insgesamt 10,3 Mio. Reisende am Landesflughafen. Den höchsten Passagierzuwachs gab es beim Europaverkehr mit 11,6 %, dicht gefolgt vom internationalen Verkehr (10,4 %). Das Aufkommen innerhalb Deutschlands blieb nahezu unverändert (0,5 %). Diese starke Entwicklung ist auf eine durchgehend stabile Nachfrage zurückzuführen. Der Landesairport profitiert zudem von einem ausgewogenen Mix aus bereits lang hier etablierten Airlines – etwa den Turkish Airlines, die 2015 ein Wachstum von über 10 % verzeichneten – und neuen Partnern wie Easyjet oder Ryanair, die seit 2015 auch Porto, Mailand, London Gatwick, Edinburgh und Manchester anfliegen.

Das Jahr 2015 war insgesamt ein wirtschaftlich erfolgreiches für die deutsche Luftfahrtbranche. Trotz der Einschränkungen durch zahlreiche Streiks von Flug- und Bodenpersonal



Nachhaltiges Quartier
DGNB Vorzertifikat in Gold

Mit der Stuttgart Airport City wird weltweit erstmals ein komplettes Businessquartier an einem Flughafen durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) zertifiziert. Dabei werden Ökologie, Ökonomie und soziokulturelle Aspekte bewertet.

wuchsen die Passagierzahlen der deutschen Flughäfen auf mehr als 200 Mio. Fluggäste. Die FSG rechnet damit, dass die Nachfrage in Stuttgart auch 2016 weiter steigen wird. Bei gleichbleibendem Bedarf ist sogar die 11-Millionen-Marke in Reichweite. Eine sehr positive Entwicklung, auf der sich der Flughafenbetreiber aber nicht ausruhen kann. Mittelfristig bleiben die Rahmenbedingungen für deutsche Flughäfen und Airlines durch den hohen internationalen Wettbewerbsdruck sowie die nationale Luftverkehrssteuer, Betriebsbeschränkungen und Regulierungen weiterhin herausfordernd.

Die Zahl der Starts und Landungen stieg 2015 mit 130.491 Flugbewegungen um 4,9 % an, die Auslastung der Maschinen übertraf den Rekordwert des Vorjahres noch einmal mit 76,6 % (2014: 76,1 %). Die Airlines setzen bevorzugt größere Flugzeuge ein. Die wachsende Nachfrage und das größere Angebot an Strecken und

Frequenzen werden mittelfristig dazu führen, dass die Zahl der Starts und Landungen weiter steigt.

KUNDEN IM FOKUS

Die FSG prüft die Qualität vieler Dienstleistungen systematisch. Es wird beispielsweise sichergestellt, dass Anrufe im Callcenter innerhalb einer festgelegten Zeit beantwortet werden. Bei der Gepäckausgabe kontrolliert die FSG, ob die für die Passagiere angezeigte voraussichtliche Wartedauer eingehalten wird. Zudem werden die Zeiten für die Bereitstellung von Passagierbussen sowie die Pünktlichkeit der Flüge erfasst. Wenn es bei abfliegenden Maschinen zu Verspätungen



Der bunte Airline-Mix auf dem Vorfeld ist Grundlage unseres kontinuierlichen wirtschaftlichen Erfolgs. Von Stuttgart steuern über 55 Airlines rund 100 Ziele weltweit an.

kommt, ermittelt die FSG die Ursachen. Die voraussichtliche Wartezeit vor den Bordkartenkontrollen wird den Passagieren bereits im Vorfeld angezeigt.

Für kürzere Wartezeiten bei der Abfertigung im Terminal setzt der Flughafen Stuttgart seit September 2012 eine neue Software an drei Terminals sowie am Wartebereich zwischen Bordkartenkontrolle und Beginn der Sicherheitskontrolle ein. Mit dieser lassen sich Personenströme analysieren und steuern. Warteschlangen an den Kontrollstellen können identifiziert und Fluggäste mittels Hinweistafeln auf freie Übergänge umgeleitet werden. Mithilfe der Software können FSG und Bundespolizei zudem auf Basis des Flugplans die erwartete Passagierzahl exakt ermitteln – so kann Personal bedarfsgerecht eingesetzt werden. Entwickler der Software ist die FSG-Tochter Cost Aviation.

Wie zufrieden die Passagiere des Flughafen Stuttgart sind, erhebt die FSG in regelmäßigen Umfragen, die gemeinsam mit verschiedenen Airlines durchgeführt werden. Bei Werbung und Produktmarketing achtet das Unternehmen die gesetzlichen Bestimmungen und hält sich an die Empfehlungen des Deutschen Werberats. Beschwerden diesbezüglich lagen im Berichtszeitraum nicht vor.

Die FSG berücksichtigt die Bedürfnisse mobil eingeschränkter Passagiere. Basis hierfür ist der rollstuhlgerechte Ausbau des gesamten Flughafens. Zudem sind auf allen Flughafen-Parkplätzen und in den Parkhäusern Stellplätze für Menschen mit Behinderung ausgewiesen. Geeignete Fahrzeuge für den Weg vom Abfertigungsgebäude zum Flugzeug können kostenlos geordert werden. Interne Qualitätsstandards legen fest, wie lange eingeschränkt mobile Passagiere nach ihrer Ankunft oder Landung maximal auf Unterstützung oder Weiterbeförderung warten müssen. Die systematische Kontrolle dieser Standards erfolgt durch die Software „Ground Start Real Time“, ein elektronisches Erfassungssystem, das seit Juni 2014 im Einsatz ist. Detaillierte Informationen zu den Services veröffentlicht die FSG auf ihrer Website.

HOHE STANDARDS FÜR DIE SICHERHEIT

Bei der Abfertigung der in Stuttgart startenden und landenden Flugzeuge gelten hohe Sicherheitsstandards. Der Sicherheitscheck der Passagiere obliegt der Bundespolizei. Als Flughafenbetreiber ist die FSG für die Personal- und Warenkontrollen zuständig. Hierzu muss sie zahlreiche gesetzliche Vorgaben

WICHTIGSTE DESTINATIONEN 2015

Zielland	Passagiere	Veränderung zu 2014
Deutschland	2.959.477	0,6%
Spanien	1.586.906	7,2%
Türkei	1.518.001	9,7%

Zielort	Passagiere	Veränderung zu 2014
Berlin	995.352	-0,5%
Hamburg	717.464	-3,1%
Palma de Mallorca	654.830	1,3%

beachten. Neben nationalen Vorgaben reglementiert besonders die EU diesen Bereich. Das Luftsicherheitsniveau wird neben den Qualitätskontrollen des Flughafens auch in kontinuierlichen behördlichen Sicherheitsaudits überprüft. Zudem verabschiedete die Europäische Agentur für Flugsicherheit (EASA) 2014 einheitliche Sicherheits- und Umweltstandards für Flughäfen innerhalb der EU. Diese müssen sich bis Ende 2017 einem Zertifizierungsprozess unterziehen. An diesem arbeitet die FSG bereichsübergreifend und in Kooperation mit dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur (MVI). Nach der Umsetzung der Auflagen, die seit 2014 läuft, gehen die Zertifizierungsunterlagen 2016 zur stichprobenartigen Überprüfung an das MVI.

Das Safety Management System (SMS) der FSG entspricht den Vorgaben der International Civil Aviation Organization (ICAO). Es ist in das Unternehmenshandbuch der FSG eingebunden und damit Teil des Integrierten Managementsystems. Über Verfahrensanweisungen zu allen geforderten SMS-Kategorien sowie klare Verantwortlichkeiten wird ein sicherheitstechnisch optimaler Flughafenbetrieb gewährleistet. Die Verantwortung für das SMS trägt der Bereichsleiter Verkehr, der Beauftragte für das Sicherheitsmanagement unterstützt ihn. Beraten wird er von einem quartalsweise tagenden Ausschuss. Die Sicherheitsgrundsätze der FSG gelten bindend für das gesamte Flughafengelände und seine Nutzer, ihre Einhaltung überwacht die FSG. Das Verhalten bei Brand- oder sonstigen Stör- und Schadensfällen regelt zudem eine Dienst-anweisung, die mit den zuständigen Behörden abgestimmt ist.

Alle sicherheitsrelevanten Ereignisse dokumentiert die FSG in einem jährlich erscheinenden internen Bericht. Im Jahr 2015 kam es zu 129 (2014: 157) Unfällen oder Zwischenfällen durch Flugzeuge, Fahrzeuge, Geräte oder Ausrüstungsgegenstände. Abgesehen von der Beschädigung einer Flugzeugtragfläche durch eine Fluggasttreppe und der Beschädigung eines Flugzeugrumpfes durch ein während Sturmböen losgerissenes Fahrzeugmetallteil handelte es sich dabei um kleinere Ereignisse. Unfälle mit gefährlichen Gütern gab es keine (2014: 0), lediglich 4 (2014: 2) Zwischenfälle. In 57 (2014: 67) Fällen musste Öl und/oder Treibstoff aufgenommen werden. Auf der Start- und Landebahn kam es zu 5 (2014: 3) Störfällen. Um Schadensfälle zu verhindern, führt die FSG detaillierte Untersuchungen durch, aus denen sie Sicherheitshinweise ableitet, ferner nimmt sie regelmäßige Qualitätskontrollen bei der Flugzeugabfertigung vor.

STANDORTENTWICKLUNG & VERKEHRSANBINDUNG

Drei neue Bauten prägen das Erscheinungsbild des Flughafens: das SkyLoop-Bürogebäude als Auftakt der Airport City an der Flughafenstraße, das SkyPort – die neue Unternehmenszentrale der Flughafengesellschaft – und das Parkhaus P14, in welches das im Mai 2016 eröffnete Stuttgart Airport Busterminal (SAB) integriert ist. In den vergangenen Jahrzehnten hat die FSG die Fläche für Büro- und Handelsimmobilien sowie für Restaurants auf dem Gelände sukzessive durch Ausbau in die Höhe erweitert: Die Parkhäuser eingerechnet beträgt der Flächenbestand weiterhin etwa 430.000 m². Mit dem entstehenden Businessquartier Airport City begegnet die FSG der kontinuierlich hohen Nachfrage nach Gewerbeflächen am Standort. In mehreren Projekten erweitert das Unternehmen zudem die landseitige Verkehrsanbindung des Flughafens und entwickelt ihn so zur Schnittstelle verschiedener Formen der Mobilität.

Bei ihren Bauprojekten beachtet die Flughafengesellschaft neben technischen und wirtschaftlichen Faktoren auch ökologische und soziokulturelle Aspekte. Als wichtiger Immobilienstandort in der Region ist der Flughafen seit 2012 Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) e.V. Bei der Zertifizierung des gesamten Businessquartiers Airport City leistet die FSG gemeinsam mit der DGNB Pionierarbeit: Bisher bewertete sie Neubauten nur einzeln. Hintergrund für das neue Vorgehen ist die Energieerzeugung auf dem Flughafengelände durch das Blockheizkraftwerk und die Fotovoltaikflächen, die nicht nur einzelne Häuser, sondern Mieter im ganzen Viertel mit Energie versorgen. Zusätzlich wird bei einzelnen Gebäuden geprüft, ob sie den Standard eines „Green Building“ erfüllen, also Ressourcen schonen und den Mietern ein gesundes Umfeld bieten.



MIETER BEZIEHEN AIRPORT CITY

Der Bau der Airport City kam im Berichtszeitraum in großen Schritten voran: Anfang 2016 konnten die ersten Mieter die beiden neuen Bürogebäude SkyLoop und SkyPort beziehen. Zur Fertigstellung 2025 soll das Gewerbequartier eine Geschossfläche von bis zu 170.000 m² bieten.

BUSINESS AM FLUGHAFEN – SKYLOOP:

Das markant geschwungene, an der A8 gelegene Bürogebäude wurde im Dezember 2015 fristgerecht fertiggestellt. Es bietet rund 60.000 m² Bruttogeschossfläche auf sieben oberirdischen und zwei unterirdischen Stockwerken. Zwei Drittel des Gebäudes mietet die Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensberatungsgesellschaft EY (Ernst & Young), die ihre deutsche Unternehmenszentrale auf den Flughafencampus verlegte. Die rund 1.700 Mitarbeiter zogen im Frühjahr 2016 ein. Das Projektvolumen betrug rund 133 Mio. €.

NEUE UNTERNEHMENSZENTRALE – SKYPORT:

Das modern und offen gestaltete Bürogebäude liegt in der Flughafenstraße 32 und umfasst rund 13.700 m² auf sechs oberirdischen Stockwerken. Nach fristgerechter Fertigstellung bezogen Ende Februar 2016 rund 250 Mitarbeiter der FSG ihren neuen Arbeitsplatz in den vier unteren Geschossen. Die FSG investierte rund 32 Mio. € in das Gebäude; seine Architektur und Raumgestaltung unterstützen interne Kommunikationsprozesse und den Wissensaustausch. Das bisherige, 1973 bezogene Verwaltungsgebäude nutzte die Fläche nicht optimal aus und war in der Nutzung für heutige Verhältnisse zu energieintensiv; es wurde deshalb im Mai 2016 abgerissen.

NACHBARSCHAFT ZUR MESSE – KONGRESSHOTEL:

Auf dem frei werdenden Grundstück des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der FSG plant die STINAG (Stuttgart Invest AG) den Bau eines Kongress- und Konferenzhotels in direkter Nachbarschaft der Landesmesse. Als 4-Sterne-Superior-Hotel mit 260 Zimmern und einem rund 1.500 m² großen Konferenz- und Bankettbereich soll es die beiden großen Hotels am Flughafen – das Mövenpick Hotel und das Wyndham Hotel – ergänzen. Die Bauabläufe für die Anlage müssen sowohl mit den Arbeiten für das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm als auch

Energieeffizient klimatisieren: Im neuen Bürogebäude SkyLoop kommt eine Betonkerntemperierung zum Einsatz. Darunter versteht man die Temperierung eines Gebäudes über in den Decken verlegte Leitungen mithilfe einer Wärmeträgerflüssigkeit. Durch dieses Verfahren wird im Sommer gekühlt und im Winter geheizt.

mit der vorgesehenen Verlängerung der Stadtbahnlinie U6 abgestimmt werden, deren Endhaltestelle direkt vor dem Kongresshotel liegen wird.

INTERMODALER VERKEHRSKNOTEN

Rund acht Mio. Menschen erreichen den Flughafen Stuttgart mit dem Auto innerhalb von 90 Minuten. Die S-Bahn fährt 27 Minuten vom Stuttgarter Hauptbahnhof. Die öffentliche Anbindung an das Umland gewährleisten aktuell vier Regionalbuslinien. 56 nationale und internationale Busunternehmen verbinden den Flughafen mit europäischen Metropolen, seit Mai 2016 verkehren die Fernbusse vom neuen Stuttgart Airport Busterminal (SAB). Mit einer noch besseren Verknüpfung von Straße, Schiene und Luftverkehr will die FSG den Flughafen in den kommenden Jahren weiter zu einem intermodalen Verkehrsknotenpunkt ausbauen.

ANBINDUNG AN DIE STRASSE – FERNBUSBAHNHOF UND PARKHAUS P14:

2016 wird das Stuttgart Airport Busterminal (SAB) – der neue Fernomnibusbahnhof der Landeshauptstadt Stuttgart – von Fern- und Regionalbuslinien des öffentlichen Nahverkehrs angesteuert. 260 An- und Abfahrten können hier täglich auf 18 Bussteigen abgewickelt werden. Der Busbahnhof ist ebenerdig in das seit November 2015 genutzte Parkhaus P14 integriert. Dieses bietet auf sechs Parkdecks Raum für insgesamt 1.560 Pkw. Die FSG investierte rund 35 Mio. €; Betreiber des Busbahnhofs ist die Deutsche Touring GmbH.

ANBINDUNG AN DIE SCHIENE – BAHNPROJEKT STUTTGART-ULM:

Die Station Filderbahnhof Flughafen soll den Airport direkt an die Bahnstrecke zwischen Stuttgart und Ulm anbinden. Die Planungen sind Teil des Bahnprojekts Stuttgart 21, an dem sich die FSG mit insgesamt 359 Mio. € beteiligt – 2015 erbrachte sie Leistungen in Höhe von ca. 40 Mio. €. Nach intensiver Diskussion zur konkreten Umsetzung wurde 2015 beschlossen, den bisherigen Planabschnitt zu teilen: Die Neubaustrecke nördlich der Autobahn A8 sowie der Fern- und Regionalbahnhof Messepiazza/Flughafen Ost werden zeitgleich mit Stuttgart 21 in Betrieb genommen. Der zweite Ab-

schnitt – dieser umfasst die Station Terminal (die bestehende S-Bahn-Station Flughafen/Messe) sowie die Rohrer Kurve – soll zwei Jahre später abgeschlossen werden. Die Station Terminal wird um ein Fernbahngleis erweitert. Das erhöht die betriebliche Flexibilität und hält die Option einer Anbindung an die Neubaustrecke in Richtung Wendlingen weiterhin offen. Durch den Anschluss an die Bahn rechnet die FSG mit bis zu 1,2 Mio. zusätzlichen Passagieren. Der Baubeginn ist für 2018 geplant.

ANBINDUNG AN ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR – STADTBAHNLINIE:

Um den Stuttgarter Flughafen besser an das städtische Nahverkehrsnetz anzubinden, soll die Stadtbahnlinie U6 verlängert werden: Die rund 3,2 Kilometer lange Trasse vom Gewerbegebiet Stuttgart-Fasanenhof sieht drei neue Haltestellen vor, als Endhaltestelle ist die Messepiazza vorgesehen. Der Bau beginnt im Winter 2016 und soll 2019 abgeschlossen sein. Die Kosten in Höhe von rund 70 Mio. € teilen sich das Land Baden-Württemberg, die Stadt Stuttgart, die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB), der Landkreis Esslingen und die Stadt Leinfelden-Echterdingen.

KEROSINPIPELINE IN PLANUNG

Die Airlines benötigen jährlich mehr als 260.000 m³ Kerosin für den Flugbetrieb in Stuttgart. Bisher findet die Versorgung mit Treibstoff ausschließlich über Lkw-Transporte statt. Allerdings soll Ende 2017 das nächstgelegene zentrale Tanklager in Heilbronn geschlossen werden, sodass es sinnvollerweise

alternativer Versorgungslösungen bedarf. Die FSG plant daher den Anschluss an die Central European Pipeline Systems (CEPS) über eine Verbindungspipeline. Ab 2018 könnte diese jährlich rund 7.500 Lkw-Gefahrguttransporte ersetzen. Damit wären CO₂-Einsparungen von bis zu 650 Tonnen pro Jahr möglich. 2015 wurde das Raumordnungsverfahren abgeschlossen. Das Regierungspräsidium Stuttgart unterstützt die Trassenvariante ab Oberboihingen bei Wendlingen entlang der Autobahn A8. Es traf diese Wahl unter anderem im Hinblick auf Flächen, Infrastruktur und Umweltauswirkungen. Der ursprüngliche Planungskorridor wurde auf Wunsch der umliegenden Gemeinden Neuhausen und Unterensingen nach Norden erweitert. Die FSG führt weiterhin Gespräche mit betroffenen Grundstückseigentümern, um die erforderlichen Leitungsrechte zu sichern. Sofern sich die Pipeline als realisierbar und wirtschaftlich erweist, kann 2016 das Planfeststellungsverfahren beginnen, ab Ende 2018 könnte die Pipeline dann genutzt werden.

Das neue Parkhaus P14 mit integriertem Fernbusbahnhof ist intermodale Schnittstelle für Pkw-, Bus- und Luftverkehr. Das Mehrzweckgebäude ermöglicht Passagieren einen bequemen Anschluss von der Straße in die Luft – zur Abflugebene Terminal 4 sind es nur wenige Schritte.



SOZIAL
VERANTWORTLICH





PFAND SCHAFFT JOBS

Da Flüssigkeiten über 100 Milliliter die Sicherheitskontrolle nicht passieren dürfen, werfen viele Passagiere ihre Plastikflaschen vorher weg. Als erster Flughafen verknüpft Stuttgart seit 2013 deren Entsorgung durch die Initiative „Spende dein Pfand“ mit einem guten Zweck: Die Flaschen werden in eigens angefertigten Behältern gesammelt; vier Mitarbeiter des Stuttgarter Trott-war e.V. sortieren sie dann. Ihre festen, tariflich gebundenen Arbeitsplätze finanziert die Organisation über den Pfanderlös. Das Konzept zu diesem Projekt stammt von der Studenteninitiative Enactus der nahe gelegenen Universität Hohenheim. Als Projektpartner kümmert sich Der Grüne Punkt kostenfrei um die Verwertung der Flaschen und zahlt das Pfand an den Verein Trott-war aus.

VERANTWORTLICHER ARBEITGEBER, ENGAGIERTER NACHBAR



• STR

64%

Beteiligung
an Mitarbeiterbefragung

12

Monate Vollanstellung
nach der Ausbildung garantiert

220.700

€ Spenden und lokales Sportsponsoring
im Jahr 2015

Kompetente und motivierte Mitarbeiter sind die Basis des Erfolgs. Die FSG honoriert ihre Leistungen und bietet ihnen ein gesundes Arbeitsumfeld, das geprägt ist von Fairness, Respekt und Chancengleichheit. Als wichtiger Arbeitgeber der Region und guter Nachbar übernimmt das Unternehmen Verantwortung für das Gemeinwohl.

MITARBEITER & ARBEITSUMFELD

In der Zusammenarbeit sowohl untereinander als auch mit Kunden und Lieferanten stützt sich die FSG auf gemeinsame Werte. Formuliert sind diese in einem für alle Mitarbeiter verbindlichen Verhaltenskodex – dem fairport-Kodex (siehe Seite 16). Die Verantwortung als Arbeitgeber definiert das Unternehmen über klare Grundsätze zu Personalführung und Zusammenarbeit, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Datenschutz.

Insgesamt 940 Mitarbeiter waren zum 31.12.2015 bei der FSG fest angestellt (31.12.2014: 931 Mitarbeiter). Auszubildende und Praktikanten sind hierbei nicht berücksichtigt. Damit wuchs der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 1 %. In Teilzeit beschäftigt waren 134 Mitarbeiter (14,26%), befristet 23 Arbeitnehmer (2,45 %). 45 Beschäftigte verließen das Unternehmen 2015; die Fluktuationsquote ist mit 4,61 % vergleichsweise niedrig. Sämtliche Mitarbeiter der FSG sind am Standort tätig und unterliegen dem deutschen Arbeitsrecht und den deutschen Arbeitnehmerstandards.

HOHE VERBUNDENHEIT MIT DER FSG

[G4-26, G4-27] An der ersten unternehmensweiten Mitarbeiterbefragung der FSG nahmen 64 % der Stammbeslegschaft teil. Die Bewertungsskala reichte von 1 („sehr zufrieden“) bis 5 („sehr unzufrieden“). Die sogenannte „Gesamtzufriedenheit“ – ein Mittelwert über alle Fragen zur Zufriedenheit – erzielte mit 2,29 einen guten Wert. Am besten bewerteten die Mitarbeiter die Zusammenarbeit mit den Kollegen in der Abteilung, ihre Verbundenheit mit dem Arbeitgeber sowie die Freude an ihrer Tätigkeit. Verbesserungsbedarf sahen sie beim Informationsfluss, dem Wohlbefinden am Arbeitsplatz sowie den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten. Die Ergebnisse der Befragung diskutierten die Beschäftigten in weiterführenden Workshops und entwickelten Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die identifizierten Handlungsfelder. In einer Nachfolgebefragung wurde im Frühjahr 2016 überprüft, ob die Ergebnisse aus der Mitarbeiterbefragung in den Berichtseinheiten diskutiert wurden und ob daraus Verbesserungsvorschläge entstanden sind. Die nächste Mitarbeiterbefragung plant die FSG für 2017.

GERECHT ENTLOHNEN, VERANTWORTUNG FÖRDERN

Die Bezahlung der Mitarbeiter regelt der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Er gilt für insgesamt 94,5 % der Beschäftigten – einzig ausgenommen sind leitende Führungskräfte. Leiharbeiter unterliegen den jeweiligen Tarifverträgen der Personaldienstleister. Am Unternehmensgewinn beteiligt die FSG in wirtschaftlich erfolgreichen Jahren alle

WIE ZUFRIEDEN DIE MITARBEITER MIT IHREN ARBEITSBEDINGUNGEN SIND, ERHOB DIE FSG ERSTMALIG 2015 IN EINER UNTERNEHMENSWEITEN BEFRAGUNG. DIE ERGEBNISSE ZEIGEN EINE HOHE GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WERDEN IN DER FOLGE ALS WEGWEISER FÜR GEZIELTE VERBESSERUNGEN GENUTZT.



ihre Mitarbeiter: Der Tarifvertrag über die Ertragsbeteiligung sieht einen pauschalen Bonus von bis zu 700 € vor. Dieser bemisst sich jeweils am Geschäftsergebnis der Vorjahre. Wie bereits 2014 wurde der Betrag auch 2015 in voller Höhe ausbezahlt.

Vermögenswirksame Leistungen erhalten Mitarbeiter gemäß Tarifvertrag. Zusätzlich zur gesetzlichen Rente beziehen sie eine Alterssicherung durch die betriebliche Altersvorsorge der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder. Ein weiteres mögliches Element ist der Aufbau einer privaten Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung oder Riester-Rente.

Um die hohe Arbeitsplatzsicherheit bei der FSG beizubehalten, den Personalbedarf aber kurzfristig den saisonalen Schwankungen des Flugverkehrs anpassen zu können, hat der Flughafen Stuttgart die Arbeitszeiten für die Mitarbeiter im Bodenverkehr in entsprechenden Betriebsvereinbarungen durch variable Schichten und Jahresarbeitszeitkonten flexibilisiert. Bei hoher Arbeitsauslastung setzt die FSG zusätzlich Mitarbeiter ihrer Tochtergesellschaft Airport Ground Service (AGS) ein, für unvorhersehbare Auftragsspitzen auch Leiharbeiter. Sowohl bei der AGS als auch in der Zeitarbeit liegt der Stundenlohn deutlich über dem Mindestlohn von 8,50 €, der gemäß dem baden-württembergischen Tariftrouegesetz für die Vergabe öffentlicher Aufträge vorgegeben ist.



Die dritte Auszeichnung in Folge zum besten Arbeitgeber unter mittleren Unternehmen der Verkehrs- und Logistikbranche zeigt, dass die Mitarbeiter gerne bei der FSG arbeiten. Sie wird jährlich vom Nachrichtenmagazin „Focus“ in Zusammenarbeit mit den sozialen Netzwerken Xing und kununu vergeben.

Für die Mitarbeiter der FSG gilt das Grundrecht auf Vereinigungsfreiheit sowie das Recht auf kollektive Tarifverhandlungen nach dem Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG). Der 15-köpfige Betriebsrat der FSG vertritt die Interessen der Beschäftigten und achtet auf die Einhaltung der Tarifverträge, gesetzlichen Regelungen und Bestimmungen sowie der geltenden Betriebsvereinbarungen. Die Geschäftsleitung setzt den Betriebsrat rechtzeitig und unter Einhaltung der gesetzlichen Informationspflichten über geplante Betriebsänderungen in Kenntnis.

BERUFSLEBEN MIT PERSPEKTIVE

Weiterbildung findet bei der FSG kontinuierlich über das gesamte Arbeitsleben statt. Der individuelle Qualifizierungsbedarf wird über eine Bildungsbedarfsanalyse ermittelt. Neben sicherheitsrelevanten Schulungen bietet die FSG unter anderem Seminare zu Rhetorik, Selbst- und Zeitmanagement oder Präsentationstechniken sowie Englischunterricht an. Einzelnen Mitarbeitern oder Teams stellt der Flughafenbetreiber bei Bedarf Coaches, Mediatoren oder Moderatoren zur Seite. Die Mitarbeiter und Auszubildenden absolvierten

im Jahr 2015 insgesamt 24.058 Weiterbildungsstunden, das entspricht im Durchschnitt 24,4 Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter (2014: 27,5).

Mit einem eigenen Bildungsprozess-Begleitbogen steuert die FSG festgelegte Ziele. Darin dokumentieren Führungskräfte



neben den unternehmerischen Zielen auch die individuellen Entwicklungsziele ihrer Mitarbeiter für das kommende Jahr. Im Zuge dessen legen sie gemeinsam mit ihnen auch geeignete Weiterbildungsmaßnahmen fest. Bei Bedarf unterstützt hierbei die Personalentwicklung.

Über ein modulares Programm erhalten Führungskräfte Schulungen. Es umfasst Themen wie Führung und Kommunikation, Gesprächsführung, Konfliktmanagement und Arbeitsrecht. Ein dreitägiges Führungsplanspiel ergänzt und festigt die Inhalte der Module und ermöglicht einen klaren Blick auf persönliche Stärken und Entwicklungspotenziale. In Workshops erhalten Führungskräfte mehrmals pro Jahr eine Plattform für den abteilungs- und bereichsübergreifenden Austausch. Verantwortliche Mitarbeiter schult ein weiteres Planspiel praxisnah zu betriebswirtschaftlichen Fragestellungen.

Alternative Karrierepfade wie die Projektleiterlaufbahn oder die Fach-/Expertenkarriere sollen bei der FSG ermöglicht und gefördert werden. Hierzu hat sie 2015 ein Konzept entwickelt, das diese Laufbahnen an die bestehenden personalwirtschaftlichen Instrumente anbindet und mit strategischen Themenfeldern der Nachfolgeplanung und dem Talentmanagement kombiniert. Bis Ende 2016 hat sich die FSG die Feinkonzeptionierung und die Abstimmung mit dem Betriebsrat zum Ziel gesetzt.

ATTRAKTIV FÜR BERUFSEINSTEIGER

Interessenten erwartet bei der FSG ein breites Spektrum an Ausbildungsberufen. In Kooperation mit der Fachhochschule Worms bietet die FSG zudem jährlich einen Studienplatz für das dual organisierte Studium Aviation Management an.

Neben einem sechsmonatigen Vorpraktikum absolviert jeder Studierende in den Semesterferien drei Praktika mit besonderen Schwerpunkten. Rund 20 weiteren Studierenden diverser betriebswirtschaftlicher und technischer Studiengänge ermöglicht die FSG ein Praxissemester im Unternehmen. Ferner verfassen Bachelor- und Masterabsolventen regelmäßig ihre Abschlussarbeiten bei der FSG.

Wesentlich für die Attraktivität eines Ausbildungsplatzes sind die Chancen auf eine Festanstellung im Unternehmen sowie die generelle Erfolgsaussicht auf dem Arbeitsmarkt, die mit der Ausbildung einhergeht. In enger Zusammenarbeit mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung und dem Betriebsrat erweiterte die FSG deshalb 2015 die betriebliche Regelung zur Übernahme von Auszubildenden: Sie werden nun nach ihrem Abschluss garantiert zwölf Monate in Vollzeit angestellt. Im Jahr 2015 lernten in gewerblichen Fachrichtungen 14 Mechatroniker, fünf Fachinformatiker und 13 Kfz-Mechatroniker; im kaufmännischen Bereich acht Bürokaufleute sowie sechs Servicekaufleute im Luftverkehr. In Kooperation mit dem Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Stuttgart qualifiziert die FSG junge Menschen mit Lerneinschränkungen in ihrer Kfz-Werkstatt zum Autofachwerker; im Berichtsjahr begannen sechs Teilnehmer diese Ausbildung (2015). Insgesamt sind auf diesem Weg bisher 16 junge Menschen in die Ausbildung gekommen.

Mit potenziellen Bewerbern tauscht sich die FSG über soziale Medien wie Facebook und Twitter aus und informiert über den Flughafen-Blog. Die Berufsvielfalt auf dem gesamten Flughafengelände präsentiert das Unternehmen auf der Ausbildungsmesse Drehkreuz Stuttgart (www.drehkreuz-stuttgart.de), die

Ready for departure: Aktuell qualifizieren wir 46 Jugendliche für das Berufsleben. Nach ihrer Ausbildung ist ihnen eine zwölfmonatige Anstellung in Vollzeit garantiert.

Schutzkleidung ist bei der Arbeit auf dem Vorfeld das A und O. Die gelben Warnwesten signalisieren schon von Weitem, dass sich Personen an der Maschine befinden. Die Ohrschützer halten die Lärmbelastung möglichst gering.



jährlich zusammen mit der Agentur für Arbeit organisiert wird. Schüler und Studierende bekommen auf der halbtägigen Veranstaltung einen praxisnahen Einblick in die Berufswelt am Flughafen – von Hotels über Flugsicherung bis hin zum Zoll- und Grenzschutz. Zudem erhalten sie Tipps für ihre Bewerbung. Im Jahr 2015 zählte die Ausbildungsmesse rund 500 Besucher.

GESUND UND SICHER ARBEITEN

Die FSG sorgt für Arbeitssicherheit und fördert die Gesundheit der Mitarbeiter. Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte beraten Führungskräfte zu Gesundheitsschutz und Unfallverhütung. Schwerpunkte der letzten zwei Jahre waren dabei die sichere Gestaltung von Neubauten, wie der Bürogebäude SkyPort und SkyLoop, sowie die Reduzierung von Gefährdungen durch Gefahrstoffe (siehe Seite 45). Regelmäßige Begehungen der Arbeitsplätze finden gemeinsam mit der Flughafenfeuerwehr und dem Betriebsrat statt. Über relevante Themen informiert die Stabsstelle Arbeitsschutz im Intranet.

Für Sicherheit am Flughafen sorgen auch die aktuell 235 betrieblichen Ersthelfer der FSG: Als zugelassene Ausbildungsstelle für Ersthelfer qualifiziert der Rettungsdienst des Flughafens mehr als die rechtlich erforderliche Anzahl Mitarbeiter dafür, Erste Hilfe zu leisten.

Mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) erhält und fördert die FSG aktiv die Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter. Es wurde 2011 in einer Betriebsvereinbarung festgeschrieben und zielt darauf ab, die Arbeitsbedingungen bei der FSG laufend zu verbessern und Fehlzeiten zu reduzieren. Verantwortlich für die Umsetzung



des BGM sind der Arbeitskreis Gesundheit, der Gesundheitszirkel, die Gesundheitsbeauftragte und der Arbeitsschutzausschuss der FSG. Das BGM umfasst die acht Handlungsfelder:

- Zusammenarbeit mit der technischen medizinischen Arbeitssicherheit
- Gesundheitsförderung,
- Personalmanagement/-entwicklung
- Betriebliches Eingliederungsmanagement nach § 84 SGB IX
- Suchtprävention
- Präventionsmanagement
- Mitarbeiterbeteiligung
- Notfall- und Krisenmanagement

Insbesondere die Mitarbeiter im Bodenverkehrsdienst leisten am Flughafen überwiegend körperliche Arbeit. Zur Regeneration und für aktive Erholungspausen bietet die FSG ihnen

ein individuelles Training unter Anleitung von erfahrenen Sportwissenschaftlern und Personaltrainern an. Neben der persönlichen Beratung zur Gesunderhaltung beinhaltet dieses gymnastische Übungen und Massagen. Ein Fitnessraum mit Geräten wurde 2015 für die Mitarbeiter im Bodenverkehrsdienst eingerichtet. Diesen können sie nach einer sorgfältigen Geräteeinweisung jederzeit nutzen.

VIELFALT ALS CHANCE

Eine vielfältige Belegschaft macht Unternehmen zukunftsfähig. Mitarbeitern und Bewerbern garantiert der Flughafenbetreiber Chancengleichheit unabhängig von Religion, Ethnie, Kultur, Geschlecht, Alter oder Behinderung. Für die Besetzung von Stellen sind ausschließlich fachliche Qualifikationen und individuelle Leistungen relevant. Es ist für die Jahre 2014 und 2015 kein Fall von Diskriminierung bekannt.

PERSONALKENNZAHLEN FSG 2015

	FRAUEN	Anteil	MÄNNER	Anteil	GESAMT
Stammbesellschaft ¹⁾	201	21,4%	739	78,6%	940
Vollzeit	122	13,0%	684	72,8%	806
Teilzeit	79	8,4%	55	5,9%	134
Führungskräfte ²⁾	25	22,7%	85	77,3%	110

¹⁾ Ohne Auszubildende, Praktikanten und Leiharbeiter

²⁾ Prozentualer Anteil an der Stammbesellschaft

An apple a day... Auch Ernährung ist Teil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Täglich verteilen wir frisches Obst aus regionaler Ernte an die Mitarbeiter überall am Flughafen.

Die FSG beschäftigt Mitarbeiter aus 18 Nationen. Die Schwerbehindertenquote lag im Berichtsjahr mit 8,85 % über der gesetzlich vorgegebenen Quote. Aufgrund der körperlich oft schweren Tätigkeiten am Flughafen sind in der Stammbesetzung der FSG seit jeher mehr Männer als Frauen tätig. 2015 lag der Frauenanteil bei 21,4 % (2014: 20,04 %). Eine geschlechtsunabhängige Entlohnung ist für die FSG selbstverständlich.

Die FSG setzt das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst um. Es sieht vor, dass sich Unternehmen zu selbst gewählten Zielgrößen verpflichten, die sie bis spätestens Juni 2017 erreichen müssen. Die Frauenquote der FSG an den Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung (Bereichs- und Abteilungsleitung) lag 2015 bei 10,7 %. Da sich bis Ende der Frist keine Fluktuation auf den oberen Managementebenen abzeichnet, legt die FSG die Zielgröße gleichbleibend bei 10,7 % fest. In der Geschäftsführung ist keine Frau vertreten, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats sind weiblich.

BERUF UND FAMILIE VERBINDEN

Die FSG will ihre Mitarbeiter so weit wie möglich unterstützen, den Beruf mit ihren sonstigen Aufgaben zu verbinden. Dazu bietet ihnen das Unternehmen flexible Arbeitszeiten sowie – sofern sinnvoll – die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. Dem Wunsch nach Teilzeitarbeit gilt es auch bei Führungskräften nachzukommen. Die FSG entwickelt innerhalb der betrieblichen Möglichkeiten gemeinsam mit ihnen ein passendes Modell. Zudem ist die Einrichtung einer Kindertagesstätte auf dem Flughafengelände gewünscht. Die Genehmigungsfähigkeit wird noch durch die Behörden geprüft.

Ob Elektroniker, Gepäcklader, Gärtner, Ingenieure oder Bürokaufleute: Das Jobspektrum am Flughafen ist breit. Alle Mitarbeiter wirken zusammen, um einen reibungslosen Flugbetrieb sicherzustellen.



Stakeholderdialog auf dem Flughafengelände: Ein fest angestellter und zehn freie Mitarbeiter der FSG waren 2015 insgesamt 1.647 Mal unterwegs, um interessierte Gruppen über den Flughafen zu führen.

Anfang 2014 trat die FSG dem Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ bei. Die gemeinsame Initiative des Bundesfamilienministeriums und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) bietet Unternehmen eine Plattform zum Austausch. An ihren Leitsätzen für eine flexible und familienbewusste Arbeitszeitgestaltung orientiert sich die FSG.

UMWELTFREUNDLICH ZUR ARBEIT

Für die FSG-Mitarbeiter gibt es seit 2014 das kostenlose Mitfahrportal fairport TwoGo. Damit sie möglichst umweltfreundlich zur Arbeit gelangen, soll die Initiative 2016 auf die Tochtergesellschaften, langfristig auch auf andere Unternehmen auf dem Airportgelände ausgeweitet werden. Mitarbeiter der FSG profitieren zudem von Vergünstigungen und Zuschüssen im öffentlichen Personenverkehr. Gemeinsam mit der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) will die FSG das Firmenticket weiter etablieren. Als führender Vertragspartner der SSB bietet die FSG auch anderen Unternehmen am Flughafen die Möglichkeit, am Firmenticket-Abo teilzuhaben. Die FSG bezuschusst das Firmenticket für ihre Mitarbeiter mit bis zu 500 € im Jahr.

NACHBARN & GESELLSCHAFT

„Der Flughafen baut – wir bauen mit!“ war 2015 das Motto des Großen Kinderfestes auf dem Flughafengelände. 20.000 Besucher waren dabei, einige von ihnen bauten – passend zum Slogan – unter Anleitung zwei Holzhäuschen. Diese wurden an Kindergärten in den Nachbargemeinden Leinfelden und Echterdingen gespendet. Das Kinderfest mit seinen vielen Gratisaktionen richtet sich vor allem an Familien aus der Umgebung.

Auch ohne Veranstaltung ist der Landesflughafen ein beliebtes Ausflugsziel. 2015 zählten die Airport-Führungen insgesamt über 41.000 Besucher (2014: 40.000). Für Schulklassen von Nachbargemeinden sind die Führungen kostenfrei. Auch spezielle Umweltführungen können gebucht werden.

Für Spenden und lokales Sponsoring gab die FSG 2015 220.698 € aus (Spenden: 202.386 €, Sponsoring: 18.312 €). Für die Sponsoringaktivitäten gilt eine verbindliche interne Richtlinie. Zur Förderung des Breitensports erhielten Kinder- und Jugendmannschaften aus den Nachbargemeinden Sportbekleidung. In der Saison 2015/2016 stattete die FSG 24 Teams





mit Trikotsätzen aus. Ferner bekamen Vereine auch bei einzelnen Veranstaltungen Unterstützung.

Gesellschaftliches Engagement hat die FSG auch in die betriebliche Ausbildung integriert: Diese sieht einwöchige Sozialpraktika vor, die die Auszubildenden in regionalen Einrichtungen wie Alten- und Pflegeheimen oder Werkstätten für Menschen mit Behinderung absolvieren.

AKTIONEN FÜR DAS GEMEINWOHL

Sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Mehrwert schafft die Initiative „Spende dein Pfand“, die die FSG als erster Flughafen im September 2013 in Kooperation mit der lokalen sozialen Organisation Trott-war e.V. startete. Passagiere und Besucher können leere Pfandflaschen in hierfür angefertigte Sammelbehälter werfen, der Erlös finanziert vier Arbeitsplätze für sozial benachteiligte Menschen.

Bei der Versteigerung von herrenlosen Gepäckstücken erzielte der Flughafen Stuttgart 2015 einen Rekorderlös von über 19.000 € (2014: über 13.000 €). Dieser Ertrag wurde von der FSG auf 20.000 € aufgerundet und zu gleichen Teilen an die regionalen Vereine „Frauen helfen Frauen Filder e.V.“ und „Filderladen e.V.“ gespendet. 2014 ging der gesamte Betrag an den Verein „Frauen helfen Frauen Filder e.V.“.

Einen festen Platz in den Terminals hat die Airport-Seelsorge, eine überkonfessionelle Einrichtung der Evangelischen Landeskirche Württemberg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Vertreter der beiden großen Landeskirchen und über 30 Ehrenamtliche unterstützen dort Passagiere, Besucher und Mitarbeiter. Der „Raum der Stille“ in Terminal 3 steht Menschen aller Glaubensrichtungen zur Verfügung. Der Ruhepunkt bietet bis zu 50 Personen Platz. Dabei wird auf typische Symbole einzelner Religionen verzichtet.

Mit dem Mitfahrportal fairport TwoGo können die FSG-Mitarbeiter tagesaktuell und kurzfristig Fahrgemeinschaften bilden. Sie sparen so nicht nur Geld, sondern schonen auch die Umwelt. Eine Ausweitung auf weitere Unternehmen am Campus ist geplant.

ÖKOLOGISCH
VERTRÄGLICH





OHNE EMISSIONEN UNTERWEGS

Dass Passagiere möglichst umweltschonend zu den Maschinen gelangen, ist seit Jahren unser erklärtes Ziel. Die Flughafengesellschaft setzt hierfür aktuell sieben elektrisch betriebene Busse ein. Sie sparen jährlich je 22 Tonnen CO₂ im Vergleich zu ihren Vorgängern und senken den Energieverbrauch um 80 % pro Fahrgast. Auch die nötige Infrastruktur für emissionsloses Fahren ist am Flughafen Stuttgart eingerichtet: Die mittlerweile rund zwanzig Ladestationen auf dem Gelände werden auch von unseren Gepäckschleppern mit Hybridantrieb sowie von elektrisch angetriebenen Vans, Pushback-, Gepäck- und Frachtschleppern genutzt.

ÖKOLOGISCH VERTRÄGLICH

KLIMA ENTLASTEN, UMWELT SCHÜTZEN



Mehr als

4.000 m²

neue Solarpanels
zur Stromeigenutzung

7

Passagierbusse
mit abgasfreiem Elektroantrieb

741 t

CO₂-Einsparung 2014
durch Optimierung der Bodenprozesse

Konsequenter Umweltschutz gehört zum Selbstverständnis der FSG und ihrer Töchter FSEG und AGS. Die Unternehmen setzen sich konkrete Ziele und arbeiten kontinuierlich daran, ihren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern.

UMWELTERKLÄRUNG 2016

Seit der Novellierung des Energiedienstleistungsgesetzes 2015 unterliegen die FSG und ihre Beteiligungen der Pflicht, mindestens 90 % des Energieverbrauchs am Standort über ein Energieaudit zu prüfen. Entsprechend nahm die FSG im Winter 2015 die beiden Tochtergesellschaften FSEG und AGS in ihr Umweltmanagement und die EMAS-Zertifizierung auf. Die drei Unternehmen decken gemeinsam mehr als 90 % des Gesamtenergieverbrauchs des Konzerns ab. Langfristig soll das Umweltmanagementsystem auf alle Tochterunternehmen am Standort Stuttgart ausgeweitet werden. Das folgende Kapitel geht vornehmlich auf die Entwicklung der Umweltleistungen im Berichtsjahr 2015 ein, die Fortschritte des Vorjahres kommentierte die FSG ausführlich in der „Aktualisierten Umwelterklärung 2015“.

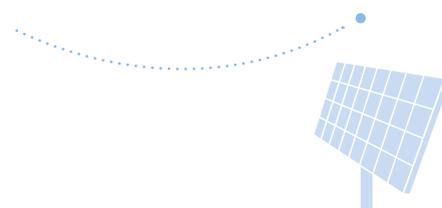
UMWELTZIELE SYSTEMATISCH VERFOLGEN

Um die eigenen Umweltleistungen stetig zu verbessern, verfolgen FSG, FSEG und AGS eine konsequente Umweltpolitik (siehe Seite 68). Sie gilt für alle Mitarbeiter. Momentan wird sie, wie der fairport-Kodex, auf weitere Tochterunternehmen

der FSG ausgeweitet. Die drei Unternehmen berücksichtigen den Umweltschutz in allen Entscheidungen. Direkt beeinflussen kann die FSG als Flughafenbetreiber jene Umweltauswirkungen, die im Zusammenhang mit der Kernaufgabe stehen: der Bereitstellung von Infrastruktur für einen sicheren Flugbetrieb. Im Fokus stehen dabei das Energiemanagement der Liegenschaften sowie die Verringerung der Kraftstoffverbräuche der eigenen Fahrzeuge. Weitere Themen sind die fachgerechte Abfallentsorgung sowie der Schutz von Gewässern und Grünflächen. Auf die durch Flugzeuge verursachte Lärm- und CO₂-Belastung kann die FSG nur mittelbar einwirken: Sie schafft Anreize durch lärmabhängige Start- und Landeentgelte und ist deutschlandweit führend in ihrem Engagement für umweltschonenden Luftverkehr.

Das Umweltmanagementsystem der FSG wurde nach den strengen Kriterien von EMAS (Eco Management and Audit Scheme) aufgebaut. Es erfüllt damit zugleich die Anforderungen der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001. Um auch die FSEG und die AGS in dieses System mit aufzunehmen, wurde 2015 bei einer Umweltprüfung ermittelt, dass die beiden Unternehmen alle Umweltgesetze einhalten und ihre Umweltauswirkungen kennen, erfassen und bewerten. Mittels einer Umweltaspektanalyse (siehe Seite 67) identifizieren alle drei Unternehmen jährlich die Bereiche mit den größten Umweltauswirkungen: Dazu zählen der Verbrauch und Einsatz von elektrischer Energie und Heizenergie sowie

DIE FSG ERWEITERTE 2015 IHR UMWELTMANAGEMENT AUF DIE BEIDEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN FLUGHAFEN STUTTGART ENERGIE GMBH (FSEG) UND AIRPORT GROUND SERVICE (AGS). SOMIT PROFITIERT NUN BEREITS EIN GROSSTEIL DER KONZERNEIGENEN UNTERNEHMEN AM STANDORT VON DER SYSTEMATISCHEN STEUERUNG DER ÖKOLOGISCHEN LEISTUNGEN. ZUKÜNFTIG SOLLEN ALLE HIER ANSÄSSIGEN TÖCHTER EINBEZOGEN WERDEN.

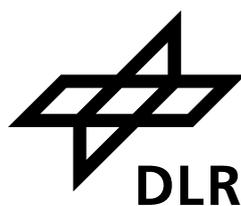


die von ihnen verursachten Emissionen in Form von CO₂ und Feinstaub. Weitere wesentliche Umweltauswirkungen ergeben sich aus dem Verbrauch von Kraftstoff und der Verwendung von Chemikalien zur Enteisung.

Um ihre Umweltauswirkungen zu verringern, setzen sich die Unternehmen konkrete Umweltziele und schreiben sie jährlich in einem Umweltprogramm (siehe Seite 59) fort. Zur Steuerung der vielfältigen Aktivitäten und zur Dokumentation der ökologisch relevanten Kennzahlen wird ein Umweltinformationssystem (UIS) eingesetzt. Es zeigt auf, ob die Umweltziele – etwa zur Einsparung von Treibstoff oder Energie – erfüllt werden und wo Nachholbedarf besteht. Dieses wird bis spätestens 2017 in das zentrale fairport-Controlling implementiert (siehe Seite 59). In

jährlichen internen Audits prüfen FSG, FSEG und AGS, ob das Umweltmanagementsystem den Anforderungen entspricht. Die Ergebnisse dokumentiert ein Review-Bericht.

Ihre Beschaffung richten die FSG und ihre beiden Töchter an ökologischen Aspekten aus. Auftragnehmer sind vertraglich verpflichtet, die Umweltpolitik der FSG zu beachten und die gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten. Bei Bestellungen von Produkten und Dienstleistungen berücksichtigen die Unternehmen Umweltaspekte. Gefahrstoffe unterliegen einem besonderen Freigabeverfahren. Bei der Auswahl der Lieferanten bevorzugt die FSG jene, die über ein zertifiziertes Um-



Als Projektpartner unterstützt die FSG das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) dabei, ein emissionsloses Passagierflugzeug mit vier Sitzen zu entwickeln.

weltmanagementsystem verfügen oder nachweislich an der Verbesserung ihrer Umweltleistung arbeiten. Eine energieeffiziente Büro-Infrastruktur wird durch die Umweltrichtlinien gewährleistet. Die FSG entwickelt hierzu momentan eine Leitlinie zu ökologischer Beschaffung, die 2016 in Kraft treten soll.

KLARE VERANTWORTUNG UND TRANSPARENZ

Die Umweltaktivitäten von FSG, FSEG und AGS sind vielfältig und werden zentral gesteuert: Die Stabsstelle Umwelt der FSG verantwortet die Umsetzung der Umweltpolitik. Sie besteht aus einem Leiter, dem Fachgebietsleiter Fluglärm, dem 2015 neu hinzugekommenen Fachgebietsleiter Schadstoffe, der für das Management der Luft- und Bodenschadstoffe verantwortlich ist, sowie der Umweltmanagementbeauftragten (UMB).

Letztere koordiniert und steuert alle betrieblichen Umweltaktivitäten und kontrolliert die Zielerreichung. Für strategische Änderungen sowie zur Verabschiedung des Review-Berichts und des Umweltprogramms wird der Lenkungskreis Umwelt einberufen, dem auch die gesamte Geschäftsleitung angehört.

Die Umweltmanagementbeauftragte wird von verschiedenen Teams unterstützt:

- Das Umweltteam ist für den Austausch von Informationen zuständig. Ihm gehören die UMB, eine Vertreterin der Kommunikation sowie Umweltkoordinatoren aus den

Geschäftsbereichen an. Die Koordinatoren agieren als Schnittstelle zu den Mitarbeitern und leiten deren Vorschläge und Anregungen weiter. Fachspezifische Umweltaufgaben wie Abfallentsorgung, Gefahrstoff- und Gefahrstoffmanagement, Strahlen-, Gewässer- oder Vogelschutz verantworten jeweils eigene Beauftragte. Sie kontrollieren, ob die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden, und beraten die operativ zuständigen Mitarbeiter. Straf- oder Bußgelder wegen Verstoß gegen Umweltgesetze fielen 2015 nicht an.

- Das Aspektteam analysiert die von der FSG, FSEG und AGS verursachten Umweltauswirkungen einmal im Jahr im Hinblick auf Umwelt, Rechtssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Öffentlichkeitswirkung. Ergebnis dieser Sitzung ist die Umweltaspektanalyse (siehe Seite 67).
- Das Auditteam kontrolliert in fachbezogenen Audits, ob die im Umwelthandbuch festgelegten Anweisungen eingehalten werden, und informiert die jeweiligen Prozessverantwortlichen darüber.

Alle organisatorischen Regelungen veröffentlichen die Unternehmen in einem Umwelthandbuch, das konkrete Verfahrens- und Arbeitsanweisungen sowie Prozessbeschreibungen für die Mitarbeiter enthält. Es steht allen Mitarbeitern im Intranet oder in Papierform zur Verfügung und wird jährlich aktualisiert.

Da die strikte Einhaltung des Umweltrechts ein Herzstück der EMAS-Verordnung ist, hat die FSG alle für sie relevanten umweltrechtlichen Anforderungen in Compliance-Daten-

banken zusammengefasst. Dazu gehören vor allem Vorschriften für den Lärm- und Gewässerschutz und das Gefahrstoff- und Gefahrstoffmanagement. Aktualisierungen werden regelmäßig vorgenommen und den betroffenen Organisationseinheiten mitgeteilt, damit sie bei Bedarf entsprechend reagieren können.

Kennzahlen und Ziele zu ihren Umweltleistungen veröffentlicht die FSG bisher in einem zweijährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht. In den Zwischenjahren wurden die Umweltdaten sowie das Umweltprogramm in einer aktualisierten Umwelterklärung fortgeschrieben. Der vorliegende Bericht nimmt erstmals auch die Umweltleistungen von FSEG und AGS auf – analog zur Ausweitung des Umweltmanagements auf die beiden Töchter. Ab 2017 werden die Umweltleistungen der drei Unternehmen in den integrierten Unternehmensbericht für das Geschäftsjahr 2016 aufgenommen. Ihre Mitarbeiter sensibilisieren FSG, FSEG und AGS über Beiträge in Intranet und Mitarbeiterzeitung sowie in Aushängen und Schulungen.

FLUGLÄRM & SCHALLSCHUTZ

Die FSG setzt sich seit Jahrzehnten in ihrem Einflussbereich aktiv dafür ein, die Lärmbelastung durch den Luftverkehr so gering wie möglich zu halten. Das Gebiet, das durch startende und landende Flugzeuge tagsüber einen Dauerschallpegel von 67 dB(A) verzeichnete, hatte 2015 eine Fläche von 3,06 km² (2014: 2,91 km²). Es lag damit deutlich innerhalb der Lärmfestreibungskontur (Fläche: 18,86 km²). Auch nachts hat der Flughafen Stuttgart diese Vorgabe durchgängig eingehalten.

SCHALLIMMISSIONEN MESSEN

Aktuell erfasst die FSG die durch den Luftverkehr verursachten Schallimmissionen an über acht Außenmessstellen. Der gemittelte Dauerschallpegel lag 2015 tagsüber bei 54,0 dB(A) (2014: 53,9 dB(A)). Über die Lärmentwicklung am Flughafen informiert die FSG in einem monatlichen Bericht auf der Website (www.flughafen-stuttgart.de/fluglaerbericht). 2015 lag die Zahl der Beschwerden bei 738 (2014: 1.156) und verringerte sich damit gegenüber den Vorjahren. Die statistisch ausgewerteten Beschwerden – ohne Polizeihubschrauber im Einsatz und Dauerbeschwerdeführer – reduzierten sich auf 564 (2014: 833), davon die Klagen über Militärflüge auf 38 (2014: 66). Die meisten Beschwerden bezogen sich auf Nachtflüge, gefolgt von allgemeinem Fluglärm und Flugstreckenabweichungen.

VON FLUGLÄRM BETROFFENE EINWOHNER

Pegelklassen	2015	2014	Veränderung
Tagzeitraum (06 – 22 Uhr)			
60 – 65 dB(A)	1.870	1.610	+16,1%
> 65 dB(A)	60	60	0,0%
Summe	1.930	1.670	+15,6%
Nachtzeitraum (22 – 06 Uhr)			
50 – 55 dB(A)	4.550	5.090	-10,6%
> 55 dB(A)	90	110	-18,2%
Summe	4.640	5.200	-10,8%

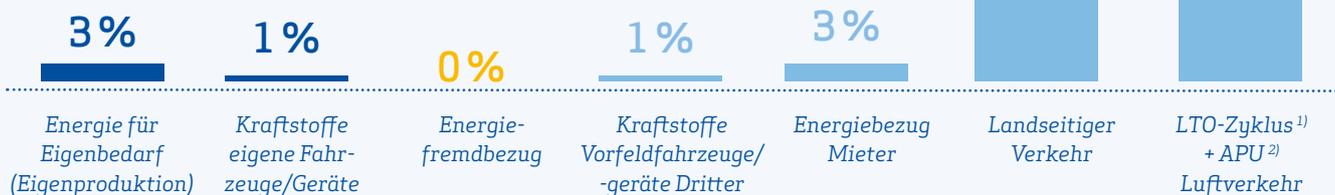
CO₂-FUSSABDRUCK DES FLUGHAFEN STUTTGART

SCOPE 1 SCOPE 2 SCOPE 3

Die FSG erstellt den CO₂-Fußabdruck des Flughafenstandortes nach dem internationalen Standard des Greenhouse Gas Protocol. Nach dem Verursacher- und Verbraucherprinzip werden dabei drei Geltungsbereiche (Scopes) unterschieden.

Scope 1 und 2 nehmen Bezug auf selbst erzeugte bzw. durch Energiezukauf entstandene Emissionen. Scope 3 umfasst Emissionen entstanden durch Dritte.

FSG und AGS beziehen ihren Strom- und Wärmebedarf von der FSEG, sodass der CO₂-Fußabdruck konsolidiert auf Scope 1 fällt. Scope 2 bezieht sich ausschließlich auf den zusätzlichen Energiefremdbezug.



¹⁾ Lande-und-Start-Zyklus eines Flugzeugs

²⁾ Auxiliary Power Unit ist ein Hilfskraftzeuger im Flugzeug (Klima, Lüftung und Strom)

BELASTUNGEN REDUZIEREN

Die FSG erhebt lärmabhängige Start- und Landeentgelte. Seit Januar 2014 gilt eine neue Entgeltordnung mit zwölf Lärmklassen. Sie berücksichtigt erstmals auch Flugzeuge ab einem Startgewicht von 10 Tonnen – bislang fielen Maschinen bis 35 Tonnen automatisch in die leiseste Kategorie.

Anspruch auf baulichen Schallschutz haben die Eigentümer von rund 4.700 Wohneinheiten, die durch die Novellierung des Fluglärmgesetzes 2010 in den Lärmschutzbereich aufgenommen wurden. Die FSG stellt dafür insgesamt rund 4 Mio. € bereit und startete bereits 2013 mit der Finanzierung. Sie geht davon aus, dass der bauliche Schallschutz von rund 2.000 Wohngebäuden nachträglich zu verbessern ist. Eigentümer informiert die FSG über eine eigene Website und unterstützt diese dort bei der Antragstellung.

Nachts zwischen 23.30 Uhr und 6 Uhr dürfen am Flughafen Stuttgart keine zivilen Flugzeuge mit Jetantrieb landen. Ein Startverbot gilt für sie bereits ab 23 Uhr. Ausgenommen sind genehmigte verspätete Landungen, Einsatzflüge für Katastrophenschutz und medizinische Hilfeleistung, Messflüge für technische Anlagen und Militärflüge. Propellermaschinen und Nachtluftpostdienste dürfen seit November 2014 nachts nur noch eingeschränkt landen, wenn sie bestimmte Lärmanforderungen einhalten. Einen entsprechenden Änderungsantrag stellte die FSG im April 2014, sie reagierte damit auf die Wünsche der Bürger. Im Jahr 2015 registrierte die FSG während der Nachtzeit insgesamt 8.800 Flugbewegungen zwischen 22 Uhr und 6 Uhr, damit ergibt sich ein Plus von 3,8%. Diese fanden zum großen Teil im Zeitraum von 22 bis 23 Uhr, bei Verspätungen bis 24 Uhr statt. In diesem Zeitraum gelten keine Nachtflugbeschränkungen. Grund dafür ist unter anderem die Zunahme der Flugbewegungen um 4,9% gegenüber 2014.

AUFTRAG: RUHE

Der Lärmschutzbeauftragte ist Angestellter des Regierungspräsidiums. Er engagiert sich für die Reduzierung vermeidbaren Fluglärms und geht Beschwerden nach. Dabei unterstützt ihn die Deutsche Flugsicherung, die die Routen der Flugzeuge exakt aufzeichnet. Verstöße gegen Lärmschutzvorschriften können somit nachgewiesen und geahndet werden. Interessierte können die Flugbewegungen auch selbst unter www.dfs.de verfolgen.

KLIMASCHUTZ & ENERGIE

FSG, FSEG und AGS haben es sich für das Jahr 2016 zum Ziel gesetzt, klimaneutral zu wachsen. Bereits 2014 konnte die FSG ihr bisheriges Klimaziel erreichen: Sie senkte die Treibhausgas-Emissionen gegenüber 2009 um 20% – geplant war dies ursprünglich bis 2020. Die Emissionen verringerten sich unter anderem durch die Inbetriebnahme des erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerks im Rahmen des Projekts ETHOS (siehe Seite 42). Zudem stammt der Strom, den FSG, FSEG und AGS für ihren eigenen Bedarf einsetzen, seit 2014 zu 100% aus erneuerbaren Quellen. Im Jahr 2016 wollen die drei Unternehmen zudem ein neues Klimaziel verabschieden, das, wie die bisherigen Ziele, die Scopes 1 und 2 des Greenhouse Gas Protocol (GHG) betrifft (zur Erklärung siehe Grafik).

ENERGIEMANAGEMENT UND VERBRÄUCHE

Energie verbrauchen am Flughafen neben der FSG und ihren Tochtergesellschaften auch die auf dem Gelände ansässigen Mieter und Pächter. Die zur Beheizung der Gebäude benötigte Wärme gewinnt die FSEG selbst – in einem BHKW und einem Heizwerk sowie kleineren Feuerungsanlagen in der Feuerwache, dem Tower und dem Frachtgebäude auf der Südseite (CCS). Gegen Stromausfall ist der Flughafen durch dieselbetriebene Notstromaggregate abgesichert.

FLUGHAFEN STUTTGART ENERGIE GMBH

Die Tochter FSEG ist der eigene Energiedienstleister am Flughafen. Sie ist verantwortlich für den Bezug und Transport von Strom, Gas und Heizöl sowie die Produktion und Verteilung von Wärme, Kälte, Licht und elektrischer Energie. Das Energiemanagement der FSEG ist bereits seit 2012 nach der internationalen Norm ISO 50001 zertifiziert. Sie ist damit national und international Vorreiter der Branche.

Mit einem systematischen Controlling der Umweltkennzahlen steuern FSG, FSEG und AGS ihren eigenen Ressourcenverbrauch. Kernstück ist das Umweltinformationssystem (UIS), aus dem die Unternehmen alle relevanten Verbräuche und die daraus resultierenden Emissionen beziehen. Sie ermitteln mögliche Verbesserungen und bewerten diese auf Wirtschaftlichkeit und zeitliche Realisierbarkeit. Den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen prüfen sie regelmäßig.

Der Energiebezug aller am Flughafen Stuttgart ansässigen Unternehmen, die ihren Bedarf nicht von fremden Energiedienstleistern beziehen, stieg mit 96,5 Gigawattstunden (GWh) gegenüber dem Vorjahr um ca. 7% (2014: 90,3 GWh). Der Winter 2015 fiel kälter, der Sommer hingegen wärmer aus als im Jahr zuvor, was mehr Heizen bzw. mehr Kühlung erforderlich machte. Auch die hohen Passagierzahlen sowie die Bauarbeiten in der Airport City bedingten höhere Verbräuche. Der Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energiebezug stieg auf 25,6% (2014: 24,1%). Ein Masterplan Energieeinsparung, den die FSG und die FSEG bis 2016 entwickeln, soll weitere Energieeinsparpotenziale aufzeigen, aus denen konkrete Ziele abzuleiten sind.

POTENZIALE FÜR LASTVERSCHIEBUNGEN

Die erzeugte Strommenge durch erneuerbare Energien unterliegt naturgemäß tageszeitlichen Schwankungen. Es ist also von zentraler Bedeutung, die Stromnachfrage in Einklang mit dem variierenden Angebot an Wind- oder Sonnenstrom zu bringen. Mit einem sogenannten Demand Side Management kann genau dies in Kooperation mit anderen Unternehmen gelingen. Diesen Ansatz untersucht die FSEG in einem Pilotprojekt des Umweltministeriums. Sie vermarktet dabei zunächst die Kapazität der eigenen Notstromaggregate. Bis Mitte 2016 sollen auch die Maschinen zur Kälteerzeugung mit einbezogen werden.

INTELLIGENTE VERNETZUNG

Der Frage, wie sich die Energieeffizienz durch intelligente IT-Lösungen steigern lässt, widmet sich das Projekt Smart EnergyHub. Eine Smart-Data-Plattform soll durch die Kombination von internen Daten aus dem Energiemanagement sowie externen Daten wie Wetterprognosen und Strompreisdaten Einsparpotenziale erschließen. Das Projekt ist Teil des Technologieprogramms „Smart Data – Innovationen aus Daten“, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert wird. 2016 startet die Pilotphase, ab 2017 wird das Projekt evaluiert.

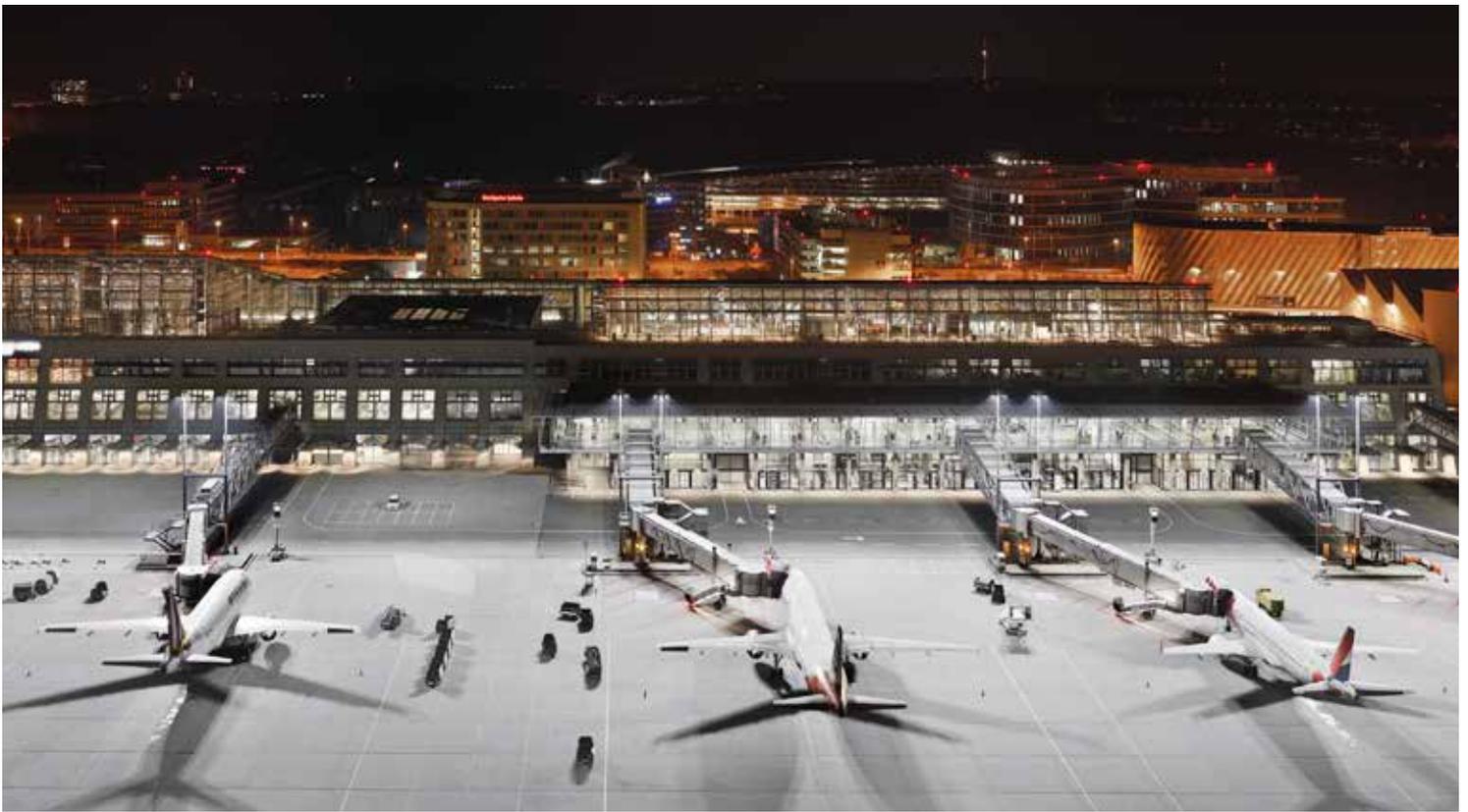
EIGENERZEUGUNG IN MODERNEN ANLAGEN

Im Rahmen des Projekts ETHOS nahm die FSG auf dem Flughafengelände ein hocheffizientes Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb und erneuerte das Wärmeverteilnetz auf der Flughafenordseite komplett. Das Kraftwerk mit einem Wirkungsgrad von 82% und Abgaswerten (Stickoxide und Formaldehyd), die bis zur Hälfte unter den gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerten liegen, produziert Strom und Wärme. Letztere wird über ein Warmwasserverteilnetz mit geringen Verlusten in die Gebäude geleitet. Die im Sommer am BHKW anfallende Abwärme wird durch Absorptionskältemaschinen in Kälte umgewandelt. Wird diese nicht sofort benötigt, stehen für ihre Lagerung ein unterirdischer Eisspeicher und weitere kleinere Speicher in den Terminals bereit. Die FSG investierte insgesamt rund 12 Mio. € in den Bau des BHKW.

Die Sanierung des Heizkraftwerks auf der Südseite des Flughafengeländes ist abgeschlossen. Umweltfreundlichen Strom produziert die FSEG seit 2009 über Fotovoltaikanlagen auf dem Gelände. Die bisherigen Anlagen auf dem Bosch-Parkhaus und dem Kombispeicher wurden Anfang 2016 durch die Solarpanels auf dem neuen Parkhaus P14 sowie auf dem Bürogebäude SkyPort erweitert. Aktuell produziert die FSEG somit auf einer Fläche von ca. 15.000 m² jährlich über 2 GWh Strom.

WENIGER EMISSIONEN AM BODEN

Rund 470 motorgetriebene Fahrzeuge gehören zum Fuhrpark der FSG und AGS. Die FSEG verfügt als Energiedienstleister dagegen nicht über eigene Fahrzeuge. Die Beschaffung von Neufahrzeugen unterliegt höchsten Umweltstandards. Künftig wird auch bei der Abgasbehandlung die neueste Technik zwingend vorausgesetzt; diese Vorgabe wird in die aktuali-



Die Scheinwerfer auf dem Vorfeld werden seit 2015 ausschließlich mit Leuchtdioden (LED) betrieben. Die neue Technik spart Energie und ist zudem robuster. Auf der Start- und Landebahn geben 5.000 farbige Signalanlagen den Piloten Orientierung. Seit 2014 werden auch diese nur noch durch LED ersetzt.

sierte Flughafenbenutzungsordnung (FBO) aufgenommen und ist damit für alle auf dem Flughafengelände tätigen Unternehmen bindend. Im Jahr 2015 haben FSG und AGS 40 ältere Fahrzeuge durch 35 effiziente Neufahrzeuge ersetzt (2014: 36 ältere Fahrzeuge durch 28 effiziente Neufahrzeuge).

Die Europäische Union und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie unterstützen das Projekt eFleet von 2013 bis Anfang 2016 mit Fördermitteln von 1,3 Mio. € als eines von 23 Projekten im Schaufenster Elektromobilität Baden-Württemberg. Die Initiative Elektromobilität II des Bundeslandes kompensiert einen Teil der Mehrkosten gegenüber dem herkömmlichen Dieselantrieb.

Bodenprozesse optimiert der Flughafen Stuttgart seit 2014 in enger Zusammenarbeit mit den Airlines, den Groundhandling-Partnern und der Deutschen Flugsicherung (DFS): Mithilfe des Programms Airport Collaborative Decision Making (A-CDM) verkürzt die Flughafengesellschaft die Rollzeiten der Flugzeuge auf ihrem Weg zur Start- und Landebahn und hält damit ihren Kraftstoffverbrauch am Boden so gering wie möglich. Die Wirksamkeit dieses Vorgehens prüfte die Europäische Organisation zur Sicherung der Luftfahrt EUROCONTROL.

Der An- und Abreiseverkehr von Passagieren, Besuchern und Angestellten trägt über ein Drittel zum CO₂-Fußabdruck des Flughafens bei. Um ihn klimaverträglicher zu gestalten, investiert die FSG in die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsanbindung – etwa durch das Bahnprojekt Stuttgart 21 (siehe Seite 24). Seit März 2014 setzt die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) auf der Buslinie 79 zwischen Plieningen und Flughafen einen Brennstoffzellen-Hybridbus ein, der direkt am

AIRPORT GROUND SERVICE GMBH

Die Tochtergesellschaft AGS sorgt für einen reibungslosen Ablauf am Stuttgarter Flughafen. Ihre Dienstleistungen reichen von der Passagierbetreuung und Gepäcksortierung bis zur Flugzeugabfertigung und -enteisung. Nach einer Restrukturierung im ersten Halbjahr 2016 läuft die Tochter unter dem Namen Stuttgart Airport Groundhandling (SAG).

Airport Wasserstoff tanken kann. Seit 2009 befindet sich eine von landesweit zwei öffentlichen Wasserstofftankstellen auf dem Flughafengelände. Kunden des Carsharing-Anbieters car2go stellt die FSG Parkplätze für Elektroautos unmittelbar neben den Terminals bereit.

WENIGER EMISSIONEN IN DER LUFT

Die durch den Flugverkehr verursachten Emissionen liegen nur bedingt im Einflussbereich der Geschäftstätigkeit eines Flughafenbetreibers. Dennoch fördert die FSG emissionsloses Fliegen seit vielen Jahren durch Forschungsgelder (siehe Seite 41).

Die FSG regt ihre Fluggäste dazu an, die durch ihre Flüge verursachten CO₂-Emissionen zu kompensieren. An Computerterminals in der Abflughalle können sie diese berechnen lassen und mit dem Kauf eines Zertifikats ausgleichen. Die gemeinnützige Organisation atmosfair finanziert damit zertifizierte Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern. Die FSG selbst gleicht über atmosfair sämtliche Dienstflüge ihrer Mitarbeiter aus und kompensierte damit 2015 170 Tonnen CO₂ (2014: 166 Tonnen CO₂).

Die HY4 ist das weltweit erste viersitzige Passagierflugzeug, das seine Energie ausschließlich aus einer Brennstoffzelle und Batterien bezieht. Mit 180.000 € fördert die FSG dieses Projekt des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Nutzbar wäre das Passagierflugzeug zum Beispiel als sogenanntes „Electric Air Taxi“. Deutschland besitzt mit einem großflächig ausgebauten Netz von über 60 regionalen und internationalen Flughäfen gute Bedingungen für deren Einsatz. Die kompakten Flugzeuge haben das Potenzial, Straßen zu entlasten und Passagiere emissionsfrei und flexibel fortzubewegen. Die



ABFALLAUFKOMMEN AM FLUGHAFEN STUTTGART

	2015	2014	Veränderung
Abfälle gesamt ¹⁾ (t)	5.299	4.013	+ 32,0%
davon gefährliche Abfälle (t) ²⁾	100	706	- 85,9%
Verwertung (t)	5.218	3.945	+ 31,8%
Beseitigung (t)	81	69	+ 18,7%
Verwertungsquote (%)	98,46	98,29	+ 0,2%

¹⁾ FSG und Firmen am Standort, die über die FSG entsorgen, inkl. gefährlicher Abfälle, Boden und Bauschutt

²⁾ 2014 fiel bei Bauarbeiten eine große Menge kontaminierten Erdreichs an.

modulare Antriebstechnologie könnte zukünftig auch größere Flugzeuge mit bis zu 40 Sitzplätzen elektrisch antreiben. Die HY4 wird im September 2016 nach ihrem Erstflug am Flughafen Stuttgart landen.

Im Jahr 2014 zeichnete die FSG praxisbezogene Lösungen zum umweltfreundlichen Fliegen mit dem „Aviation Award“ aus. Eine elfköpfige Jury mit Vertretern aus Wissenschaft, Forschung und Industrie wählte die drei Gewinner für den mit 150.000 € dotierten Preis aus. Den ersten Platz gewann das Team um Dr. Volker Grewe vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) für seine Forschung zu klimaoptimierten Flugrouten über den Nordatlantik.

UMWELT & RESSOURCEN

Beim Schutz der Umwelt und dem sorgsamem Umgang mit Ressourcen wollen die drei Berichtsunternehmen, wo möglich, über umweltrechtliche Vorgaben hinausgehen. Ziel ist es, den ökologischen Fußabdruck kontinuierlich zu verkleinern, sei es durch den verantwortlichen Umgang mit Abfällen, konsequenten Gewässerschutz oder den Erhalt der biologischen Vielfalt auf dem Flughafengelände.

VERMEIDEN, VERWERTEN, ENTSORGEN

Die gesamte Abfallmenge stieg 2015 gegenüber dem Vorjahr durch einen erhöhten Einsatz von Enteisungsmitteln, da der Winter nicht ganz so mild wie 2014 war. Von der witterungsbedingt angefallenen Menge Enteisungsmittel abgesehen, sank das gesamte Abfallaufkommen damit um knapp 4%.

Mit einer Reichweite von bis zu 1.500 Kilometern fliegt die HY4 weiter als ihre Vorgängermodelle – angetrieben wird sie mit einer Brennstoffzelle und Batterien.



Rund 800 Zigarettenstummel werden pro Tag in und um die Terminals gesammelt und an das internationale Recycling- und Upcycling-Unternehmen TerraCycle geschickt. Seit Ende 2014 kooperiert die FSG mit dem Verwerter, der aus schwer recycelbaren Verpackungen und Produkten neue, umweltfreundliche Gegenstände wie etwa Parkbänke herstellt.

Neben FSG, FSEG und AGS verursachen auch Passagiere, Besucher, Airlines sowie weitere ansässige Unternehmen Abfälle, die zum größten Teil über das Abfallwirtschaftszentrum der FSG entsorgt werden. Ihr Verhalten kann die FSG nicht direkt beeinflussen. Als Flughafenbetreiber wirkt das Unternehmen jedoch auf eine nachhaltige Abfallwirtschaft auf dem Gelände hin. Rund 98 % der von der FSG entsorgten Abfälle konnten 2015 wiederverwertet werden.

FSG, FSEG und AGS vermeiden, wo möglich, Abfälle von vornherein. So verwenden die Unternehmen ausschließlich wiederbefüllbare Drucker- und Tonerkartuschen. Elektronikschrott und Bleibatterien lassen sie aufbereiten. Gebrauchte Elektronikgeräte und Maschinen verkauft die FSG oder gibt sie an soziale Einrichtungen in der Region ab. Letzteren stellt der Flughafen Stuttgart auch funktionstüchtige Waren zur Verfügung, die an den Sicherheitskontrollen zurückbleiben – von Kosmetik über Messer und Scheren bis hin zu originalverpackten Lebensmitteln.

Feste Abfälle sammelt die FSG in und bei den Terminals getrennt nach Papier/Kartonagen, Glas, Bioabfällen und Restmüll. Zwölf weitere Sammelstellen sind über das gesamte Gelände verteilt. Zur Verwertung gelangen die Abfälle in ihrem Abfallwirtschaftszentrum (AWZ), das rund 60 Sorten trennt. Die Verwertungsquote lag 2015 etwas höher als im Vorjahr. Ziel der FSG ist es, in ihrem zertifizierten Entsor-

gungsbetrieb den Großteil des am Flughafen anfallenden Abfalls zu bündeln – und damit Transportfahrten zu vermeiden. Weiterverwertet werden neben dem Grasschnitt der Grünflächen auch Kehrlicht sowie Schlamm aus der Beckenreinigung und Bauschutt. Abwässer leitet der Flughafenbetreiber teils nach Vorbehandlung in die umliegenden Kläranlagen.

GEFAHRSTOFFE SICHER HANDHABEN

Gefährliche Abfälle erfordern teilweise individuelle Entsorgungswege. Deshalb lagern die FSG, FSEG und AGS Farben, Batterien oder quecksilberhaltige Leuchtstofflampen im AWZ zwischen und kooperieren dabei mit verschiedenen Fachbetrieben. Die spätere Entsorgung von Gefahrstoffen haben die Unternehmen als Kriterium in den Einkaufsprozess integriert: Jeden neuen Gefahrstoff lassen sie vorab extern auf seine Umweltgefährdung hin prüfen und intern von Sicherheitsfachkräften, der Feuerwehr sowie Mitarbeitern aus Einkauf, Entsorgung und Umweltschutz bewerten. Daraus erstellen sie eine detaillierte Gefährdungsbeurteilung sowie eine Betriebsanweisung.

Gibt es einen Ersatz, wird auf Gefahrstoffe verzichtet. Eine Datenbank listet alle am Flughafen eingesetzten Gefahrstoffe auf und zeigt, ob Alternativen möglich sind. Die Verwendung weiterer 23 Stoffe hat die FSG 2015 beendet. Zur Verbesserung des Gefahrstoffmanagements wird die FSG in Zukunft auch Gefahrstoffe von Dienstleistern aufnehmen.

Wärme aus Enteisungsmitteln? In Kooperation mit dem Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte- und Abfallwirtschaft (ISWA) der Universität Stuttgart untersucht die FSG, ob die Biogasgewinnung aus dem Abwasser der Flugzeugenteisung und anderen am Flughafen anfallenden Abfallstoffen durch anaerobe Behandlung möglich ist.

GEWÄSSER SCHÜTZEN

Um das Grundwasser und angrenzende Gewässer zu schützen, investierte die FSG in den Jahren 2014 und 2015 über 1 Mio. € in moderne Technologien. Über ein komplexes Entwässerungsnetz leitet die FSG das am Flughafen entstehende Abwasser ab – getrennt nach Flächennutzung und Verschmutzungsgrad.

Als Parameter für die Belastung gilt der gesamtorganische Kohlenstoffgehalt (Total Organic Carbon, TOC). Der Großteil des Abwassers besteht aus Oberflächenwasser. Die FSG behandelt es in verschiedenen Klär- und Rückhaltebecken. Im Sommer leitet es die FSG direkt in öffentliche Gewässer ein. Im Winter ist dies nur für einen Teil möglich. Auf jenen Flächen, auf denen das Oberflächenwasser mit Enteisungsmitteln in Berührung kommt, behandelt es die FSG zunächst in ihrem Kombispeicher vor und leitet es an die Kläranlagen in Plieningen und Filderstadt-Sielmingen ab. Seit 2015 wird der Kombispeicher durch einen vorgeschalteten Schwebebettreaktor entlastet. Das Abwasser wird hier biologisch vorbehandelt.

Eine neue Flotationsanlage, in die die FSG über 700.000 € investierte, reduziert den TOC-Gehalt um weitere 70 %. Seit Januar 2014 bis voraussichtlich Sommer 2016 stellt die FSG auf modernere Messtechnik und eine zusätzliche Messanlage zur Erhebung der TOC-Werte um. Dies ermöglicht die Einleitung einer größeren Wassermenge in öffentliche Gewässer. Um die Enteisungsmittelabfälle weiter zu reduzieren, führte die FSG 2015 Entgelte ein, die sich nach der Höhe des TOC-Gehalts im Enteisungsabwasser richten. Die Wirksamkeit dieser Maßnahme wird in den Folgejahren überprüft.

Häusliche und gewerbliche Abwässer leitet die FSG als Schmutzwasser ebenfalls an die Kläranlagen weiter. Die Abwässer, die in geringem Umfang aus der Tunnelreinigung sowie beim Entfernen des Gummiabriebs von den Flugbetriebsflächen entstehen, behandelt das Unternehmen vor ihrer Zuleitung in die Kläranlage Plieningen über eine spezielle Abwasserreinigung.

Die Flughafenfeuerwehr der FSG hat – wie andere Feuerwehren auch – zur Brandbekämpfung neben Wasser in der Vergangenheit zugelassene PFC-haltige Löschschäume eingesetzt. Seit dem 27. Juni 2011 ist der Einsatz von Feuerlöschschäumen, die mehr als 0,001 % Perfluorooctansulfonsäure

(PFOS) enthalten, nicht mehr zulässig. Die Flughafenfeuerwehr bevorratet seitdem nur noch PFC-freie Schaummittel. Angesichts der Tatsache, dass bis 2010 im Zuge vorgeschriebener Löschübungen am Flughafen Stuttgart zugelassene PFC-haltige Löschschäume eingesetzt wurden, hat die FSG die Konzentrationen an perfluorierten Kohlenwasserstoffen in den Böden rund um das Feuerlöschübungsbecken untersuchen lassen. Die analysierten PFC-Konzentrationen liegen größtenteils deutlich über den empfohlenen Richt- und Zielwerten. Aus diesem Grund wurde bis Anfang 2016 zur Abgrenzung der betroffenen Flächen eine Detailuntersuchung durchgeführt. Um der Bodenbelastung entgegenzuwirken, wird eine Behandlungsanlage errichtet, die die PFC-Belastung des aus den Flächen austretenden Wassers vor Eintritt in den Vorfluter unter den Grenzwert senkt. Hierzu wird eine wasserrechtliche Genehmigung für die Pilotanlage im Sommer 2016 beantragt. Nach Inbetriebnahme soll eine Bewertungskommission aus Vertretern der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW), des Regierungspräsidiums Stuttgart und Freiburg sowie des Landratsamts Esslingen die Pilotanlage auf Ausführung und Erfolg prüfen.





VORSICHTIG ENTEISEN

Erst, wenn sich Schnee und Eis an Flugzeugen oder Flughafeninfrastruktur nicht mechanisch beseitigen lassen, werden chemische Enteisungsmittel eingesetzt, die allesamt biologisch abbaubar sind: Auf den Vorfeldflächen enteist die FSG mit einem Gemisch aus Glycerol und Acetaten, auf der Start- und Landebahn sowie auf Rollwegen mit formiatbasierten Enteisungsmitteln, die den niedrigsten TOC-Gehalt aller zulässigen Mittel aufweisen. Für die Enteisung der Flugzeugtragflächen existiert bislang noch keine Alternative zu chemischen Mitteln auf Glykolbasis. Den größten Teil der eingesetzten Flüssigkeit fängt die FSG an den dafür vorgesehenen Positionen bereits vor Eintritt ins Abwassersystem in speziellen Tanks ab und transportiert sie per Lkw zur Verwertung. Sowohl das Enteisungsabwasser als auch das Oberflächenwasser untersucht die FSG in ihrem zertifizierten Abwasserlabor auf Rückstände. Die regulatorischen Vorgaben zur Wasserqualität hat das Unternehmen in den Jahren 2014 und 2015 eingehalten.

Je nach Witterung fallen auf dem Flughafengelände jährlich 500 bis 1.500 Tonnen Grasschnitt an. In einer benachbarten Biogasanlage wird aus dem Schnittgut Strom gewonnen. Die Restwärme wird genutzt, um zusätzlich ein nahes Wohngebiet mitzuversorgen.

BIOLOGISCHE VIELFALT AM FLUGHAFEN

Die Glatthafer- und Rotschwingelwiesen auf dem Flughafengelände bilden das größte zusammenhängende Trockenwiesenbiotop auf den Fildern und bieten rund 70 Pflanzenarten und zahlreichen Tieren ein Zuhause. Sie bedecken knapp die Hälfte des rund 400 Hektar großen Areals. Den Artenreichtum sichert die FSG durch ein spezielles Grünflächen-Management. Die dicht bewachsenen Wiesen werden extensiv bewirtschaftet und nur einmal im Jahr auf eine Höhe von 20 bis 30 Zentimetern zurückgeschnitten. Dabei bleibt neben jedem gemähten ein ungemähter Streifen Wiese stehen (Streifenmäh), der Insekten und Kleintieren Schutz vor Vögeln bietet. Als Beuterevier wird das Flughafengelände für Vögel damit unattraktiv – und gefährliche Kollisionen mit Flugzeugen (Vogelschlag) werden vermieden. Insgesamt ist die Vogelschlaggefahr mit 24 gemeldeten Ereignissen 2015 in Stuttgart relativ gering, da der jährliche Vogelzug diese Region nicht passiert.

Bei der jährlichen Analyse der Flughafenmähd durch Wissenschaftler der Universität Hohenheim zeigte sich bislang stets, dass das Gras unbelastet ist. Gleiches gilt für den Honig, den die FSG seit 2012 auf ihrem Gelände im Rahmen eines Bio-Monitorings produziert. Bienen nehmen Schadstoffe in der Luft über den Nektar auf. Eine Analyse des Honigs lässt daher Aussagen über die Belastung von Blüten und Pollen in einem Umkreis von drei bis fünf Kilometern zu – so groß ist der durchschnittliche Flugradius der Bienen. Den von den mittlerweile rund 700.000 Bienen östlich und westlich der Startbahn produzierten Honig überprüft die Landesanstalt für Bienenkunde. Sie bescheinigt der FSG seit 2012, dass der Airportbetrieb keinen negativen Einfluss auf die Qualität des Honigs hat.

DATENTEIL

Seite 49 KENNZAHLEN (Seite 53–57: Teil der Umwelterklärung)

Seite 58 fairport-PROGRAMM (Seite 59–62: Teil der Umwelterklärung)

Seite 63 ÜBER DIESEN BERICHT

Seite 64 GRI-G4-INHALTSINDEX

Seite 67 UMWELTASPEKTANALYSE (Teil der Umwelterklärung)

Seite 68 UMWELTPOLITIK (Teil der Umwelterklärung)

Seite 69 GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG NACHEMAS

STR



KENNZAHLEN DER FSG

Anhand der folgenden Kennzahlen quantifiziert die FSG ihre Nachhaltigkeitsleistung für die Jahre 2014 und 2015 sowie in Teilen für das vorangegangene Jahr. Die Umweltdaten sind zugleich Teil der fortgeschriebenen Umwelterklärung gemäß den Anforderungen von EMAS. Sämtliche Zahlen beziehen sich, sofern nicht explizit anders angegeben, auf die FSG und ihre Tochtergesellschaften FSEG und AGS.

VERKEHRSKENNZAHLEN 2013 - 2015

	2015	2014	2013
Passagieraufkommen gesamt	10.527.202	9.730.531	9.588.692
Inland	2.973.017	2.957.053	2.896.668 ³⁾
International	7.533.012	6.752.664	6.664.165 ³⁾
Transit	21.173	20.814	27.859
Flugbewegungen gesamt	130.491	124.452	124.588
Passagier gewerblich	96.278	92.528	92.933
Fracht gewerblich¹⁾	2.346	2.315	2.177
Sonstiger gewerblicher Verkehr	14.501	13.688	14.501
Allg. Luftfahrt nicht gewerblich	17.366	15.921	14.977
Cargo-Umschlag (t)	29.899	31.598	30.142
Luftfracht (t)	20.414	20.543	19.211
Luftpost (t)	9.485	11.055	10.931
Verkehrseinheiten (VE) ²⁾ (Tsd.)	10.800	10.021	9.858

¹⁾ Inkl. Post

²⁾ 1 VE = ein Fluggast inklusive Handgepäck oder 100 kg Luftfracht

³⁾ Jahreswerte wurden angepasst.

PERSONALKENNZAHLEN 2014/15

Für alle Personalkennzahlen gilt der Stichtag 31.12.2015. Wo nicht eigens vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Stammebelegschaft (ohne Auszubildende, Praktikanten, Leiharbeiter). Soweit nicht anders ausgewiesen, gelten sämtliche Angaben für die FSG. Zahlen für die AGS sind teilweise gesondert aufgeführt.

BELEGSCHAFT NACH BESCHÄFTIGUNGSART UND ARBEITSVERTRAG

	2015						2014					
	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %
Stammebelegschaft ¹⁾	201	21,4	739	78,6	940	100	190	20,4	741	79,6	931	100
Voll- und Teilzeitbeschäftigte												
Vollzeit	122	13,0	684	72,8	806	85,7	114	12,2	693	74,4	807	86,7
Teilzeit	79	8,4	55	5,9	134	14,3	76	8,2	48	5,2	124	13,3
Arbeitsverträge												
Befristet	9	1,0	14	1,5	23	2,5	13	1,4	7	0,8	20	2,2
Unbefristet	192	20,4	725	77,1	917	97,6	177	19,0	734	78,8	911	97,9
Weitere Beschäftigte												
Azubis	14	-	32	-	46	-	17	-	33	-	50	-
Praktikanten	20	-	11	-	31	-	14	-	7	-	21	-
Leiharbeiter	1	-	1	-	2	-	1	-	4	-	5	-
Gesamtbeschäftigte	236	23,2	783	76,8	1019	100	222	22,0	785	78,0	1007	100
Mitarbeiter mit Kollektivvereinbarungen²⁾												
	213	90,3	750	95,8	963	94,5	202	91,0	756	96,0	958	95,0

¹⁾ Ohne Auszubildende, Praktikanten und Leiharbeiter

²⁾ Einschließlich Leiharbeitern

BELEGSCHAFT NACH BESCHÄFTIGUNGSART UND ARBEITSVERTRAG (AGS)

	2015						2014					
	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %
Stammbelegschaft ¹⁾	26	10,2	241	89,8	267	100	16	6,9	216	93,1	232	100
Voll- und Teilzeitbeschäftigte³⁾												
Vollzeit	18	9,4	185	90,1	203	76	-	-	-	-	-	-
Teilzeit	8	12,5	56	87,5	64	24	-	-	-	-	-	-
Arbeitsverträge												
Befristet	16	12,9	108	86,3	124	47	5	4,9	98	95,1	103	44,4
Unbefristet	10	7,0	133	93,0	143	54	11	8,5	118	91,5	129	55,6
Mitarbeiter mit Kollektivvereinbarungen²⁾	25	96,3	234	97,9	259	97,7	16	100	209	96,8	225	97,0

¹⁾ Ohne Auszubildende, Praktikanten und Leiharbeiter

²⁾ Einschließlich Leiharbeitern

³⁾ Datenerfassung ab 2015

MITARBEITERFLUKTUATION

	2015				2014			
	Eintritte ¹⁾	in % ²⁾	Austritte ¹⁾	in % ²⁾	Eintritte ¹⁾	in % ²⁾	Austritte ¹⁾	in % ²⁾
Eintritte und Austritte gesamt	52	-	45	-	46	-	45	-
nach Altersklassen								
< 30 Jahre	33	63,5	10	22,2	30	65,2	17	37,8
30-39 Jahre	9	17,3	4	8,9	9	19,6	4	8,9
40-49 Jahre	5	9,6	4	8,9	6	13,0	3	6,7
50-59 Jahre	4	7,7	2	4,4	1	2,2	2	4,4
> 59 Jahre	1	1,9	25	55,6	0	0,0	19	42,2
nach Geschlecht								
Frauen	24	46,2	12	26,7	15	32,6	12	26,7
Männer	28	53,8	33	73,3	31	67,4	33	73,3
Durchschnittliche Fluktuationsquote 2015: 4,61%³⁾								

¹⁾ Stammbelegschaft (ohne Auszubildende, Praktikanten und Leiharbeiter)

²⁾ Anteil an der Gesamtzahl der Ein- und Austritte

³⁾ Fluktuationsquote in % = (Austritte im Jahr * 100) / (Bestand am 01.01. + Eintritte im Jahr)

ALTERSSTRUKTUR MITARBEITER 2015

	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %
Mitarbeiter gesamt	201	21,4	739	78,6	940	100,0
< 30 Jahre	42	4,5	46	4,9	88	9,4
30-39 Jahre	54	5,7	93	10,0	147	15,6
40-49 Jahre	58	6,2	248	26,4	306	32,6
50-59 Jahre	35	3,7	269	28,6	304	32,3
> 59 Jahre	12	1,3	83	8,8	95	10,1

NATIONALITÄTEN

	2015						2014					
	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %
Mitarbeiter gesamt	201	21,4	739	78,6	940	100	190	20,4	741	79,6	931	100
Deutsche Staatsangehörigkeit	179	19,0	678	72,1	857	91,2	170	18,3	678	72,8	848	91,1
Ausländische Staatsangehörigkeit	22	2,3	61	6,5	83	8,8	20	2,2	63	6,8	83	8,9

Prozentualer Anteil an der Stammebelegschaft

NATIONALITÄTEN (AGS)

	2015						2014					
	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %
Mitarbeiter gesamt	26	10,2	241	89,8	267	100	16	6,9	216	93,1	232	100
Deutsche Staatsangehörigkeit	22	13,7	139	86,3	161	60,3	12	9,1	120	90,9	132	56,9
Ausländische Staatsangehörigkeit	4	3,8	102	96,2	106	39,7	4	4,0	96	96,0	100	43,1

Prozentualer Anteil an der Stammebelegschaft

ANZAHL UND ALTERSSTRUKTUR FÜHRUNGSKRÄFTE 2015

	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %
Führungskräfte ¹⁾	25	22,7	85	77,3	110	100
Nach Altersklassen ²⁾						
<30 Jahre	2	1,8	3	2,7	5	4,55
30-39 Jahre	8	7,3	10	9,1	18	16,4
40-49 Jahre	8	7,3	27	24,6	35	31,8
50-59 Jahre	6	5,5	36	32,7	42	38,2
>59 Jahre	1	0,9	9	8,2	10	9,1

¹⁾ Prozentualer Anteil an der Stammebelegschaft

²⁾ Prozentualer Anteil im Verhältnis zur Gesamtzahl der Führungskräfte

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT

	2015			2014		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Meldepflichtige Unfälle ¹⁾	2	31	33	0	35	35
davon Betriebs-/Arbeitsunfälle	1	22	23	0	33	33
davon Wegeunfälle	1	7	8	0	1	1
davon Betriebssportunfälle	0	3	3	0	1	1
Ausfalltage durch meldepflichtige Unfälle ²⁾	-	-	544	-	-	770
Unfälle mit Todesfolge	0	0	0	0	0	0
1.000-Mann-Quote ³⁾	4,2	28,1	22,6	0	42,0	32,8
Krankentage ⁴⁾	3.333	13.184	16.517	2.216	13.606	15.822
Krankheitsquote ⁵⁾	6,8	7,2	7,1	4,7	7,4	6,8

¹⁾ Meldepflichtig ist ein Arbeitsunfall, der mehr als drei Tage Arbeitsunfähigkeit verursacht; im Berichtsjahr keine meldepflichtigen Unfälle durch Leiharbeiter.

²⁾ Kalendertage ab dem Tag nach dem Unfall; je Unfall wurden maximal 42 Ausfalltage berücksichtigt. Im Berichtsjahr gab es keinen Ausfalltag durch Leiharbeiter.

³⁾ Meldepflichtige Betriebsunfälle x 1.000 / durchschnittliche Anzahl Beschäftigte im jeweiligen Jahr

⁴⁾ Ohne Leiharbeiter

⁵⁾ Verhältnis der Krankentage zu den Solltagen

WEITERBILDUNG

	2015			2014		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Durchschnittliche Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter ¹⁾	23,7	24,6	24,4	17,7	30,1	27,5
Pro Führungskraft	10,0	12,0	11,6	20,5	25,7	24,6
Pro Mitarbeiter ohne Führungsverantwortung	25,5	26,1	26,0	17,4	30,6	27,8

¹⁾ Einschließlich Auszubildenden

BESCHÄFTIGUNG VON MITARBEITERN MIT BEHINDERUNG

	2015						2014					
	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %
Mitarbeiter mit Behinderung ¹⁾	17	6,5	81	7,9	98	7,6	18	7,6	84	8,4	102	8,3
Mitarbeiter mit GdB < 50	8	-	37	-	45	-	8	-	37	-	45	-
davon gleichgestellte Beschäftigte	2	-	20	-	22	-	3	-	21	-	24	-
Schwerbehinderte Mitarbeiter (GdB > 50)	9	-	44	-	53	-	10	-	47	-	57	-
Mitarbeiter mit Einschränkung ²⁾	11	-	64	-	75	-	13	-	68	-	81	-
Schwerbehindertenquote 2015: 8,85%												

¹⁾ Ohne Leiharbeiter

²⁾ Gemäß Sozialgesetzbuch IX

INANSPRUCHNAHME VON ELTERNZEIT

	2015						2014					
	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %
Beschäftigte mit Anspruch auf Elternzeit	27	2,9	48	5,1	75	8	28	3,0	51	5,5	79	8,5
Elternzeit in Anspruch genommen	15	1,6	14	1,5	29	3,1	19	2,0	13	1,4	32	3,4
Rückkehrer nach Beendigung der Elternzeit	6	0,6	11	1,2	17	-	8	-	12	-	20	-
Austritte nach Beendigung der Elternzeit	1	0,1	0	0	1	-	1	-	1	-	2	-
Rückkehrerquote	-	86	-	100	-	94	-	89	-	92	-	91

Prozentualer Anteil an der Stammebelegschaft

UMWELTKENNZAHLEN 2013 – 2015

Teil der Umwelterklärung nach EMAS

Die personenbezogenen Angaben beziehen sich auf folgende Mitarbeiterzahlen der FSG [940 (2015), 931 (2014), 936 (2013)], FSEG [1 (2013-2015)] und AGS (267 (2015), 232 (2014), 194 (2013)).

FLUGLÄRM

	2015		2014		2013	
Flugbewegungen nach Tageszeit (Anzahl)						
6–18 Uhr (Tag)	91.510		87.375		87.980	
18–22 Uhr (Abend)	30.181		28.596		28.422	
22–6 Uhr (Nacht)	8.800		8.479		8.186	
Fläche Lärmfestschreibungskontur (km ²) ¹⁾	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
	3,06	4,17	2,91	4,33	2,91	3,97
Dauerschallpegel (Mittelwert) db(A) ²⁾						
	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
Scharnhausen	51,67	41,01	51,53	41,67	51,17	42,46
Berkheim	53,66	44,93	53,32	45,19	53,50	45,00
Neuhausen	53,18	43,78	53,09	44,17	52,80	43,95
Bernhausen	59,39	49,30	59,39	49,05	59,34	48,79
Stetten	52,94	41,46	52,63	41,53	52,99	41,25
Steinenbronn	56,62	46,41	56,55	46,77	56,51	45,90
Leinfelden-Echterdingen	52,60	40,56	52,36	40,50	52,76	40,84
Denkendorf	52,14	43,30	52,32	43,84	51,94	43,78
Von Fluglärm betroffene Wohnbevölkerung (Einwohner) ³⁾						
Dauerschallpegel 60 – 65 dB(A) Tag und Abend	1.870		1.610		1.650	
Dauerschallpegel >65 dB(A) Tag und Abend	60		60		60	
Dauerschallpegel Tag und Abend	1.930		1.670		1.710	
Dauerschallpegel 50 – 55 dB(A) Nacht	4.550		5.090		2.720	
Dauerschallpegel >55 dB(A) Nacht	90		110		70	
Dauerschallpegel Nacht	4.640		5.200		2.790	

¹⁾ Vergleichswerte 1978 (Referenzjahr des Planfeststellungsbeschlusses 1987): Tag 18,86 km²; Nacht 18,85 km²

²⁾ Aufgrund einer Änderung des Fluglärmgesetzes wird der Dauerschallpegel ab 2014 ausschließlich nach dem novellierten Fluglärmgesetz von 2007 berechnet. Der 24-Stunden-Wert (Leq4) wird ab 2014 nicht mehr berechnet. Die Werte für 2013 wurden angepasst.

³⁾ Nach Schallpegelklassen unterschieden in Tag (06.00 Uhr bis 21.59 Uhr) und Nacht (22.00 Uhr bis 05.59 Uhr)

ENERGIEEFFIZIENZ¹⁾

	2015	2014	2013
Direkter Energiebezug			
Gesamter Brennstoffenergiebezug FSEG (GWh)²⁾	49,7	44,9	42,5
Erdgas (m ³)	4.619.616	4.206.685	3.938.032
Anteil zur Stromeigenerzeugung der FSEG (GWh)	19,1	18,1	5,0
Heizöl (L)	138.335	111.080	140.431
Pellets (kg)	27.880	-	-
Eigenerzeugter Strom im BHKW der FSEG (GWh)	14,1	13,4	3,7
Gesamter Kraftstoffbezug Flughafen Stuttgart (GWh)	13,9	13,2	14,4
darin Kraftstoffbezug FSG (GWh) ³⁾	5,6	5,8	7,3
darin Kraftstoffbezug AGS (GWh)	1,3	1,0	1,1
Gesamte Prozessenergie FSG (GWh)⁴⁾	0,2	0,6	0,8
Kerosin (l)	6.141	40.474	65.274
Propangas (l)	20.222	23.399	18.089
Indirekter Energiebezug			
Gesamter Strombezug Flughafen Stuttgart (GWh)⁵⁾	32,7	31,6	41,2
darin Strombezug FSG (GWh)	7,9	6,0	6,1
darin Strombezug FSEG (GWh) ⁶⁾	6,7	7,6	17,5
darin Strombezug AGS (GWh)	0,1	0,1	0,1
Anteil erneuerbarer Energien am Strombezug (%)	100,0	100,0	0,0
Gesamter Wärmebezug Flughafen Stuttgart (GWh)⁷⁾	21,4	20,3	22,4
darin Wärmebezug FSG (GWh)	14,0	12,2	15,3
darin Wärmebezug FSEG (GWh) ⁸⁾	2,8	3,1	1,1
darin Wärmebezug AGS (GWh)	0,08	0,08	0,04
Gesamtenergiebezug			
Gesamtenergiebezug Flughafen Stuttgart (GWh)	96,5	90,3	98,9
darin Gesamtenergiebezug FSG (GWh)	27,7	24,7	29,5
· pro Verkehrseinheit (kWh)	2,6	2,5	3,0
· pro Mitarbeiter (kWh)	29,5	26,5	31,6
darin Gesamtenergiebezug FSEG (GWh) ⁹⁾	23,7	24,0	22,3
· pro Verkehrseinheit (kWh)	2,2	2,4	2,3
darin Gesamtenergiebezug AGS (GWh)	1,5	1,2	1,3
· pro Verkehrseinheit (kWh)	0,1	0,1	0,1
· pro Mitarbeiter (kWh)	5,6	5,0	6,6
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergiebezug (%)	25,6	24,1	16,4

¹⁾ Aufgrund der Veränderung im Bilanzierungsrahmen des Umweltmanagementsystems (Ausweitung auf die Tochterunternehmen FSEG und AGS) weichen die Daten für 2014 und 2013 teilweise von den im Nachhaltigkeitsbericht 2013 und der Umwelterklärung 2015 veröffentlichten ab.

²⁾ Gesamte Brennstoffenergie, die von der FSEG für den Betrieb ihrer Feuerungsanlagen am Flughafen Stuttgart eingesetzt wurde.

³⁾ Der Kraftstoffverbrauch von Dienstfahrzeugen, Kabinenheizgeräten, Luftstartgeräten und Bodenstromgeräten der FSG wird seit 2014 nicht mehr dem Scope 1 (beeinflussbarer Anteil durch FSG, FSEG und AGS), sondern dem Scope 3 zugerechnet.

⁴⁾ Die FSG setzt Kerosin für ihr Jetgebläse (Winterdienstfahrzeug) und Propangas für die Brandlöschübungen der Feuerwehr ein.

⁵⁾ Strommenge, die die FSEG als Energiedienstleister für FSG, FSEG, AGS und weitere Firmen am Standort einkauft.

⁶⁾ Inklusiv Netzverlusten; durch die Eigenstromproduktion senkt sich der Strombezug entsprechend.

⁷⁾ Die Bilanzierung der Heizenergie erfolgt nicht mehr wie bisher über eine anteilige Hochrechnung der Brennstoffenergiebezüge, sondern über eine Verteilung der Gebäudewärmebezüge auf die Nutzfläche (fremd- oder eigengenutzt). Diese Darstellung wurde aufgrund der Vergrößerung des Bilanzierungsrahmens notwendig.

⁸⁾ Die FSEG benötigt Wärme, um mithilfe der Absorptionskältemaschinen Kälte zu produzieren.

⁹⁾ Summe aus Strombezügen (eigenerzeugt und fremdbezogen) und Wärmebezug für die Produkterstellung

KLIMASCHUTZ¹⁾

	2015	2014	2013
CO₂-Emissionen²⁾			
Gesamte CO₂-Emissionen (Scope 1 + Scope 2) (t)	9.534	9.092	19.190
Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1) (t)	9.534	9.061	7.545
· pro Verkehrseinheit (kg)	0,9	0,9	0,8
· pro Mitarbeiter (kg)	7.892	7.777	6.671
CO ₂ -Emissionen Eigenstromproduktion (t)	3.348	3.167	882
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2) (t)	0	31	11.645
· pro Verkehrseinheit (kg)	0	0	1
· pro Mitarbeiter (kg)	0	27	10.297
Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen			
CO₂-Äquivalente durch Kältemittelverluste (t)	52	35	126
Emittierte Luftschadstoffe³⁾			
Stickoxide (NO_x) (t)⁴⁾	2,3	2,3	16,5
· pro Mitarbeiter (kg)	1,9	2,0	14,6
Schwefeloxide (SO_x) (t)⁴⁾	0,1	0,1	7,8
· pro Mitarbeiter (kg)	0,1	0,1	6,9
Feinstaub PM10 (t)⁴⁾	0,2	0,2	2,5
· pro Mitarbeiter (kg)	0,1	0,1	2,2

¹⁾ Aufgrund der Veränderung im Bilanzierungsrahmen des Umweltmanagementsystems (Ausweitung auf die Tochterunternehmen FSEG und AGS) weichen die Daten für 2014 und 2013 teilweise von den im Nachhaltigkeitsbericht 2013 und in der Umwelterklärung 2015 veröffentlichten ab.

²⁾ Durch Betrieb FSG, FSEG und AGS (ohne Fremdanteil)

³⁾ Durch Betrieb FSG, FSEG und AGS (ohne Fremdanteil); die Schadstoffkonzentration in der Luft wird am Flughafen Stuttgart nicht gemessen.

⁴⁾ Umrechnungsfaktoren aus GEMIS-Datenbank

MATERIALWIRTSCHAFT

	2015	2014	2013
Enteisungsmittel			
Enteisungsmittel Flughafen Stuttgart (t)¹⁾	1.214	945	3.158
Enteisungsmittel Betriebsflächen (t)	453	536	1.728
Enteisungsmittel Flugzeuge (t)	761	409	1.431
darin Enteisungsmittel Flugzeuge AGS (t)	370	182	389
Einsatztage Winterdienst FSG	25	17	38
Anzahl Flugzeugenteisungen	2.313	1.352	3.600
darin Anzahl Flugzeugenteisungen AGS	1.119	470	860
Leuchtmittel (Stück)			
Leuchtmittel Flughafen Stuttgart²⁾	8.100	6.675	7.050
Papier (Blatt)			
Papier FSG (inkl. FSEG)	2.650.000	2.900.000	2.800.000
· pro Mitarbeiter	2.819	3.112	2.991
Papier AGS	1.389.250	1.117.200	1.149.200
· pro Mitarbeiter	5.203	4.816	5.924
Sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			
Sonstige RHB-Stoffe (l) FSG, FSEG und AGS	20.942	18.490	0
· pro Mitarbeiter	17,3	15,9	0,0
darin Farbe (kg)	7.788	6.060	0
darin Verdünner (l)	1.500	2.676	0
darin Öle (Hydraulik, Getriebe, Motor) (l)	7.760	17.604	0

¹⁾ Auswirkungen des stärkeren Winters 2015 gegenüber 2014, dennoch immer noch deutlich milder als 2013

²⁾ Durch den vermehrten Austausch konventioneller Leuchtmittel durch LED stieg die Anzahl der entsorgten Leuchtmittel an.

ENTSORGUNG

	2015	2014	2013
Abfallaufkommen¹⁾			
Abfallaufkommen gesamt (t)	5.299	4.013	5.813
Verwertung (t)	5.218	3.945	5.752
Beseitigung (t)	81	69	61
Verwertungsquote (%)	98,46	98,29	98,95
Abfall ...			
· pro Tsd. Verkehrseinheit (t)	0,5	0,4	0,6
· pro Mitarbeiter (t)	4,4	3,4	5,1
· pro Flugbewegung (kg)	40,5	32,2	46,7
Entwicklung ausgewählter Abfallarten²⁾			
Gefährliche Abfälle (t)³⁾	100	706	140
Altöl (t)	6	8	14
Bleibatterien (t)	12	9	9
Leuchtstofflampen (Stück)	6.150	4.900	6.600
Nicht gefährliche Abfälle (t)	5.200	3.307	5.673
Mischpapier (t)	237	188	196
Folien, DSD (t) ⁴⁾	38	36	33
Flugzeugenteisungsmittel (t) ⁵⁾	2.331	951	3.088
Fettabscheiderinhalte (t)	232	176	154
Bauschutt (t)	97	81	108
Hohlglas (t)	62	50	50
Altholz (t)	40	38	72

¹⁾ Abfallaufkommen der FSG, FSEG, AGS und weiterer Firmen am Standort, die über das Abfallwirtschaftszentrum der FSG entsorgen.
Eine Einzeltrennung ist nicht möglich.

²⁾ In der oben aufgeführten Abfallmenge enthalten

³⁾ Im Jahr 2014 Anfall einer großen Menge kontaminierten Erdreichs bei Bauarbeiten

⁴⁾ Duales System Deutschland

⁵⁾ Stärkerer Winter als in 2014

GEWÄSSERSCHUTZ

	2015	2014	2013
Gesamte Wasserentnahme¹⁾			
Bezug Frischwasser Flughafen Stuttgart (m³)	231.685	220.002	217.420
· pro Verkehrseinheit (l)	21,5	22,0	22,1
Bezug Frischwasser FSG (m³)	147.176	138.734	151.627
· pro Verkehrseinheit (l)	13,6	13,8	15,4
· pro Mitarbeiter (m ³)	157	149	162
Bezug Frischwasser FSEG (m³)	21.121	18.295	-
· pro Verkehrseinheit (l)	2,0	1,8	-
Bezug Frischwasser AGS (m³)	570	290	597
· pro Verkehrseinheit (l)	0,1	0,0	0,1
· pro Mitarbeiter (m ³)	2,1	1,2	3,1
Einspeisung Abwasser			
Häusl. Schmutzwasser Flughafen Stuttgart (m³)	198.299	177.272	179.469
· pro Verkehrseinheit (l)	18,4	17,7	18,2
Häusl. Schmutzwasser FSG (m³)	123.838	104.603	115.321
· pro Verkehrseinheit (l)	11,5	10,4	11,7
Häusl. Schmutzwasser FSEG (m³)	14.994	12.082	-
· pro Verkehrseinheit (l)	1,4	1,2	-
Häusl. Schmutzwasser AGS (m³)	570	290	448
· pro Verkehrseinheit (l)	0,1	0,0	0,0
Enteisungsabwasser (m³)²⁾	456.859	442.655	654.748

¹⁾ Bezogen aus dem Bodensee über Stadtwerke Leinfelden-Echterdingen (2015: 208.765 m³) und Filderstadt (2015: 18.409 m³) sowie EnBW (2015: 4.511 m³); alle am Standort ansässigen Firmen (inkl. FSG, FSEG und AGS)

²⁾ Gepumpte Menge für das Kalenderjahr an die Kläranlagen Plieningen und Sielmingen

BIOLOGISCHE VIelfALT

	2015	2014	2013
Gelände-, Nutzungs- und Funktionsfläche (ha)			
Gesamtfläche	401,0	401,0	400,9
Versiegelte Fläche	210,8	211,4	210,7
Nicht versiegelte Fläche	190,3	189,6	190,2
Bebaute Fläche (ohne US-Teil)	23,2	23,2	22,1
Anzahl der Vogelschläge			
pro 10.000 Flugbewegungen	1,8	3,1	2,1

fairport-PROGRAMM

Die FSG verfolgt den Anspruch, dauerhaft einer der leistungsstärksten und nachhaltigsten Flughäfen in Europa zu sein. Die Ziele, die sie sich in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Umwelt gesteckt hat, sowie konkrete Maßnahmen, mit denen sie diese erreichen will, bündelt die Flughafengesellschaft im fairport-Programm. Dieses schreibt sie jährlich fort. Sämtliche Ziele und Maßnahmen beziehen sich auf die FSG, sofern nicht explizit anders angegeben.

Themenfeld	Ziel	Maßnahmen	Termin
NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT			
Organisation	Einführung einer integrierten Berichterstattung	Erstmalige Integration von Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht (Geschäftsjahr 2016)	2017
	Stärkung des fairport-Gedankens	Etablierung eines Ideenwettbewerbs mit Auslobung des fairport-Preises	2014 (erreicht)
		Erweiterung des fairport-Kodex auf FSG-Töchter am Standort	2016
		Workshops zur Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Werte und Verhaltensstandards des fairport-Kodex	2016
	Einbeziehung sozialer Faktoren in Unternehmensentscheidungen	Aufbau eines Sozio-Controlling und Integration in das fairport-Controlling	2017
Nachhaltigkeit in der unternehmerischen Wertschöpfungskette	Definition von Vorgaben für Auftragnehmer, Richtlinienvereinbarung für Fremdfirmen bei neuen Aufträgen	2016	
	Einführung eines Supplier-Relationship-Management-Systems zur Lieferantenbewertung	2018	
Compliance	Implementierung eines Compliance-Management-Systems auf Basis des fairport-Kodex	Aufbau eines zentralen Vertrags- und Dokumentenmanagements	2014/2015 (erreicht)
		Entwicklung eines Compliance-Schulungsprogramms (inkl. „Dilemma-Spiel“)	2014/2015 (erreicht)
		Benennung einer externen, unabhängigen Ombudsperson	2014/2015 (erreicht)
		Aufbau einer zentralen, regelmäßig aktualisierten Datenbank zum Risiko- und Pflichtenmanagement	2016
		Unternehmensweite Einführung des zentralen Vertrags- und Dokumentenmanagements	2016
		Aufbau eines Genehmigungskatasters zur Erfassung aller relevanten Dokumente, Bescheide und öffentlich-rechtlichen Verträge	2016
		Überarbeitung des zentralen Richtlinienmanagements (v.a. Dienstanweisungen der Geschäftsführung) und Regelwerks	2016/2017
Stakeholderdialog	Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsleistung	Konsultierung des fairport-Beirats	Jährlich
		Beitritt zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex	2016
	Vernetzung der Nachhaltigkeitsaktivitäten	Aufbau einer Flughafenpartnerschaft zur Multiplikation des fairport-Gedankens	2017/2018
	Analyse der Stakeholderinteressen	Fortführung des fairport-Radars (Online-Befragung)	Jährlich
WIRTSCHAFT			
Sicherheit	Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) zu Airport-Safety	EASA-Zertifizierung und langfristiger Aufbau entsprechender Strukturen	2017
Kundenzufriedenheit	Verbesserte Pünktlichkeit und verringerte Wartezeiten	Anzeige und Auswertung der Informationen für Passagiere und Abholer, der Gepäckausgabezeit, Analyse und Auswertung von Pünktlichkeit und Verspätungen; Aufbau eines Reportings als Grundlage für ein Anzeigesystem zu vorauss. Wartezeiten an Sicherheitskontrollen	2014 (erreicht)
Verkehrsbindung	Weiterentwicklung des Flughafens zum intermodalen Verkehrsknoten	Bau des Stuttgart Airport Busterminals (SAB) zur Verknüpfung des nationalen und internationalen straßengebundenen Fernbusverkehrs	2016 (erreicht)
		Beteiligung als Projektpartner an Stuttgart 21 zur Verknüpfung des schienengebundenen Fern- und Regionalverkehrs	2016 – 2018
		Finanzielle Beteiligung an der Verlängerung der Stadtbahn U6 vom Fasanenhof zum Stuttgarter Flughafen	2018
Standortentwicklung	Entwicklung der Airport City, Neubau des SkyLoop	Bau eines Bürogebäudes mit einer Bruttogeschoßfläche von ca. 60.000 m ² zur Vermietung	2015 (erreicht)

MITARBEITER			
Arbeitsschutz und Gesundheit	Sensibilisierung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Überarbeitung der allgemeinen Erstunterweisung für neue Mitarbeiter	2014 (erreicht 2015)
		Interne Kommunikation zur Steigerung der Bekanntheit des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)	2014 (erreicht)
	Ermittlung der Schallimmissionen am Arbeitsplatz	Messung der Schalldruckpegel in den Arbeitsbereichen	2014 (erreicht)
	Erhöhte Sicherheit bei regelmäßigen Arbeiten auf Dächern	Erarbeitung von Rettungskonzepten	2014/2015 (erreicht)
		Qualifikation der Mitarbeiter und regelmäßige Prüfung der Sicherungssysteme	Fortlaufend
Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiterzufriedenheit	Verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Weitere Flexibilisierung von Arbeitszeit und Homeoffice-Regelungen	2014 (erreicht 2015)
		Beratungsangebot Familienservice für Mitarbeiter	2014 (nicht erreicht, Ziel für 2016)
		Eröffnung einer Betriebs-Kita	2015 (nicht erreicht, Ziel für 2016)
	Erhöhte Arbeitszufriedenheit	Durchführung einer Mitarbeiterbefragung	2014/2015 (erreicht)
		Durchführung eines Workshops zu Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung, Identifizierung von Handlungsfeldern, Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen	2016
	Entwicklung alternativer Karrierepfade	Pilotprojekt zu Fach- und Projektlaufbahnen Feinkonzeptionierung der Fach- und Projektlaufbahnen	2015 (erreicht) 2016/2017
	Förderung der Mitarbeitermobilität	Einführung der standortweiten Mitfahrzentrale „fairport TwoGo“	2016
Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs / Mitarbeitermobilität	Förderung des Firmentickets im ÖPNV für Mitarbeiter von Fremdfirmen und Töchtern am Standort	2016	
NACHBARN & GESELLSCHAFT			
Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit	Steigerung der Akzeptanz bei Nachbarn	Ausbau des Sponsorings von Jugendmannschaften, der kostenlosen Flughafenführungen und der Events am Flughafen	2014 (erreicht)
		Weiterführung der Initiative „Spende dein Pfand“	Fortlaufend
		Vermittlung der unternehmerischen Nachhaltigkeitsbemühungen über ein fairport-Infotool in den Terminals	2016 (erreicht)

UMWELTPROGRAMM 2015 (TEIL DER UMWELTERKLÄRUNG)

UMWELT			
Umweltmanagement	Verbesserung der Umweltleistung	Erstellung einer Leitlinie für umweltfreundliche Beschaffung	2016
		Erstzertifizierung „Airport Carbon Accreditation“ durch den Flughafenverband Airports Council International (ACI)	2016/2017
		Weiterentwicklung des vorhandenen Umweltinformationssystems (UIS) und Integration in das fairport-Controlling	2016/2017
	Verbesserung des Gefahrstoffmanagements	Reduzierung und Substitution von Gefahrstoffen in den Einsatzbereichen der FSG und AGS [auch AGS]	Fortlaufend
		Aufnahme der Gefahrstoffe von Dienstleistern in das Gefahrstoffkataster	2015/2016 (nicht erreicht, Ziel für 2016/2017)
Lärmschutz	Erhöhte Einflussnahme auf Airlines	Kontrolle der Einhaltung von Tag- und Nachtflug-Lärmfestschreibungskonturen	Fortlaufend
	Verbesserte Wohnqualität durch Bauschalldämmung innerhalb der Lärmschutzzone	Finanzielle Unterstützung bei Schallschutzmaßnahmen Erfassung von Lärmzulassungswerten im AMS	Fortlaufend 2014

Themenfeld	Ziel	Maßnahmen	Termin	
UMWELT (FORTSETZUNG)				
Klimaschutz und Luftschadstoffe	Reduktion der CO ₂ -Emissionen	Formulierung eines neuen CO ₂ -Reduktionsziels im Zuge der Entwicklung eines Masterplans zur Energieeinsparung	2015 (nicht erreicht, Ziel für 2016)	
		CO ₂ -neutrale Strombedarfsdeckung; erwartete CO ₂ -Reduktion: ca. 42 t/a [nur AGS]	2016 (erreicht)	
	Reduktion der CO ₂ - und Luftschadstoffemissionen durch Bodenverkehr	Stufenweise Einführung eines Dienstreisemanagements; erste Stufe: Reisekostenabrechnung in SAP BW		(nicht erreicht, Ziel für 2016)
		Ersatz von 40 ausgemusterten Fahrzeugen durch 29 Neufahrzeuge mit den höchsten verfügbaren und wirtschaftlichsten Umweltstandards; erwartete CO ₂ -Reduktion: ca. 30 t/a		2015/2016
		Davon folgende Elektrofahrzeuge		
		· Ersatz von 5 Hybridschleppern durch 5 Elektroschlepper; Einsparung ca. 115 MWh/a		2015 (erreicht)
		· Ersatz von 6 dieselbetriebenen Bussen durch 6 Elektrobusse; Einsparung ca. 260 MWh/a		2015 (erreicht)
		· Ersatz von 6 Hybridschleppern durch 6 Elektroschlepper; Einsparung ca. 140 MWh/a		2016
		· Ersatz von 6 dieselbetriebenen Förderbändern durch 6 Elektro-Förderbänder; Einsparung ca. 30 MWh/a		2016
		· Ersatz von 9 dieselbetriebenen Bussen durch 10 Elektrobusse; Einsparung ca. 350 MWh/a (abschließende Entscheidung für vollständige Umrüstung auf Elektrobusse steht noch nicht fest)		2017
	Neubeschaffung von 6 Fahrzeugen mit den höchsten verfügbaren und wirtschaftlichsten Umweltstandards [nur AGS]		2015 (erreicht)	
	Aktualisierung der Flughafenbenutzungsordnung (FBO) um Einsatzverbot von Neufahrzeugen ohne Abgasbehandlungstechnik der neuesten Generation		2015 (nicht erreicht, Ziel für 2016)	
	Bau einer Kerosinpipeline zur Reduzierung des Lkw-Verkehrs (erfolgreiche Planfeststellung vorausgesetzt)		2017	
	Erhöhung der Fahrzeugeffizienz (Fahrverhalten, Fahrzeugeinsatz) [nur AGS]		2015 - 2017	
	Reduktion der CO ₂ - und Luftschadstoffemissionen durch Flugverkehr	Einführung von Collaborative Decision Making (CDM) zur Vermeidung unnötiger Triebwerkslaufzeiten am Boden; Einsparung von ca. 740 t CO ₂ 2014		2015/2016 (erreicht)
	Reduktion klimaschädlicher Schadstoffe	Umbau für Umstellung der R22 Splitgeräte auf R134a Retrofit im Terminal 2 und in der Feuerwache		2015 (erreicht)
		Umstellung von R22 auf Kaltwasser in Betriebswerkstatt und Lager		2016
Umbau für Umstellung von 47 Splitgeräten auf Kaltwasser und Adsorptionskälte im Werkstattgebäude und Anschluss an das Verbundnetz der Terminals			2015 (nicht erreicht, Ziel für 2016)	
Ersatzbeschaffung Heiztechnik in der Feuerwache; Umstellung auf Pellet und Heizöl			2015 (erreicht)	
Nutzung erneuerbarer Energien	Bezug elektrischer Energie aus Wasserkraft [auch FSEG und AGS]		Fortlaufend	
	Kundensensibilisierung (Mieter) für den Bezug von Grünstrom [auch FSEG]		2016/2017	
	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im Wärmesektor auf 5% bis 2020 [nur FSEG]		2020	
Verbesserung der Dokumentation zu den Luftschadstoffemissionen	Erstellen eines Luftschadstoffkatasters für den gesamten Flughafen		Jährlich	
Energieeffizienz	Verbesserung der Energieeffizienz	Entwicklung eines Masterplans zur Energieeinsparung [nur FSEG]	2015 (nicht erreicht, Ziel für 2016/2017)	
	Reduktion des Primärenergieverbrauchs	Sanierung der Wärmeerzeugung in der Feuerwache; erwartete Reduktion des Energieverbrauchs: ca. 70.000 kWh/a (durch Anlagenoptimierung) [auch FSEG]	2015 (erreicht)	
		Mitarbeitersensibilisierung zur Senkung des Strom- und Wärmeverbrauchs durch Schulungs- und Informationsmaßnahmen [nur AGS]		2015/2016
		Sanierung der Wärmeversorgung im Heizwerk Süd; erwartete Reduktion des Brennstoffeinsatzes: ca. 22 MWh/a [auch FSEG]		2017
	Sensibilisierung der Kunden durch Ausweisung der spezifischen Energieverbräuche für die Klimatisierung in der Heizkostenabrechnung		2017/2018	

UMWELT (FORTSETZUNG)			
Energieeffizienz (Fortsetzung)	Umstellung auf LED und andere energiesparende Beleuchtungsmittel	Vorfeldbeleuchtung auf den Positionen 9-16 und 17-19; Einsparung ca. 95.400 kWh/a ab 2015 [auch FSEG]	2015 (erreicht)
		Straßenbeleuchtung Betriebsstraßen West und PW; Einsparung ca. 57.600 kWh/a gegenüber 2014 [auch FSEG]	2015 (erreicht)
		Erneuerung der Anflugblitzbefuerung (systembedingt keine aussagekräftige Energiereduktion nachweisbar) [auch FSEG]	2016
		Deckenbeleuchtung Terminal 1; Einsparung ca. 84.000 kWh/a [auch FSEG]	2016
		Vorfeldbeleuchtung auf den Positionen 24-36 und 60-75; Einsparung ca. 80.000 kWh/a [auch FSEG]	2016
		Erneuerung der Straßen- und Parkplatzbeleuchtung (P0, P3, Zufahrt Pforte West, Straße südl. P2/P4, Zufahrt Tanklager); Einsparung ca. 110.000 kWh/a [auch FSEG]	2016
		Umstellung der S/L-Bahn- und Rollwegbefuerung [auch FSEG]	2017-2020
	Reduktion des Energieverbrauchs durch Green IT	Bau eines neuen FSG-Rechenzentrums	2015 (erreicht)
		Zusammenfassung der Leitstelle Technik und Feuerwehrleitstelle	2015 (nicht erreicht, Ziel für 2016)
		Erneuerung des digitalen Videomanagementsystems (DVMS); Einsparung ca. 4 MWh/a	2015 (erreicht)
		Erneuerung der vSphere- und Storage-Infrastruktur (Nutzung der physikalischen Serverabschaltung); Einsparung ca. 15 MWh/a	2015 (erreicht)
		Erneuerung der elektrischen Lautsprecheranlage in den Terminals (ELA)	2015 (erreicht)
		Ersatz von Druckern, Faxgeräten und Scannern durch multifunktionale Geräte bei Umzug in neues FSG-Bürogebäude	2016 (erreicht)
Erhöhung der Produktion von Strom aus erneuerbaren Energiequellen	Inbetriebnahme der PV-Anlage (601 kWp) auf der Dachfläche des Parkhauses P14 [auch FSEG]	2016 (erreicht)	
	Inbetriebnahme der PV-Anlage (80 kWp) auf der Dachfläche des Bürogebäudes SkyPort [auch FSEG]	2016	
Abfall	Reduktion quecksilberhaltiger Abfälle	Ersatz von Leuchtstoffröhren durch LED-Technik; seit 2009 Rückgang um ca. 50% erreicht	2015-2017
	Reduktion der Enteisungsmittelabfälle	Einführung eines TOC-abhängigen Enteisungsentgeltes Senkung des Enteisungsmittelverbrauchs durch Mitarbeitersensibilisierung [nur AGS]	2015 (erreicht) 2015/2016
	Reduktion des Papierverbrauchs	Einführung eines Dokumentenmanagementsystems, vermehrte Nutzung elektronischer Workflows Mitarbeitersensibilisierung; Erhöhung des Recyclingpapieranteils [nur AGS]	Teilweise erreicht; 2015-2017 2016
		Erstellung einer Leitlinie zum sparsamen Umgang mit Papier; Senken des Papierverbrauchs um ca. 30% gegenüber 2009 (auf 2.500 Blatt/MA)	2016/2017
	Verbesserte Nutzung von Ressourcen	Rückführung gebrauchsfähiger Geräte und Materialien an soziale Einrichtungen	Fortlaufend
Gewässer und Trinkwasserverbrauch	Reduktion der TOC-Einträge	Inbetriebnahme einer Flotationsanlage zur Abtrennung von Biomasse aus dem Ablauf des Schwebbett-Reaktors; erwartete Reduktion des TOC-Gehalts von Wässern aus dem Schwebbett-Reaktor um 70%	2016 (erreicht)
		Senkung des Enteisungsmittelverbrauchs durch Mitarbeitersensibilisierung [nur AGS]	2015/2016
	Vermeidung der Ausbreitung festgestellter PFC-Belastungen aus dem Umfeld des Brandübungsbeckens	Detailuntersuchungen vorhandener Umweltgefährdungen Bau einer Behandlungsanlage für Absorption von PFC aus Drainage und Oberflächenabflüssen	2015 (nicht erreicht, Ziel für 2016) 2016
	Senkung des Trinkwasserverbrauchs	Entwicklung eines Masterplans zur Wasserversorgung sowie für ein getrenntes Trink- und Löschwassernetz; erwartete Reduktion des Trinkwasserverbrauchs um ca. 3.000 m³/a (nach Abschluss aller Bauabschnitte)	2017
Biologische Vielfalt	Reduktion der Vogelschlaggefahr und Erhalt der Vegetationsentwicklung	Grünflächenbewirtschaftung nach den Vorgaben eines Biotopgutachtens; Durchführung einer Streifenmäh	Fortlaufend
	Höhere und dichtere Wiesenbestände auf dem gesamten Flughafengelände	Angepasste Bewirtschaftung aus dem Zusammenwirken von Düngung, Schnitt und Dokumentation der Vegetationsbestände; Durchführung eines Vegetationsmonitorings	Fortlaufend
	Ermittlung der Schadstoffbelastung im Flughafenbereich	Erweiterung des Honig-Monitorings durch vergrößerten Bienenbestand	Fortlaufend
		Grasuntersuchung durch Uni Hohenheim/Landesanstalt für landwirtschaftliche Chemie zum Nachweis für die Eignung als Futtermittel	Fortlaufend
Erhöhung des Anteils begrünter Dachflächen	Machbarkeitsprüfung von Dachbegrünung bei Dachneubauten, wenn dies einer PV-Anlage nicht entgegensteht	2016/2017	

UMWELT (FORTSETZUNG)			
Nachhaltiges Bauen	Reduktion des Energieverbrauchs für Heizung, Kühlung und Beleuchtung (HKB) neu entstehender eigengenutzter Gebäude gegenüber aktuellem Energiebedarf	Entwicklung eines Masterplans als Grundlage für ein Erschließungszertifikat	2016 – 2017
		Entwicklung eines Leitfadens für nachhaltiges Bauen	2015 (nicht erreicht, Ziel für 2016)
		Neubau Bürogebäude FSG (SkyPort) nach DGNB-Gold-Standard; Einsparung gegenüber altem Verwaltungsgebäude ca. 650 MWh/a; Wirksamkeitskontrolle im Jahr 2017	2016 (erreicht)
		Umbau Pforte Ost; Reduktion des Energieverbrauchs: 46%	2015/2016 (erreicht)
		Neubau Stuttgart Airport Busterminal (SAB), Sanierung Kfz-Gebäude; erwartete Reduktion des Energieverbrauchs gegenüber dem alten Gebäude/Vergleichsgebäuden: mind. 20%	2015 – 2017
		Neubau Parkhaus P14 mit Stuttgart Airport Busterminal; erwartete Reduktion der installierten Lichtleistung pro m ² /NGF von Parkdecks: mind. 15% gegenüber 2011	2016/2017
		Verbesserung der Ökobilanz neu entstehender eigengenutzter Gebäude	Vorzeitige Anwendung der EnEV 2014-Standards für neu entstehende eigengenutzte Gebäude
Technologie-förderung	Unterstützung neuer Technologien und Hinführung zur Marktreife	Forschungsprojekt Demand Side Management: Prüfen des Einsatzes der Klimageräte als Regelleistung zur Lastverteilung im Stromnetz [nur FSEG]	2015/2016
		Forschungsprojekt Smart Energy Hub: Erforschung der Vernetzbarkeit von Anlagentechnik am Flughafen zur Erhöhung der Energieeffizienz [nur FSEG]	2015 – 2017
		Erstellen eines Konzepts zur Ausweitung der E-Ladeinfrastruktur am Flughafen Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Messe Stuttgart	2016
		Praxistest von Fahrzeugen mit Elektro- bzw. Brennstoffzellenantrieb	Fortlaufend
		Förderprojekt Li-Fleet „Lithiumbatterie-basierte Antriebskonzepte an Flughäfen“ – Testweiser Einsatz eines Gepäckschleppers mit Li-Batterie anstelle von Bleibatterien	2016
	Förderung der Erforschung von umweltfreundlichen Technologien im Flugverkehr	Förderung von Forschungsprojekten zum Thema Reduzierung von Lärm, Schadstoffen und Energie für den Einsatz im Flugverkehr	Fortlaufend

ÜBER DIESEN BERICHT

[G4-18, G4-19, G4-20, G4-21] Die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) dokumentiert mit dem vorliegenden Bericht umfassend ihre Nachhaltigkeitsleistungen und baut mit dieser Fortschreibung auf dem 2014 veröffentlichten auf. Der Bericht beschreibt die Organisation und Nachhaltigkeitsstrategie der FSG sowie Entwicklungen, Aktivitäten und Kennzahlen in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Umwelt. Er ist zugleich Fortschrittsbericht für den Global Compact, dessen Prinzipien die FSG ausdrücklich unterstützt. Weiterhin dienen das Unternehmensporträt (Seite 06 – 07), das Kapitel Umwelt (Seite 36 – 47), der Umweltteil des fairport-Programms (Seite 58 – 62), die Umweltaspektanalyse (Seite 67), die Umweltpolitik (Seite 68) und die Umweltdaten (Seite 53 – 57) als konsolidierte Umwelterklärung 2015 der FSG, Flughafen Stuttgart Energie GmbH (FSEG) und Airport Ground Service GmbH (AGS) gemäß den Anforderungen des Eco-Management and Audit Scheme (EMAS). Ausschließlich dieser Teil ist im Sinne der EMAS-Verordnung validiert.

[G4-22] Zur Verbesserung der Genauigkeit und Verlässlichkeit der Umweltkennzahlen konnte die FSG deren Qualität weiter steigern, indem sie Daten überprüft und – wo notwendig – angepasst hat. Im Zuge der Ausweitung des Bilanzierungsrahmens des Umweltmanagementsystems auf Tochterunternehmen hat sie Anpassungen der Kennzahlen für die Jahre 2013 und 2014 vorgenommen. Die in diesem GRI-Bericht dargestellten Indikatoren weichen deshalb teilweise von den publizierten Daten im Nachhaltigkeitsbericht 2013 und der aktualisierten Umwelterklärung 2015 ab.

Die FSG folgt in der Berichterstattung erstmals den aktuellen G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative unter Berücksichtigung der Option „In-Übereinstimmung“-Kern einschließlich der branchenspezifischen Angaben für Flughafenbetreiber. Dazu wurden im Vorfeld die 2012 ermittelten acht Handlungsfelder von Stakeholdern des Flughafens auf ihre Wesentlichkeit hin bewertet (siehe Seite 10). Im Anschluss daran wurden die G4-Aspekte den Handlungsfeldern zugeordnet, inklusive der Angabe, ob die größten Einflussmöglichkeiten innerhalb oder außerhalb des Unternehmens liegen. Der GRI-G4-Inhaltsindex mit der Übersicht aller behandelten Standardangaben befindet sich auf den Seiten 64 – 66. Kenntlich gemacht sind dort auch die Fortschrittsmitteilungen an den Global Compact.

BERICHTSZEITRAUM UND -GRENZEN

[G4-17, G4-23] Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich überwiegend auf die FSG ohne deren Tochtergesellschaften. Personal- und Umweltkennzahlen weist die FSG aber auch für die Tochtergesellschaften FSEG und AGS aus. In diesen wurde das Umweltmanagementsystem der FSG eingeführt. Sämtliche Kennzahlen beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Geschäftsjahre 2014 und 2015.

REDAKTIONELLE HINWEISE

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwendet die FSG im Bericht bei geschlechtsspezifischen Bezeichnungen durchgängig die männliche Form. Redaktionsschluss war der 10.06.2016. Die FSG wird zukünftig die Nachhaltigkeitsleistung im Rahmen eines integrierten Berichts veröffentlichen.



ZUORDNUNG GRI-G4-ASPEKTE ZU DEN ACHT HANDLUNGSFELDERN

Handlungsfeld FSG	GRI-G4-Aspekt	Innerhalb	Außerhalb
Standortentwicklung & Verkehrsanbindung	Intermodaler Verkehr	x	x
	Nachbarn & Gesellschaft		
Nachbarn & Gesellschaft	Lokale Gemeinschaften	x	x
	Notfallvorbereitung und Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs	x	
	Servicequalität	x	
	Dienstleistungen und weitere Angebote für Personen mit speziellen Bedürfnissen	x	
Fluglärm & Schallschutz	Lärm		x
Klimaschutz & Energie	Energie	x	
	Emissionen	x	
Umwelt & Ressourcen	Wasser	x	
	Biodiversität	x	
	Abwasser und Abfall	x	
	Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte	x	x
Wirtschaft & Region	Wirtschaftliche Leistung	x	
	Marktpräsenz	x	
	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	x	x
Corporate Governance & Compliance	Compliance (EN)	x	
	Korruptionsbekämpfung	x	x
	Compliance (SO)	x	
Mitarbeiter & Arbeitsumfeld	Beschäftigung	x	
	Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	x	
	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	x	
	Aus- und Weiterbildung	x	
	Vielfalt und Chancengleichheit	x	
	Gleichbehandlung	x	
	Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivvereinbarungen	x	x

GRI-G4-INHALTSINDEX



Der Nachhaltigkeitsbericht 2015 der FSG folgt erstmals den aktuellen Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI G4) unter Berücksichtigung der Option „In-Übereinstimmung“-Kern einschließlich der branchenspezifischen Angaben für Flughafenbetreiber (AO). Er lag der GRI für die Durchführung des Materiality Disclosure Service vor. Die korrekte Positionierung der „G4 materiality disclosures“ (G4-17 – G4-27) wurde von der GRI bestätigt.

Allgemeine Standardangaben			
STRATEGIE UND ANALYSE	Kommentar	GC	Seite
G4-1 Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers			4/5
ORGANISATIONSPROFIL	Kommentar	GC	Seite
G4-3 Name des Unternehmens			6
G4-4 Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen			7, 41
G4-5 Hauptsitz des Unternehmens			6
G4-6 Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt			6
G4-7 Rechtsform und Eigentümerstruktur			6
G4-8 Wesentliche Märkte			7, 24/25, SJB 27
G4-9 Größe des Unternehmens	Flughafen Stuttgart kein Umsteigeflughafen, daher Umsteigezeiten nicht berichtet		6/7, 20, 28; GB 25
G4-10 Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnissen, Geschlecht und Regionen		6	28/29, 32, 49/50
G4-11 Anteil Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen		3	29, 49
G4-12 Beschreibung der Lieferkette			20, 28, 39
G4-13 Signifikante Änderungen im Berichtszeitraum			6
G4-14 Umsetzung des Vorsorgeprinzips			16, 67/68
G4-15 Unterstützung externer Initiativen			13/14, 23, 34, 38/39, 63
G4-16 Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen			14
ERMITTELTE WESENTLICHE ASPEKTE UND GRENZEN	Kommentar	GC	Seite
G4-17 Liste der konsolidierten Unternehmen			63
G4-18 Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte			10, 63
G4-19 Sämtliche wesentliche Aspekte			63
G4-20 Wesentliche Aspekte innerhalb des Unternehmens			63
G4-21 Wesentliche Aspekte außerhalb des Unternehmens			63
G4-22 Neudarstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten			63
G4-23 Wichtige Änderungen des Berichtsumfangs und der Grenzen von Aspekten			63
EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN	Kommentar	GC	Seite
G4-24 Einbezogene Stakeholdergruppen			12
G4-25 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder			12
G4-26 Ansatz für den Stakeholderdialog und Häufigkeit			10, 12–14, 28
G4-27 Zentrale Anliegen der Stakeholder und Stellungnahme			10, 28
BERICHTSPROFIL	Kommentar	GC	Seite
G4-28 Berichtszeitraum			63
G4-29 Datum des letzten Berichts	Juli 2014		
G4-30 Berichtszyklus			14
G4-31 Ansprechpartner für Fragen zum Bericht			70
G4-32 Option der Übereinstimmung mit GRI und gewählter Index			63–66
G4-33 Externe Prüfung des Berichts	Keine externe Prüfung		
UNTERNEHMENSFÜHRUNG	Kommentar	GC	Seite
G4-34 Führungsstruktur inkl. Komitees des höchsten Kontrollorgans			6, 12/13, 16
ETHIK UND INTEGRITÄT	Kommentar	GC	Seite
G4-56 Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards		10	15–17, 28

Spezifische Standardangaben			
ÖKONOMIE	Kommentar	GC	Seite
Aspekt: Wirtschaftliche Leistung – Managementansatz			20/21
G4-EC1 Erwirtschafteter und verteilter Wert			7, 20/21, 34; GB 26
G4-EC3 Verpflichtungen aus leistungsorientiertem Pensionsplan			29; GB 30/31
G4-EC4 Finanzielle Unterstützung durch Regierungen			42/43
Aspekt: Marktpräsenz – Managementansatz		6	10/11, 20
G4-EC5 Spanne zwischen Standard Eintrittsgehalt und lokalem Mindestlohn		6	29
AO1 Anzahl der Passagiere			7, 21, 49; SJB 27/28
AO2 Anzahl der Flugbewegungen			7, 21, 49; SJB 12
AO3 Luftfrachtvolumen			7, 49
Aspekt: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen – Managementansatz			10/11, 20, 24/25
G4-EC7 Infrastrukturbezogene Investitionen und Unterstützungen			21, 23 – 25
G4-EC8 Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen			20
ÖKOLOGIE	Kommentar	GC	Seite
Aspekt: Energie – Managementansatz		7, 8, 9	11, 38/39, 41/42, 60/61, 67/68
G4-EN3 Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens		7, 8	54
G4-EN5 Energieintensität		8	54
G4-EN6 Reduzierung Energieverbrauch		8, 9	42/43
Aspekt: Wasser – Managementansatz		7, 8	11, 38/39, 44/45, 68
G4-EN8 Gesamtwasserentnahme nach Quellen		7, 8	57
AO4 Qualität des Niederschlagswassers			46
Aspekt: Biodiversität – Managementansatz		8	11, 38/39, 47, 61, 68
G4-EN11 Standorte in Schutzgebieten		8	47
G4-EN12 Auswirkungen auf Schutzgebiete oder Gebiete mit hoher Biodiversität		8	47
Aspekt: Emissionen – Managementansatz		7, 8, 9	11, 38/39, 41 – 43, 60, 67/68
G4-EN15 Direkte Treibhausgas-Emissionen (Scope 1)		7, 8	41, 55
G4-EN16 Indirekte energiebezogene Treibhausgas-Emissionen (Scope 2)		7, 8	41, 55
G4-EN17 Weitere indirekte Treibhausgas-Emissionen (Scope 3)		7, 8	41
G4-EN18 Intensität der Treibhausgas-Emissionen		8	55
G4-EN19 Reduktion der Treibhausgas-Emissionen		8, 9	41 – 43
AO5 Luftqualität	Wird nicht ermittelt	8	
G4-EN20 Emission Ozon abbauender Stoffe		7, 8	55
G4-EN21 NO _x , SO _x und andere signifikante Luftemissionen		7, 8	55
Aspekt: Abwasser und Abfall – Managementansatz		8	11, 38/39, 43 – 47, 61, 67/68
G4-EN22 Abwassereinleitung nach Qualität und Ort		8	46, 57
G4-EN23 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	Kabinenabfälle entsorgen die Airlines	8	44, 56
AO6 Enteisungsmittel nach Art und Menge			47, 55, 57
G4-EN24 Signifikante Verschmutzungen		8	23
G4-EN26 Signifikant von Abwassereinleitungen betroffene Gewässer		8	46
Aspekt: Compliance – Managementansatz		8	39, 68
G4-EN29 Bußgelder und Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Umweltauflagen		8	40
Aspekt: Lieferantenbewertung bezgl. ökologischer Aspekte – Managementansatz		8	39, 59
G4-EN32 Anteil neuer Lieferanten, die nach ökologischen Kriterien überprüft wurden		8	39
Aspekt: Intermodaler Verkehr – Managementansatz			10, 23/24, 42, 58
Aspekt: Lärm – Managementansatz			10, 38, 40/41, 59, 67/68
AO7 Anzahl/Veränderung der Anwohner in unmittelbarer Flughafennähe, die Lärm ausgesetzt sind			40, 53

ARBEITSUMFELD UND ARBEITSBEDINGUNGEN	Kommentar	GC	Seite
Aspekt: Beschäftigung – Managementansatz		6	11, 28, 30, 33, 59
G4-LA1 Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation		6	28, 50
G4-LA2 Betriebliche Leistungen für Vollzeitbeschäftigte			28/29
G4-LA3 Rückkehr nach Elternzeit		6	52
Aspekt: Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis – Managementansatz		3	29
G4-LA4 Mitteilungsfristen bezgl. wesentlicher betrieblicher Veränderungen		3	29
Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Managementansatz		1, 6	11, 31/32, 59
G4-LA5 Anteil der in Arbeitssicherheitsausschüssen vertretenen Belegschaft	Abdeckung: 100 %		31/32
G4-LA6 Unfälle, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Todesfälle			51
G4-LA7 Arbeitnehmer mit hoher Erkrankungsrate oder -gefährdung			32
Aspekt: Aus- und Weiterbildung – Managementansatz		6	29/30
G4-LA9 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung		6	29, 52
G4-LA10 Programme zum dauerhaften Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit			29/30
Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit – Managementansatz		1, 6	11, 32/33
G4-LA12 Zusammensetzung der Kontrollorgane und der Mitarbeiter nach Diversitätsaspekten	Minderheiten aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen nicht erfasst	6	33, 51/52
MENSCHENRECHTE	Kommentar	GC	Seite
Aspekt: Gleichbehandlung – Managementansatz		6	32
G4-HR3 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Maßnahmen		6	32
Aspekt: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivvereinbarungen – Managementansatz	Lieferanten unserer Waren und Dienstleistungen stammen zum größten Teil aus OECD-Ländern, in denen Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen grundlegende Rechte sind. Bei Ausschreibungen achten wir darauf, dass Lieferanten die im fairport-Kodex festgeschriebenen Grundsätze einhalten.	2, 3	29
G4-HR4 Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen Vereinigungsfreiheit verletzt oder gefährdet ist, und ergriffene Maßnahmen		2, 3	20, 29
GESELLSCHAFT	Kommentar	GC	Seite
Aspekt: Lokale Gemeinschaften – Managementansatz		1	11, 25
G4-S01 Anteil Standorte mit Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgeabschätzungen und Förderprogrammen		1	25, 34/35
A08 Anzahl zu entschädigender Personen in unmittelbarer Flughafennähe	Keine Umsiedlung im Berichtszeitraum		
Aspekt: Korruptionsbekämpfung – Managementansatz		10	15–17, 58
G4-S03 Anteil der auf Korruptionsrisiken überprüften Geschäftsstandorte und ermittelte Risiken		10	16
G4-S04 Informationen und Schulungen zur Korruptionsbekämpfung		10	17
G4-S05 Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen	Keine Vorfälle bekannt	10	
Aspekt: Compliance – Managementansatz			16/17, 58
G4-S08 Bußgelder und Sanktionen wegen Gesetzesverstößen	Keine		
PRODUKTVERANTWORTUNG	Kommentar	GC	Seite
Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen – Managementansatz			22
G4-PR5 Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit			22
Aspekt: Notfallvorbereitung und Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs – Managementansatz			23, 58
Aspekt: Servicequalität – Managementansatz			21/22
Aspekt: Dienstleistungen und weitere Angebote für Personen mit speziellen Bedürfnissen – Managementansatz			22

WEITERE BERICHTETE G4-STANDARDANGABEN

G4-EN1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen		7, 8	55
G4-EN30 Wesentliche Umweltauswirkungen durch Transporte		8	25, 34
G4-LA13 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen gegenüber Männern		6	14
G4-S011 Formelle Beschwerden bezgl. gesellschaftlicher Auswirkungen	Gelöst: Kann nicht erfasst werden.	2, 3	22
G4-PR7 Verstöße gegen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln bezgl. Werbung			22
A09 Vorfälle Vogelschlag pro 10.000 Flugbewegungen			47, 57

UMWELTASPEKTANALYSE

FSG, FSEG und AGS haben ihre wichtigsten Umweltaspekte identifiziert und risikobasiert bewertet. Die folgende Tabelle zeigt die Aspekte mit den höchsten Umweltauswirkungen (A), die Ziffern kennzeichnen das jeweilige Steuerungspotenzial (I = kurzfristig großes Steuerungspotenzial, II = mittel- bis langfristiges Steuerungspotenzial, III = kaum oder nur langfristiges Steuerungspotenzial bzw. nur in Abhängigkeit Dritter).

WESENTLICHE UMWELTASPEKTE DER FSG

Umweltaspekte	Bewertung	Kennzahl zur Bewertung
Indirekt Lärm	A III	· Aufwendungen für baulichen Schallschutz · Anzahl der Maximalschallpegel > 75 dB(A)
Direkt Bodenverunreinigung durch perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC)	A III	Entfällt, da noch keine ausreichende Datengrundlage vorhanden ist
Direkt Belastung von Oberflächenabflüssen durch organische Kohlenstoffe (TOC) durch Flächenenteisung	A II	Einsatz TOC (t) bei der Flächenenteisung
Direkt Brennstoffverbrauch	A II	Heizenergieverbrauch (kWh) pro m ² FSG-Nettogeschossfläche
Direkt CO ₂	A II	· Wärmebezug: CO ₂ -Ausstoß in kg pro m ² FSG-Nettogeschossfläche · Stromverbrauch: CO ₂ -Ausstoß in kg pro Verkehrseinheit · Flottenverbrauch CO ₂ -Ausstoß je Verkehrseinheit
Direkt Kraftstoffverbrauch	A I	Kraftstoffverbrauch Fahrzeugflotte je Verkehrseinheit
Direkt Luftschadstoffe (PM ¹⁰ <2,5)	A III	Emittierte Luftschadstoffe (kg) pro Mitarbeiter
Direkt Strombezug	A II	Strombezug (kWh) pro Verkehrseinheit

WESENTLICHE UMWELTASPEKTE DER FSEG

Umweltaspekte	Bewertung	Kennzahl zur Bewertung
Direkt CO ₂ (Strom Eigenverbrauch)	A I	CO ₂ -Emissionen (kg) pro bezogene kWh Strom
Indirekt CO ₂ (Strom Kundenverbrauch)	A III	CO ₂ -Emissionen (kg) pro bezogene kWh Strom der Kunden
Direkt Nutzung von natürlichen Ressourcen	A II	Brennstoffenergieverbrauch pro produzierter kWh Energieprodukt
Direkt CO ₂ (Strom Eigenerzeugung)	A II	CO ₂ -Emissionen (kg) pro produzierte kWh Strom
Direkt CO ₂ (Wärme Eigenverbrauch)	A II	CO ₂ -Emissionen (kg) pro produzierte kWh Wärme/Klimatisierung
Direkt Luftschadstoffe	A II	Emittierte Luftschadstoffe (NO _x , SO ₂ , PM ¹⁰) (kg) pro produzierter kWh Energieprodukt

WESENTLICHE UMWELTASPEKTE DER AGS

Umweltaspekte	Bewertung	Kennzahl zur Bewertung
Direkt Kraftstoffverbrauch	A II	Kraftstoffverbrauch Fahrzeugflotte pro von der AGS abgefertigte Verkehrseinheit
Direkt Handling Tanklager	A II	Anzahl Betriebsunfälle am Tanklager
Direkt CO ₂ und Luftschadstoffe	A II	CO ₂ -Emissionen (kg) pro von der AGS abgefertigte Verkehrseinheit
Direkt Ausbringungsmenge Enteisungsmittel und Einleitung Abwasser (Enteisung)	A II	Ausgebrachte Menge Enteisungsmittel pro Flugzeugenteisung

¹⁾ PM = Feinstaub

UMWELTPOLITIK DER FSG, FSEG UND AGS

UMWELTSCHUTZ - UNTERNEHMENSZIEL UND BASIS FÜR EINE POSITIVE ENTWICK- LUNG DES LANDESFLUGHAFENS

Wir wollen die Mobilitätsbedürfnisse unserer Kunden und Nutzer erfüllen und gleichzeitig dafür sorgen, dass die Lebens- und Umweltqualität am Flughafen und in seinem Umfeld geschützt und ständig verbessert wird. Um den Flughafen Stuttgart bedarfsgerecht weiterentwickeln zu können, verpflichten wir uns, mit dem Flughafenbetrieb verbundene negative Umweltauswirkungen zu vermeiden bzw. zu reduzieren, wo immer das möglich und wirtschaftlich darstellbar ist.

DAS EINHALTEN UMWELTRECHTLICHER VORSCHRIFTEN REICHT UNS NICHT - WIR WOLLEN BESSER SEIN

Das Einhalten von Umweltvorschriften ist für uns selbstverständlich. Darüber hinaus suchen wir ständig nach Möglichkeiten, mit dem Flughafenbetrieb verbundene Umweltbelastungen zu verringern. Daher beziehen wir die Umweltauswirkungen in alle Entscheidungsprozesse mit ein. Wir bevorzugen umweltfreundliche Technologien und Betriebsmittel bei betrieblich vertretbarer Anwendung. Unser Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung des Flughafenstandorts.

WIR ÜBERLASSEN DIE AUFGABE DER UMWELTVORSORGE NICHT DEM ZUFALL

Um den Erfolg unserer Bemühungen zur Verbesserung der Umweltleistung überprüfbar zu machen, dokumentieren wir die Umweltauswirkungen des Flughafenstandorts systematisch und kontinuierlich. Um die vom Flughafen ausgehenden negativen Umweltauswirkungen zu reduzieren, definieren wir ein konkretes Programm, dessen Umsetzung und Wirkung wir regelmäßig kontrollieren und durch unabhängige Dritte überprüfen lassen.

WIR VERMEIDEN GEFAHREN FÜR DIE UMWELT

Bei der Planung von technischen Betriebseinrichtungen und allen Arbeitsabläufen untersuchen wir vorausschauend potenzielle Umweltrisiken. Wir treffen Vorkehrungen in enger Zusammenarbeit mit den Behörden, um unfallbedingte Umweltauswirkungen zu vermeiden oder zu verringern.

UMWELTVORSORGE IST DIE AUFGABE ALLER MITARBEITER

Umweltvorsorge ist in unseren Unternehmen nicht die Aufgabe Einzelner, sondern Aufgabe aller Mitarbeiter. Wir stärken das Bewusstsein unserer Mitarbeiter für die Belange der Umwelt durch regelmäßige Schulung und einen offenen Dialog über alle Ebenen unserer Unternehmen. Wir erwarten, dass jeder einzelne Mitarbeiter in seinem Verantwortungsbereich umweltbewusst handelt und seine Kolleginnen und Kollegen dazu anhält.

VORBILDLICH HANDELN - NACHAHMUNG FÖRDERN

Wir informieren die am Flughafen Stuttgart ansässigen Firmen und unsere Nutzer über unsere Leistungen im Umweltschutz und geben Anregungen, wie sie uns bei unseren Bemühungen unterstützen können.

TRANSPARENTER UMWELTSCHUTZ - WIR HABEN NICHTS ZU VERBERGEN

Wir suchen den Dialog mit der Öffentlichkeit und am Flughafen interessierten Kreisen und sind jederzeit offen für Verbesserungsvorschläge von außen. Wir informieren offen und ehrlich über die Umweltauswirkungen des Flughafenstandorts.



Prof. Georg Fundel
Geschäftsführer Flughafen
Stuttgart GmbH (FSG)



Walter Schoefer
Geschäftsführer Flughafen
Stuttgart GmbH (FSG)



Holm Wagner
Geschäftsführer Flughafen
Stuttgart Energie GmbH
(FSEG)



Oliver Wenzel
Geschäftsführer Airport
Ground Service GmbH (AGS)

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG NACH EMAS

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Die Unterzeichner, Raphael Artischewski, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0005, u.a. akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code 2.0) 51 – Luftfahrt, Dr. Reiner Huba, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0251, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code 2.0) 52.23 – Betrieb von Flughäfen und Erzeugung von Strom, Gas, Dampf und Heißwasser, sowie Dr. Iris Palmer, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code 2.0) 52.23 – Betrieb von Flughäfen (§ 7 Abs.2 Nr. 2 UAG: a, b, d) bestätigen im Namen der CORE Umweltgutachter GmbH mit der Registernummer DE-V-0308, begutachtet zu haben, dass der Standort bzw. die gesamte Organisation

**Flughafen Stuttgart GmbH, Flughafenstraße 32, D-70629 Stuttgart mit den Tochterunternehmen:
Flughafen Stuttgart Energie GmbH, Flughafenstraße 32, D-70629 Stuttgart
Airport Ground Service GmbH (zukünftig Stuttgart Airport Groundhandling GmbH),
Flughafenstraße 32, D-70629 Stuttgart,**

mit der Registrierungsnummer Nr. DE-175-00180, wie in der konsolidierten Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften ergeben hat,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung des Standorts ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation/des Standorts innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird zum 25.04.2019 erstellt. Jährlich wird eine aktualisierte Umwelterklärung herausgegeben.

Fellbach, den 13.06.2016





Dipl.-Ing. Raphael Artischewski (DE-V-0005)
c/o CORE Umweltgutachter GmbH (DE-V-0308)
Schorndorfer Str. 41
70736 Fellbach

Dr. Reiner Huba (DE-V-0251)
c/o CORE Umweltgutachter GmbH (DE-V-0308)
Schorndorfer Str. 41
70736 Fellbach

Dr. Iris Palmer (DE-V-0331)
c/o CORE Umweltgutachter GmbH (DE-V-0308)
Schorndorfer Str. 41
70736 Fellbach

ANSPRECHPARTNER UND IMPRESSUM

Herausgeber

Flughafen Stuttgart GmbH
Postfach 23 04 61
70624 Stuttgart
www.stuttgart-airport.com
Twitter: @STR_Flughafen
Facebook: @FlughafenStuttgart

Kontakt

Theresa Diehl, Rebekka Knauß
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Nachhaltigkeitskommunikation, CSR
fairport@stuttgart-airport.com

Text und Redaktion

akzente kommunikation & beratung GmbH, München

Gestaltung

LOVETO, Berlin

Fotos

Flughafen Stuttgart GmbH, Maks Richter
Oskar Da Riz / ewo (Seite 43)
Peter Menner (Seite 47)

Druck

Schirmer Medien GmbH & Co. KG, Ulm-Donautal

Papier

Revive 100 white uncoated aus 100% Altpapier



Weiterführende Informationen zur Nachhaltigkeit am Flughafen Stuttgart finden Sie im Internet unter www.stuttgart-airport.com/nachhaltigkeit